PATROCINII
Debitorum calamitate belli depauperatorum
PARS IV.
Das iſt
Der Vierdte Thail
Schutz vnd Schirmes
aller deren durch den Krieg verderbten Schuldnern
Handlend von den jenigen / welche ſich widerumben in etwas erholet haben
Ob / vnd wie weit ſie von den Glaubigern könden angefochten werden
In Lateiniſcher Sprach beſchriben
Durch
Caſparum Mantzen / beeder Rechten Doctorn / Fürſtl: Augſpurg: auch Pfaltz-Neuburg: Rhat / vnd auff der Churfürſtlichen Hohen Schul zu Ingolſtatt ordinarium Profeſſorn.
Anjetzo aber
In die Teutſche Sprach vberſetzt
Gedruckt zu Ingolſtatt bey Gregorio Hänlin.
Im Jahr Chriſti 1641.

Paulus I C.tus

in L. quod dicimus 105 ff. de ſolution. & liberat.

Creditor non ſtatim cum ſacco venire debet.

Vlpianus I C.tus

in L. ſi bene 33. ff. de vſuris

Creditor non acerbum ſe exactorem, nec contumelioſum præbeat, ſed moderatum & benignum, & cum inſtantia humanum.

Idem Vlpianus.

in L. ſi ſeruos 25. de pignorat. act.

Oneroſus creditor non eſt ferendus

Regiſter
Aller Fragen deß vierten Thails.

1. Von wem man/ ins gemain darvon zureden/ ſagen möge/ ſich alſo widerumben erholet zuhaben/ daß er von newem von den glaubigern könde angefochten werden?

2. Ob in einem abſonderlichen Fall ein gewiſſer Prælat/ welcher auß Kayſerlicher Freygebigkeit etlich Schaff Korn zuwegen gebracht/ könde darfür gehalten werden/ als ob er widerumben zu etwas auffnemmen kommen ſeye?

3. Ob in ſpecie die Bauren gleich widerumben könden angefordert werden/ wann ſie ein Röſſlin oder Kühlin/ oder aber etwelchē Bawzeug zuwegen gebracht/ oder auch auß verkaufftem Korn/ Stro/ Holtz vnd dergleichen etwas gelts zuſamen geraſplet?

4. Ob die glaubiger könden der Bauren Roſſ/ Ochſen/ Wägen/ vnd anders dergleichen arreſtieren/ oder anhalten?

5. Ob auffs wenigſt in dem Fall/ wann die

Bauren vnd andere Schuldner nichts anders haben/ jhnen die jenige ſachen/ in welchen ſie ſonſten priuilegiert ſein/ könden abgenommen werden.

6. Ob die durch den Kriegs vnfall erarmbte/ oder auch zu beſſerem glück widerkehrende Schuldner / das jenige zuruck begeren könden / waß ſie vber jhr wol vermögen bezahlt haben.

7. Wem der Beweiß oblige / wann der glaubiger vnd Schuldner ſich wegen deß erhohlens/ vnd beſſeren auffnem̃ens mit einander zancken.

8. Wie zu beweiſen / daß die Schuldner zu beſſerem auffnem̃en kommen.

9. Von den Kayſerlichen oder Landsfürſtlichē Anſtandt oder Eyſenbrieffen.

10. Von dem Anſtandt/ welchen die glaubiger ſelbſt erthailen.

CON-

CONTINVATIO ET PARTITIO Decadis Quartæ.

IN den dreyen vorhergehenden Thailen hab ich nach der längs angezaigt / ob vnnd wie weit die durch den Krieg erarmte Schuldner könden angefordert werden. Dieweilen aber die Armut kein jmmerwehrend Ding nit iſt / vñ ein jeder Menſch auß rechtlicher vermuthung für fleiſſig vnd arbeitſamb / benebens darfür gehalten würdt / daß er alle Tag / ſo lang er lebt / etwas gewinnen / vnd Reicher werden könde / darumben ſo iſt nur mehr zuſehen / vnd zu erklären: ob vnd wie weit die Schuldner alßdann ankommen werden könden / wann ſie nach endung der Trübſal ſich widerumb erholet haben / etwas vermöglichers worden / vñ zu beſſerem auffnemen gelangt ſein.

Dann es iſt kein zweifel / daß zu ſeiner zeit / wann jhr vermögen widerumben zunemet / die glaubiger herbey kommen / vnd jhre Schulden einfordern könden. Darumben ich oben in der ſibenden Frag deß dritten Thails *n. 153.* geſchriben / daß die Wolthat der Rechtlichen gebürnuß den erarmbten Schuldnern nur ſo lang gedeye / biß daß ſie widerumben zu etwas auffnemen kommen / alſo daß die exceptio competentiæ vil mehr temporalis als perpetua ſeye. Ja ſo noch mehr / daß ein erarmbter Schuldner caution vñ verſicherung laiſten müſſe / auff den Fall zu bezahlen / wann er widerumb zu etwas vermögen komme / dann ſonſten könde er weder deß beneficij Nou. 135. ſich getröſten / noch von abtrettung der güter befreyt ſeyn / *decad. 2. q. 2. n. 16. cum ſeqq.*

noch ſich mit der competentz beſchirmen / *decad. 3. q. 1. n. 124. & 125.* noch ſich anderer dergleichen den armen Schuldnern erthailten Priuilegien bedienen / *decad. 2. q. 2. n. 22. & ſeq.* vnd iſt die vrſach deſſen alles oben in der erſten Frag deß dritten Thails *n. 31.* angezaigt worden / weilen diſe Wolthaten vnd Priuilegia die obligation ſelbſten nit auffheben / ſondern allein die execution auffſchieben / vnd auff ein zeitlang von der glaubiger anlauffen befreyen.

Wann nur dem alſo / ſo iſt ein hohe notturfft zuwiſſen / von welchem man ſagen könde / daß er wider in auffnemmen kommen / welches ich in der erſten Frag ins gemain; hernach in den folgenden abſonderlich erklären / vnd in gewiſſen Fällen anzaigen will / ob die jenige Herrſchafften / welche etliche Schaff Korn zu beſaumung jhrer Aecker bekommen / oder die jenige Bawren / welche ein vnd das ander Pferd oder Ochſen an ſich erhandlet / oder auß dem verkaufften Hew / Strew vnd Holtz ein Geltlin zuwegen gebracht / von newem ankommen / vnd jhnen der Bawzeug eintweder entzogen / oder doch arreſtiert werden könde: Item ob nit auffs wenigſt in dem Fall / da nichts anders vbriges iſt / den Schuldnern die jenige ſachen entzogen werden könden / in welchen ſie ſonſten befreyt ſein. Vnd dieweilen ſich offt ein Stritt vnd Zwüſpan zwiſchen den Partheyen erheben kan / ob der beklagte Schuldner zu beſſerem auffnem̃en kommen ſeye / oder nit / ſo will ich in der ſibendt vnd achten Frag anzaigen / wer vnd wie man das auffnemmen deß Schuldners beweyſen ſolle. Zu zeiten kan auch diß geſchehen / daß ein Schuldner auß jrthumb mehr bezahlet / als er gemüeſt (dann offtermalen die Leuth mehr von jhrem vermögen halten / als daran iſt) alſo daß jhme ſein ehrlicher vnd gebürender Vnderhalt nit vberbleibt / darumben zuwiſſen / wie jhm alßdann zuhelffen / vnd

ob es

ob er das jenig / was er auß vnbedacht außgelegt / wider zu ruck fordern könde. Von welchem ich in der ſechßten Frag handlen will. Endtlichen weilen kein Regel ohne abſatz / ſo muß man auch das wiſſen / ob nit ein oder der ander Fall ſeye / in welchem der Schuldner auch nach ſeinem beſſerem auffnemen / von der glaubiger anfordern befreyt vnd entübrigt ſein möge / deme ich in den zweyen letzteren Fragen nachforſchen / alſo darmit diſen Thail beſchlieſſen / vnnd mein gantzes Patrocinium enden will.

Die Erſte Frag

Von wem ins gemain daruon zureden / könde geſagt werden / daß er zu beſſerem auffnemen komen ſeye / alſo daß er von newem von den Glaubigern könde angefordert werden.

Alhie iſt vor † allen dingen wol zumercken / das nit ein 1.
ding ſeye / zu Latein locupletiorem factum eſſe, vnd auff Teutſch zu beſſerem auffnemen kommen / dañ in vilen Fälien kan von einem geſagt werden / quod locupletior factus, vnd doch nit / quod ad pinguiorem fortunam reuerſus fuerit, wie ich dann die Gelehrte an das Lateiniſche Exemplar *num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. & 9.* will gewiſen / den † 10.
Vngeſtudierten aber diſen kurtzen Bericht gegeben haben / daß allein der jenig ſich widerumben erholet / zu beſſerem glück vnd auffnemen kommen ſeye / deſſen patrimonium vñ vermögen zugenommen / vnd ſich gemehret habe. Vnnd zwar darumben; weilen † der allein ad meliorem fortunam 11.
kommen / welcher anjetzo ein mehrers thun kan / als er zuuor gekönde:

gekondt: nun aber wann einer nur ſouil bekommen/ waß jm e vnd den ſeinigen von nöthen geweſen / was er alberait verzehrt / waß vnfürſehener weiß wider hinweg kom̃en/ ein ſolcher kan nicht mehr thun vnd laiſten / als er zuuor gekondt. Ergò, wo ſich ſein vermögen nit gemehrt/ vñ er nit werhaffte ding (oder doch actiones) an ſich gebracht/ ſo kan von jme noch nit geſagt/ oder gehalten werden/ daß er zu etwas auffnem̃en kommen ſeye.

12. Wann † du nur jetzunder fragſt / ob ein jede vermehrung oder zunem̃ung deß vermögens gnug ſeye / daß der Schuldner von den glaubigern von newem könde angefordert werden. Gib ich erſtlich † zur Antwort: wann er allein priuilegierte ſachen/ als nemblich die Geiſtliche ein Breuier / die Studenten notwendige Bücher/ oder der Soldat nothwendige Waffen bekombt / ſo kan er keines wegs angefochten werden / beſihe deß dritten Thails vierdte Frag an der 54. zahl. Fürs ander antworte ich/ waß der verderbte Schuldner

14. hernacher nur was wenigs bekombt / kan man jhn abermaln nit gleich wider ankauffen / beſihe deß dritten Theils ſibende

15. Frag *n. 154.* Dann † ein ſolcher Schuldner würdt dem jenigen verglichen/ welcher von ſeinen Güetern abgewichen/ *vide ſup. decad. 3. q. 2 n. 74.* nur aber kan ein ſolcher / der etwas weniges nach verkauffung oder verganturg ſeiner Güetern zuwegen bringt/ nit wider ankommen/ vnd zu dem ſeinen gegriffen werden / *L. qui bonis 6. ff. de ceſſ. bon.* Ergò ſo hat eben

16. das † auch in dem jenigen ſtatt / welcher in dem Krieg vmb das ſeinig kommen / vnd in Armut gerathen iſt / æquiparatorum enim idem eſt judicium. Hierzu dienen auch die gemaine Rechts Reglen: modicum non curatur, ac creditor non ſtatim cum ſacco paratus venire debet. Ein kleines ſoll man tin anſehen: der glaubiger ſoll nit gleich kommen/ vnd den Sack auffheben.

Hier-

Hierbey aber † entſtehet ein andere frag: was dann 18
ein kleines ſeye? Darauff iſt ſchwer zuantworten / theils
wegen vngleichen vnnd verkehrten affects, vnd begürd der
Menſchen / (dann etliche ſein dem Geitz alſo ergeben / das
wann † man jhnen gleich deß Croeſi reichthumb anerbieten 19
ſolte / ſie es dannoch für klein vnd gering halten wurden.
Nam mens auari ſemel vinculis cupiditatis adſtricta ſemper
aurum ſemper argentum quærit, nec ſatietas vnquam,
nec finis cupiditatis apud ipſum eſt, *c. ſicut ij 8. diſtinct. 47.*)
theils aber wegen etlicher Rechtsſtellen / die vngleich von
der ſachen reden. Dann † zun zeiten werden vnder dem na- 20
men einer geringen Summa verſtanden 2. fl. *L. idem ff. de
dolo*, bißweilen der vierdte thail / deſſen daruon gehandlet
würdt / *L. ſi quis in ſuo ff. de inoff. teſtam.* bißweilen was weniger
als hundert fl. iſt / oder was 10. pfund nit vberſchreittet
L. ſed & ſi §. 1. ff. de judic. Spiegel. in lex. v. modica. bißweilen
würdt nach geſtalt der ſachen das für gering geachtet /
dardurch einer nit ärmer würdt / da mans jhme nimbt / oder
reicher / wann mans jhme gibt / *argt. L. 3. in pr. ff. de donat.
int. vir. & vx. c. f. ext. eod.* Ein ſo geringes / deſſentwegen
† man nit appellieren kan / hat das Kayſ: Camergericht zu 21
Speyr anfänglich auff 50. fl. hernach auff 150. fl. entlichen
gar biß auff 300. fl. außgebraittet. Soachtet † hoch- 22
ermelte Camer die jenige Gerichtskoſten für gering / welche
vnder 20. fl. machen / darumben ſie in dem fall von dem ſigenden
thail das juramentum expenſarum nicht erfordert.
Ins gemain † daruon zureden / kan man durch kein allgemaine 23
Regel entſchaiden / was für klein vnd gering gehalten
werden ſolle / ſondern es iſt ſolches nach geſtallt vnd beſchaffenheit
der ſachen vnd perſonen abzunemmen / dann einem
armen Mann iſt das jenige groß / was einem Reichen
klein vnd gering ſein mag.

24 Fürs † dritte gib ich zur antwort: wann ein Schuldner vil oder etwas erſprießliches bekom̃en/ daß er von newẽ könde angefordert werden / *per text. in §. f. inſt. de action.*
25 Dann ein † ſolches iſt zu Recht verſehen in dem jenigen/ welcher von ſeinen Güetern abgetretten / Ergo, ſo iſt es auch von dem jenigen zuuerſtehen / welcher durch den Krieg verderbt/ vnd deß ſeinigen beraubt worden. Nam † de ſimili-
26 bus idem eſt judicium. Darumben daß/ wann er vermöglicher worden/ oder etwas namhafftes von Güetern / oder ein reiche Erbſchafft an ſich gebracht / ſo kan er ohn allen zweifel wider angefordet werden/ wie ich mit mehrerm bey der achten Frag andeuten will.

27 Dieweilen † aber zweiffenlich iſt/ von weme geſagt könde werden/ daß er reich ſeye/ oder reicher worden ſeye/
28 vnd weilen † die gröſſe deß vermögens thails nach erkantnuß der Obrigkeit / thails nach deß gemainen Pöfels mainung/ thails aber nach der qualitet der Perſonen geſchätzt würdt/ darumben ſagt Myns *ad §. f. inſt. de action.* nit vbel/ daß der jenig etwas erſprießliches zuwegen gebracht/ welcher ein ſolches vermögen bekommen/ quo judex moueri poſſit, welches die Obrigkeit zu etwas einſehen bewegen möchte. Darumben diſes für wenig oder vil zuhalten/ welches der Richter in erwegung der vmbſtänden alſo erkennen würdt; darumben alles zu ſeiner erkandtnuß zuſetzen/ welcher in anſehung der Perſonen/ der ſachen/ vñ der zeiten/ erachten ſolle/ ob der Schuldner etwas/ vnd wieuil thun könde. Dann
29 ein † fürnem̃er Edelmann/ wañ er ſchon hundert oder zweyhundert fl. bekombt/ ſo iſt er doch darumben noch nicht vil reicher worden: da doch ein Bawr/ wann er diſes hette / in allweg für reicher gehalten wurde/ vmb willen der Edelmañ ſeinen ſtand noch nit erzetten kan/ *vid. ſup. decad. 3. q. 10. n 4.*

Zu † mehrer erleuterung aber diſer ſachen iſt zumer- 30
cken/ das nit allein der für vermöglicher zuhalten/ welcher
Gelt vnd Gelts werth/ ſonder auch der jenig/ welcher actio-
nes oder Schuldforderung bekommen/ nam † actionem 31
habens ad rem, rem ipſam habere cenſetur, vnd kan † ein 32
ſolcher/ welcher Schuldforderung hat/ freylich etwas thun/
nämblich ſelbige ſeinem Glaubiger abtretten/ *vid. decad. 2.*
q. 2. n. 44. cum mult. ſeqq. So † würdt auch ein dergleichen 33
Schuldner für ein ſolchen gehalten/ der bezahlen könde/ wann
er richtige Schuldbrieff vnd obligationes hat/ *vid. decad. 1.*
q. 7. num. 20. Weiters † kan ein zunemmender Schuldner 34
angefordert werden/ er habe gleich die erworbene ſachen noch
in ſeinem gewehr/ oder aber das darauß erlößte Gelt in ſei-
nen handen/ dann in beeden fällen hat er zubezahlen/ † vnd 35
trittet das Gelt an die ſtatt eines dings/ pretium ſuccedit
loco rei; pecunia † enim vice rerum fungitur. 36

Hingegen † were es eben ein ding/ wann ein Schuld- 37
ner Gelt gewonnen/ vnd ſolches an Güeter angelegt hette/
dann auch die ſach an ſtatt deß paren Gelts ſuccedieret, pa-
riaque † ſunt pretium extare, vel rem ex pretio compara- 38
tam. Wie wann er aber ein ſolch ding erhalten/ welches jh-
me zu ſeiner vnderhaltung zwar nit vonnöthen/ ſondern al-
lein zu führung ſeines ſtands? Daruon beſihe die achte frag
indic. 2 & 3. Deßgleichen † ſo iſt wenig daran gelegen/ ob 39
der Schuldner das erworbene Gelt/ oder andere ſachen noch
in ſeinen handen/ oder alſo verwendt/ das ers leichtlich wi-
derumb zuwegen bringen kan: als zum Exempel/ wann ein
Schuldner eintweder auß einer ſchanckung/ oder auß einer
vermöglichen Erbſchafft Gelt erhalten/ vnd ſolches gleich
wider außgelihen hette/ damit jhne ſeine Glaubiger nit an-
fechten: oder wann er die erworbene ſachen verkaufft/ vnd

dem Kauffer geborgt hette/ in diſen fällen/ wann er gleich die ſach ſelbſten in ſeinem gewalt nit mehr hat/ ſo möchte er doch meines darfür haltens der vrſachen willen von den Glaubigern angefordert werden/ als ob er wider in auffnem-
40 men kommen/ theils wegen obangeregter vrſachen: quia † paria ſunt habere rem, vel actionem: thails aber darumben/ weilen er alßdann/ wann er Schuldforderungen hat/ wol etwas thun/ nämblich ſelbige abtretten kan.

41 Entlichen † vnd fürnemblich darumben/ weilen ein ſolcher Schuldner/ welcher ſeine Glaubiger befridigen kundte/ vnd doch die bezahlung verſchiebet/ betrieglicher weiß hand-
42 let/ dolus autem † pro poſſeſſione eſt: pariaque ſunt rem adhuc habere, vel dolo in alium tranſtuliſſe. Hieher o die-
43 net † wol der textus *in L. verum eſt 63. in pr. ff. pro ſocio,* vbi Vlpian: IC. ſocij, inquit, in id, quod facere poſſunt, con-
44 demnari oportere, *& §. hoc quoque 7.* ibid † ſubdit: hoc quoque facere quis poſſe videtur, qui dolo fecit, quò mi-
45 nus poſſit, nec enim æquum † eſt, dolum ſuum quemquã releuare, quod & in cæteris, qui in id, quod facere poſſunt, conueniuntur, accipiendum eſt. Si tamen non dolo, ſed culpâ ſuâ facere poſſe deſijt, dicendum eſt, condemnari
46 eum non oportere. Dann † wann die Schuldner auff ſolche weiß jhrer Glaubiger anforderung entfliehen köndten/ ſo möchten die boßhafftige Betrieger/ alles was ſie vber jhr vnderhaltung von newem erringen vnd gewinnen/ eintweder vmb ein Zinß außleihen/ oder aber verkauffen/ vnd alſo die jhnen zu Recht erthailte wolthat zu einem vnbillichen gewin ziehen/ welcher nit zugeſtatten. Nam priuilegia † ſine
47 alterius iniuria intelligi debent.

48 Eben † ein ding were auch/ wann ein ſolcher Schuldner das/ ſo er täglich gewinnet/ täglich widerumben ver-

ſchwen-

ſchwenden/vnd köſtlich leben wolte. Dann ob wol ein ſol- cher ſein vermögen nit mehret / vnd weder Gelt noch Gelts werth/ auch keine Schuldforderung vbrig hat/ ſo köndte er doch angefordert / oder vil mehr das Richterliche Ampt zu dem end angeruffen werden / das einem ſolchen die ſeinem ſtand gezimmende vnderhaltung beſtimbt/ oder jhme als ei- nem Verſchwender/Vormunder geſetzt / oder was er noch vbrig hat/ den Glaubigern eingeraumbt werdē. Wie waß † er aber auff den fall nichts mehr arbeyten/ vnd gewinnen 49 wolte? antworte/ ſo köndte man jhm auch die Nahrung ent- ziehen/ juxta reg: qui non laborat, non manducet (vmb ſo vil deſto mehr / weilen ich *decad.3.q.7.n.128.cum ſeq.* dar- gethan/ daß die Schuldner ſich der wolthat der Rechtlichen gebürnuß nicht zubedienen haben/ wann ſie von jhrem fleiß oder handarbeyt leben könden) vnd ſo wol in foro externo, als interno zur arbeyt vnd gewinn ſo weit mit gewalt anhal- ten/ als ſein ſtand vnd condition erdulden mag/ ita R. P. Layman. *tract. 2. de reſtit. c. 12. n. 5.*

Hiebey aber zumercken/ was † Cardinalis Tuſchus 50 lit. C. concluſ. 180. vermeldet/ wann ein Schuldner zum Biſchoff worden/ ſo könde man nit gleich ſagen/ er ſeye im auffnemmen ſo weit kommen/ daß er auß dem einkommen ſei- nes Biſtumbs bezahlen müeſſe: dann von demſelben kan er ohne erlaubnuß der Bäpſtlichen Heyligkeit ſeine Schulden nit bezahlen. So iſt auch † das auffnemmen eines Schuld- 51 ners alſo zuverſtehen / wann er res fungibiles, oder ſolche ſachen zuwegen gebracht/ welche leichtlich zu Gelt gemacht/ oder ohne ſeinen groſſen ſchaden den Glaubigern an ſtatt der bezahlung könden eingeraumbt werden / aber nicht von andern/ *vid. inf. q. 8. indic. 2. & 3. n. 14. & ſeqq.*

Zum † vierdten gib ich zur antwort/ wann gleich der 52

Schuldner ein groſſes oder merckliches von newem bekom-
men/ ſo kan man jhme doch nicht alles abnemmen / ſondern
man muß jhme ſo vil laſſen/ damit er nit mangel leyde. Dar-
rumben er nit weiters / als er wol thun kan/ anzukommen/
vnd jhme der vnderhalt nach der qualitet vnd dem ſtand ſei-
53 ner perſon zulaſſen. Vnd wiewolen etliche † wollen/ diſes
gehe allein an in foro contentioſo, aber nit in foro con-
ſcientiæ, dann in ſeinem gewiſſen ſeye der Schuldner alles/
was er von newem erworben / zubezahlen ſchuldig. So
halten doch Emanuel Sa, vnnd Matthæus Brunus darfür/
das er auch in ſeinem Gewiſſen alles von handen zulaſſen/
nicht verbunden ſeye. Vnd diſes auß zweyen vrſachen/
54 erſtlich † weilen das weltliche geſatz/ kein Sünd nach ſich
ziehet/ vnd darumben auch in foro conſcientiæ zuhalten.
55 Fürs † ander/ weilen der Glaubiger auß antrib ſeines Ge-
wiſſens / dem in höchſter noth begriffenen Schuldner bey-
ſpringen vnd fürſehen/ vnd darumben vmb ſo vil deſto mehr
vberlaſſen muß/ was jme zu ſeiner Leibs vnderhaltung von-
nöthen iſt.

56 Auß diſem † inferiert Vlpianus *in L. ſi quis bonis 6. ff.
deceſſion. bonor.* wann einem Schuldner etwas auß mitley-
den vnd barmhertzigkeit / villeicht Monatlich oder järlich zu
ſeiner vnderhaltung verlaſſen worden / das darumben ſeine
Güeter nicht gleich widerumben angegriffen vnd verkaufft
werden ſollen. Nec enim fraudandus eſt alimentis quoti-
57 dianis. Eben diſes † hat auch ſtatt/ wann einem die nutz-
nieſſung bewilligt / oder in einem letzten willen vermacht
worden/ daruon er ſo vil genieſt/ als jhme zu ſeiner Nahrung
vonnöthen iſt; dann wie Zaſius *ad L. 6.* redt/ ſein dem Ar-
58 men die alimenta nit zu mißgunnen. Doch † ziehet er ſol-
ches alſo ein: wo anderſt die alimenta, oder die nutzbarkeit

die

die nothdurfft deß Schuldners nit vbertreffen/ dann in ſolchem fall köndte er wegen deß exceſs vnd vbermaß angefochten werden.

Auß † deme/ was bißhero geſagt worden/ folget/ das deme zu beſſerem auffnemmen gelangenden Schuldner die alimenta oder die gebürende vnderhaltung zuüberlaſſen/ alſo daß wann der Richter vermerckt/ daß der Schuldner vber ſein ehrlichen vnderhalt etwas merckliches erworben/ jhne zur bezahlung anhalten/ wann es aber nur ein weniges iſt/ für dißmalen ledig ſprechen ſolle. Weilen † aber zweiffelhafftig iſt was vnder dem namen der vnderhaltung begriffen/ vnnd was einem jeden nach ſeinem ſtand zu vberlaſſen ſeye/ darumben ſo 59 60

Antworte ich zum fünfften/ das (wann ſonſten alle ding gerad ſein) den wider auffnemmenden Schuldnern in den newerworbenen Güetern ſo vil zulaſſen/ wie vil ich oben in der dritten/ vierdten vnd fünfften Frag deß dritten Theils geſagt/ das den verderbten vnd erarmbten in den vberblibenen zu laſſen ſeye/ *per notata ſupra decad. 3. q. 3. n. f. intellige cum reſtrictione, de qua in f. q. 8. indic. 3. n. 10.*) welches ich allhie nicht widerholen/ ſondern den Leſer dahin vnd an Matthæum Brunum gewiſen haben will/ welcher *q. 28. cum ſeqq. vſque ad 31. incluſiuè* vnderſchidlich lehret/ in welchen newerworbenen Güetern die anforderung geſchehen ſolle? ob ein Schuldner/ welcher ein Thurn oder ſonſt anſehenlich Hauß zuwegen gebracht/ ſelbiges verkauffen/ ein ſchlechters einthun/ vnnd den vberreſt den Glaubigern einhändigen müeſſe? ob in den newerworbenen Güetern die dignitet vnd würde ſeiner Perſon in acht zunemmen? ob allein der Schuldner/ oder auch ſein Haußgeſind zu conſiderieren, von welchem allem weilen ich in dem vorigen Thail der längenach

ge nach gehandlet/ will ich mich allhie nit auffhalten / ſondern weiter fortſchreiten.

Die ander Frag.

Ob in einem abſonderlichen fall ein gewiſer Prælat/ welcher auß Kayſerlicher freygebigkeit etliche Schaff Korn zuwegen gebracht/ könde darfür gehalten werden/ als ob er widerumben zu etwas auffnemmen kommen ſeye?

Weilen † ein kurtzer weg durch die Exempel/ lang aber
1 vnd verdrüſſig durch die præcepta, als will ich diß orths einen ſolchen caſum oder Exempel beybrin-
2 gen. Ein mit † Schulden vberhäuffter Prælat hat nicht längſten hundert ſchaff Korn erworben/ oder vil mehr erbettelt/ als ſolches die Glaubiger erfahren/ ſein ſie alßbald geſoffen/ vnd haben den Sack auffgehebt / vnd jhr Schuld ge-
3 fordert. Darumben war † die frag: ob derſelbe Prælat/ welcher ſelbſten mangel litte/ vnd ſeinen erhungerten Vnderthanen zu hilff kommen wolte / ſolch Korn mit gutem Gewiſſen für ſich vnd ſeine Vnderthanen behalten kundte? Auff diſe frag/ weilen ſie das Gewiſſen/ vnd die Gerechtigkeit zumalen berührte/ haben ſo wol die Theologi, als die Rechtsgelehrten auff folgende weiß geantwortet.

4 Erſtlich † wann der Herr Prælat befürchte/ oder glaublich befürchten müeſſe/ das ſeine Vnderthanen hunger vnd kum̃er ſterben/ wann er jhnen nit zu hilff komme/ ſo könde er die Glaubiger gar wol abweiſen/ vnd das Korn vnder den
5 Vnderthanen außthailen. Auß † vrſachen: dann wann ein Schuldner nit bezahlen könde ohne gröſſern ſchaden/ ſo darauß jhme/ den ſeinigen / oder dem gemainen weſen entſtehen wurde/ als da iſt der nutzen/ ſo dem Glaubiger auß der

bezahlung zuwachſet / ſo kan er die bezahlung abſchlagen / oder vil mehr ſo lang verſchieben / biß das ſolche beſchwerligkeit vnd difficultet ein end nemmet / ita ex communi docet R. P. Layman *in theol. moral.. tract. 2. de reſtit. c. 12. n. 1.* Nun wann aber in vorhabendem fall diſer Prælat die Glaubiger befridigen wolte / ſo wurde jhnen ein ſchlechter nutzen / jhm aber ſelbſten / den ſeinigen / vnd dem allgemainen weſen / ein vil gröſſerer ſchaden zuwachſen. Dieweilen diſe Glaubiger mehrer theils ſolcher condition waren / daß ſie ohne groſſes nachtheil länger beywarten kundten / vñ wann man ſie gleich bezahlen hette wollen / ſie doch kaum den zehenden thail bekommen hetten; darumben man für beſſer erachtet / daß der Herr Prælat jhme ſelbſten / ſeinen Vnderthanen / vnd dem gemainen weſen / als etlich wenig Glaubigern zu hilff käme.

Jhme † zwar in deme: weilen vil der Vnderthanen von 6
jhm vnd ſeinem Gottshauß Erbzinß güeter hatten / welche ſie aber wegen höchſter Armut nit mehr bawen kundten / darumben ſie wüeſt vnd öd darnider gelegen / vñ kein hoffnung geweſen / daß ſie in ein bawlich weſen gebracht wurden / wo die Bawren nit etwelche beyhilff bekämen. So dañ † ſo 7
köndten ſie die Gülten nit bezahlen / wann ſie die Felder nicht wider anbawten / vnd wurde der Prælat ſelbſten mit den ſeinigen kein ehrliche vnderhaltung nicht haben / dardurch dem Gottshauß vnd allgemainem weſen nit ein kleiner ſchad zugienge. Vber † das ſo müeſſten etliche Vnderthanen alle 8
Jahr gewiſſe Frohndienſt oder Scharwerck laiſten / wie wurden ſie aber ſelbige vollbrigen / wann ſie hungers getödt / oder auffs wenigſt geſchwächt / vñ außgemörgelt wurden. Entſtehen † ſo werden die Stewren / Zöll vnd andere Tribut 9
vmb ſo vil gemehrt / je mehr der Vnderthanen auff den Bai-

men erhalten werden/ beſihe zu diſem vorhaben folgende dritte Frag/ allda ich mit mehrerm anzaigen will/ daß das hayl der Herrſchafften an dem hayl der Vnderthanen hange/ vnd daß ſie ohne diſe nit beſtehen könden.

10 Daß für das ander † den Vnderthanen vmb vil geholffen werde/ wann vnder jhnen mit hindanſetzung der Glaubiger das Korn außgethailt wurde/ iſt auſſer alles zweiffels/ dann ſie werden von jhrem vndergang errettet/ vñ von den harten gwaltthätigen Todt/ welchen jhnen entlich der langwürige hunger zufüeget.

11 Weilen dann die natürliche vernunfft vnder zweyen vblen das weniger/ vnd den ſicheren weeg erwöhlen haiſſet/ ſo iſt ja freylich ſicherer/ denen in gefahr deß Tods ſtehenden Vnderthanen/ die hilffreiche Hand bieten/ vnd von vnwiderbringlichem ſchaden erretten/ als die Glaubiger befridigen/ welche deß Gelts ſo hoch nicht vonnöthen/ ſonder wie die Philoſophi daruon reden/ allein ad melius eſſe. Zu de-
12 me kombt noch weiter/ † daß die Glaubiger ſelbſten den Vnderthanen/ von welchen wir reden/ wann ſie in groſſer noth begriffen/ auß dem geſatz der Chriſtlichen Liebe beyſpringen müeſſen/ darumben ſollen ſie zufriden ſeyn/ oder könden jhnen doch mit vernunfft nicht zuwider ſein laſſen/ das was jhnen ſelbſten obligt/ der Prælat ohn jhren ſchaden allein verrichtet/ vnd ſie auff diſe weiß von der beſchwerd erledigt.

13 So iſt † fürs dritte nit zuzweifflen/ das dem gemainen weſen ein gröſſerer nutzen zugehe/ wann die Vnderthanen errettet/ etlich wenig Glaubigern aber die bezahlung auffge-
14 zogen würdt. Dann weil die gemaine wolfahrt † auß den Glidern herkombt/ ſo hält man darfür/ nit wenig daran gelegen zuſeyn/ wañ nur ein eintziger Menſch/ will geſchweigen jhrer vil im leben erhalten werden/ theils zu verhüetung

deß

deß Feindlichen einfalls/ theils aber vnd fürnemblich zu an-
bawung † der Felder/ vnd erhaltung deß Prouiants/ von 15
welchen das gemaine weſen in vil weeg hanget. Weilen daß
diſe † Vnderthanen mehrtheils Bawrsleut ſeyn/ die Glau- 16
biger aber von anderer Handarbeyt/ vnnd nur von jhren
Zinſen leben/ ſo ligt ja dem gemainen weſen vil daran/ das
man jenen vor diſen helffe. Hierzu kommet auch † daß der 17
nothurfft vnd nutzbarkeit der Kirchen auff alle weiß vnnd
weeg beyzuſpringen: Nun beſtehet aber der Kirchen nutz
vnd notchwendigkeit auch in diſem/ daß der Stand/ Ehr
vnd würde der guten Prælaten (qui publicam perſonam
ſuſtinent) erhalten/ vnd die jährliche Gefäll vnd Gülten zu
vnderhaltung der Kirchendiener/ vnd verrichtung deß
Gottsdienſt von den Vnderthanen fleiſſig gelifert werden.

Zu diſem allem † dienet noch weiter/ daß die Herrſchaff- 18
ten jhren Vnderthanen nicht weniger/ als die Elteren jhren
Kinderen/ ſchuldig ſeyn/ darumben ſie auch dem anſehen
nach/ ſelbige im fall der noth ernähren müeſſen/ nit allein
auß dem geſatz der Chriſtlichen Liebe/ welche den Hungeri-
gen ſpeiſen haiſſet (quiſquis enim hominem paſcendo † 19
ſeruare poteſt, ſi non paviſti, occidiſti, *c. 1. diſtinct. 86.*)
ſondern auch dem geſatz der Gerechtigkeit/ † wie einer 20
auß den Herren darfür halten wollen/ thails darumben/ wei-
len die Vnderthanen von vilen Jahren her/ den Herrſchaff-
ten die Stewren vnd Tribut zu dem end geraicht/ damit ſie
jhrem ſtand gemäß leben/ vnd ſo wol jhrer Nothtürfftigkeit/
als dem gemainen weſen rath ſchaffen/ darumben es billich/
daß ſie hingegen/ waß ſie könden/ den Vnderthanen etwas
widergelten/ damit ſie der notturfft nach leben: thails † aber 21
darumben/ weilen der Lehenherr nach etlicher (gleichwol nit
faſt angenommener) mainung/ im fall der noth den Lehen-
mann

22 mann ernähren muß/ fürnemblich darumben/ † daß der Le-
henherꝛ dem Lehenmann regulariter zu dem allen verbun-
den / zu welchem der Lehenmann ſeinem Herꝛen verpflich-
23 tet iſt. Nun iſt aber † nach der bewehꝛten mainung der
Gelehꝛten / der Lehenmann im fall der noth den Lehen-
herꝛn zuernähꝛen ſchuldig/ Ergo der Herꝛ gleicher geſtalten
ſeine Vaſallen oder Lehenleuth/ *vid. ſup. decad. 3. quæſt. 1. num. 103. & 104.* conſequenter auch die Herꝛſchafften jhꝛe
Vnderthanen/ welchen ſie ſtärcker verbünden/ als den Va-
ſallen, vmb willen ſie mehꝛ von jhnen empfangen/ vid.
Thomam Maulium in tract. ſuo de jure inter dominum
24 & ſubditos *tit. 7. num. 2.* allda er ſchlieſt/ † daß die Vnder-
thanen jhꝛe nothleydende Herꝛen erhalten müeſſen / dar-
auß andere inferieren, daß ſich der Herꝛ gleiches Rechtens
in ernähꝛung der Vnderthanen gebrauchen müeſſe. Aber
diſes laßt ſich wol ſagen / ſchwerlich aber auß den Rechten
erweiſen. Hiebey

25 Iſt doch † nit zuübergehen / daß diſer Prælat auß einer
anderen vꝛſach/ mit abtreibung der Glaubiger habe könden
vnd ſollen diſes Korn den Vnderthanen zueignen / weilen
ſolches die mainung dantis & acquirentis, deſſen ſo es mit-
gethailt vnd empfangen/ dahin geſtellt geweſen / das es jnen
zu abtrag deren von dem Kriegsvolck zugefügten ſchäden
mitgetheilt wurde/ damit ſie deſto leichter erſchnauffen/ ſich
widerumb erholen/ die Felder bawen/ vnd der gemainen noth
zu ſeiner zeit widerumb beyſpringen könden/ darumben das/
26 † was cum modo erthailt/ vnd zu gewiſſem gebrauch gewid-
met / nicht leichtlich in einen anderen zuuerwenden/ ſonſten
wurden ſich nit bald finden/ welche dergleichen freygebigkeit
vbten/ wann ſie wuſten/ das jhr will vnd mainung nicht er-
27 füllet / ſondern vmbgeſtoſſen wurde. Darumben † die

Glau-

Glaubiger den armen vnd betrübten Vnderthanen diſe klei-
ne beyhilff keines wegs mißgunnen ſollen / thails † weil ſie 28
nit auß deß Schuldners ſelbſt aigenen Güetern vnd Ver-
mögen herflieſt / thails aber / weil ſie nichts verhoffen hetten
könden / wann beſagter Prælat das ermelte Getraid mit ſei-
ner groſſen vngelegenheit nit erbettlet / vñ auff ſolche weiß /
darzu er garnicht verbunden / geſamblet hette: Entlichen † 29
auch darumben / weilen diſe außthailung der Glaubiger nu-
tzen in conſequentiam ſelbſten berühret: ſeytemalen der
Prælat / in vermehrung ſeiner Einkommen / mit der zeit ein
mehrers thun vnd abzahlen kan.

In anſehung † diſer vrſachen haben die Herꝛen ins 30
gemain dahin geſchloſſen / daß ſolch Korn vnder den hun-
gerigen Vnderthanen außzuthailen / die Glaubiger aber
für dißmalen abzuweiſen ſeyen. Jedoch † haben ſie diſe jhre 31
Concluſion vnd mainung alſo gemäſſiget / daß wann einer
oder der ander auß den Glaubigern in gleicher noth begriffen
wäre / man jhme köndte vnd ſolte nicht weniger als den Vn-
derthanen zuhilff kommen. Auß vrſachen † weilen zwey 32
Band ſtärcker zuſamen ziehen / duo vincula arctius ligant,
Nun aber befinden ſich in einem armſeligen Glaubiger zwey
Band / nemblich der Chriſtlichen Lieb vnd Barmhertzigkeit /
ſo dann der Gerechtigkeit / Ergo, &c.

Auff den andern thail der Frag / † ob nämblich diſer 33
Prælat auch etwas für ſich behalten köndte / antworteten ſie
einhelligklich mit Ja / per textum in Capit: qui vult 19.
cauſa 33. quæſt. 3. de pœnitentia. diſt. 3. allda geſagt würdt /
welcher daß Allmoſen ordenlich geben will / der ſoll von jhme
ſelbſt anfangen / vnd ſelbiges jhme vor allen geben. Weilen
dann gegenwertiger Prælat nach ſeinem damaligen zuſtand
vnd gelegenheit ſeiner Würde / warhafftig arm ware / oder

doch arm worden wäre/ wann er alles das Getraid anderen
hindan gelaſſen hette/ ſo hat er mit ſchmälerung ſeines
ſtands zu völliger außthailung nit gezwungen werden/ ſon⸗
34 dern auch etwas für ſich behalten könden/ dann † warumb
wolte ein Schuldner/ welcher zufällige ding/ als ein Allmo⸗
ſen außzuthailen hat/ wann er ſelbſten arm iſt/ deterioris
35 conditionis, als andere arme ſeyn? Darumben † weil die
ordenliche Liebe von einem ſelbſt anfanget/ vñ ein vnbillich
36 ding iſt/ † das einer mit verſaumung ſeiner ſelbſten andere
verſehe/ ſo haben die Vnderthanen nit vbel auffnemmen
könden/ wann jhr Herꝛ jhme etwas daruon ziehen wolte/
ſonder haben jhme vil mehr ſollen danck ſagen/ daß ſie das
vbrige durch ſein ſorgfalt/ mühe vnnd arbeyt zuwegen ge⸗
37 bracht haben. Beſihe † noch ein ander Argument in der
ſechſten Frag deß dritten Thails num. 36.

38 Deßgleichen † könden ſich auch die Glaubiger mit fueg
nit beklagen/ dann wann dem Schuldner die noth auff dem
Halß ligt/ oder ſonſten ein ſchaden grauioris æſtimationis,
gröſſern werths darauß entſtehet/ ſo iſt er in ſeinem Gewiſ⸗
ſen nit ſchuldig zubezahlen/ biß die gefahr nachlaſſet/ vt do-
cet R. P. Layman *loc. ſup. cit. num. 1.* allda er ſein Lehr noch
39 weiter außbraittet/ mit vermelden/ das nit allein † die euſſer⸗
ſte noth/ alſo das wann der Schuldner nit bezahlte/ er zum
Exempel hunger ſterben wurde/ ſonder auch ſonſt ein groſſe/
als wann er bezahlen ſolte/ er ſein Leben ſchwerlich hinbrin⸗
gen/ oder von ſeinem mit billichkeit erhaltenen ſtand fallen
möchte/ jhme gewalt gebe/ die bezahlung auffzuſchieben/ oder
40 aber nach vnd nach friſten weiß zubezahlen. Vnd † diſes
ſagt er noch weiter/ ſolle auch in foro externo in hochanſe⸗
henlichen Perſonen ſtatt finden/ ziehet auch vil andere Au-
thores zu behauptung diſer mainung an/ vnd macht ein ſol⸗

ches

che † Regel: ſo offt ein Glaubiger vernünfftig zufriden ſein 41
ſolle/ das man die bezahlung auffſchiebe/ ſo kan ſie auch wi-
der ſeinen willen auffgeſchoben werden: nun ſollen aber in
gegenwärtigem fall die Glaubiger diſes Prælaten vernünff-
tig zufriden ſeyn/ thails wegen angezogner vrſachen/ thails
aber darumben/ weilen der mehrer thail der Glaubiger/ welche
auff die bezahlung trangen/ Vnderthanen waren/ welche
† jhr nothleydende Herrſchafft nit weniger/ als der libertus 42
oder freygelaſſene ſeinen Patronum ernähren müeſſen. Er-
go ſo ſollen ſie jhm vil mehr laſſen/ was er zu mäſſiger vn-
derhaltung vonnöthen hat. Dolo † enim facerent, ſi pe- 43
terent id, quod mox eidem eſſent reſtituturi, c. dolo facit
59. de R. I. in 6.

Auß diſem † allem erſcheinet/ das mehrgedachter Herr 44
Prælat/ in dem er 100. ſchaff Korn zuwegen gebracht/ noch
nit ad pinguiorem fortunam, oder zu beſſerem auffnemmen
kommen ſeye/ vil weniger von ſeinen Glaubigern habe zu
der bezahlung angehalten werden könden/ vnnd diſes für-
nämblich auch † darumben: weilen er ſolch Korn nicht auß 45
ſeinem fleiß/ noch auß ſeinen Güettern vnd Einkommen/
ſondern auß barmhertzigkeit vnd mitleyden erhalten: Nun
wollen aber die Recht/ das wann einem armen Schuldner
auß mitleyden was zuſtehet/ er in demſelben von den Glau-
bigern vnangefordert verbleiben ſolle. Ergo, &c. Vnd
ſo vil von diſem abſonderlichen fall/ vnd
Exempel.

Die dritte Frag.

Ob in ſpecie die Bawren gleich widerumben könden angefordert werden/ wann ſie ein Rößlin oder Vihlin / oder aber etwelchen Bawzeug zuwegen gebracht / oder aber auß verkaufftem Stro/ Holtz/ Korn/ vnd dergleichen etwas Gels zuſamen geraſpelt?

1 DJe † vrſach / warumben ich diſe Frag hieher ſetzen wollen/ (da ſich doch eben ſo wol zutragen könden/ daß die Bawren auch zur zeit deß Kriegs/ vnnd bey wehrenden Trübſeligkeiten jhre Roß/ Ochſen/ vnd Bawzeug ſaluiert vnd erhalten / alſo eben ſo wol in dem dritten Thail daruon tractiert vnnd gefragt hette könden werden: ob in der execution wider die Bawren jhnen diſe vnd dergleichen ding zulaſſen ſeyen) kan genommen werden ex communiter accidentibus. Dann † weilen die Bawren nichts
2 in gehaim vnd verborgen haben / ſancta ruſticitas omnia palam habet, ſo iſt all jhr Armuth dem raub der Soldaten exponiert vnnd vor Augen geweſen / alſo daß der mehrer thail jhrer ſachen/ ſonderlich aber der Pferdten ſpoliert vnd beraubt worden; vnd wann ſie der zeit wider etwas haben/ ſolches erſt gemaingklich widerumben von newem bekom̃en: darumben ich diſe Frag lieber ad acquiſitionem & meliorē fortunam, zum wider auffnemmen ſetzen/ vnd den Rechten
3 nachfolgen wollen/ † welche ſich nie nach dem jenigen kehren/ was ſelten geſchicht / ſonder was ſich offtermalen vnd
4 gemaingklich zutragt. Dieweilen † aber die ſachen durch Exempel vil heller vnd klärer werden / darumben ehe das ich auff gegenwärtige Frag antworte/ will ich nur ein Exempel vorher laſſen/ welches ich genommen auß einem Sendſchreiben/

ben/ welches ein Amptmann an ſeinen Lands Fürſten auff folgenden ſchlag abgehen laſſen:

Gnädigiſter Fürſt † vnd Herr. Es fangen die Vn- 5
derthanen in meiner Amptung durch die gnad GOttes/ durch Ewer Fürſtl: Gn: gnädige beyhilff/ vnd ſonſten guter Leuth vorſchub/ ſich widerumben an zuerholen/ Roß vnd Vich (mit vnderthäniger beſchaidenheit zumelden) an ſich zubringen/ dardurch die Felder anzubawen/ vnnd jhr Nahrung zuſuchen. Welches jhr vorhaben meines einfältigen darfürhaltens menigklich vilmehr befürdern/ als hindern ſolte. Nun aber wollen ſolches die Burger zu N. wenig in acht nemmen/ dann ſchon offtermalen geſchehen/ das wann die arme Vnderthanen Holtz/ Hew/ vnd Stro/ oder etwas dergleichen in die Statt geführt/ alßbald die Glaubiger da geweſen/ vnd wann die gute Leuth die Schulden nit bezahlt/ ſie die hand auff Roß vnd Wagen ſchlagen wollen. Weilen aber jhnē vnmüglich/ daß ſie jhr Haußweſen widerumb anrichten/ vnd zumalen die Schulden bezahlen/ vber das ein hartes ding iſt/ das was ſie heut im ſchwaiß jhres Angeſichts mit ſawrer Arbeyt gewonnen/ Morgen gleich den Glaubigern vberlaſſen ſolten/ darumben fliehen ſie vnder den ſchutz Ewrer Fürſtl: Gn: vnd bitten vnderthänig/ dieſelbe geruhen ſich jhrer in gnaden anzunemmen. Ich für † 6
mein wenige Perſon / will Ewer Fürſtl: Gn: nichts vorſchreiben/ doch hielte ich vnmaßgeblich darfür/ ſie ſolten an den Statt Rath ſchreiben / vnd demſelbigen/ die Burger dardurch inzuhalten/ folgendes zu gemüeth führen. Das
erſtlich † die Vnderthanen/ ſonderlich aber die Bawren die 7
Roß vnd alles anders auß Ewer Fürſtl: Gn: miltreichen Handen darumben empfangen/ damit ſie ſich vnd die jhrige erhalten/ vnd die Gülten bezahlen könden/ derohalben wañ

man jhnen diſe ding abnemme/ ſo geraiche es nit allein jhnen/ ſondern auch Ewer Fürſtl: Gn: zu groſſem nachtheil vnd ſchaden.

8 Fürs ander: † wann die Burger die arme Bäwrlin gleich wider zur bezahlung nötigen/ ſo werde vnfehlbarlich darauß erfolgen/ daß ſie ſich nie erholen/ oder zu ſolchem auffnemmen kommen daß ſie ins künfftig die völlige ſchuld

9 bezahlen. Zum † dritten/ wann einem Schuldner/ welcher zum Exempel 100. fl. ſchuldig/ ein Rößlin/ daß kaum 15. oder 20. fl. werth iſt/ abgenommen würdt/ ſo verliert er eben dardurch alle mittel ſich wider in ein haußlich weſen zurichten/ vnd zu etwas auffnemmen zugelangen. Dannenhero der Glaubiger deß vbrigen gerathen/ vnd der Schuldner gar von Hauß vnd Hoff ziehen muß. Darumben vil beſſer were/ daß ſie ein anſtand bewilligten/ vnd mit der zeit die gantze ſchuld bekämen/ als daß ſie an jetzo etwas wenigs empfangend ſich ſelbſt vnd andere in ſchaden brächten. Diß habe E. F. G. ich vnderthenigſt referieren, vñ wie ich mich in dergleichen fällen zuuerhalten/ gnädigen beſchaids erholen wollen.

Diſen Brieff/ ſo von ſeinem vngeſtudierten geſchriben worden/ wollen wir etwas genahers anſehen/ ſonderlich aber die von jhme angezogene vrſachen auff den Probierſtein legen/ alßdann würdt ſich die Antwort auff die zu anfang proponierte frag leichtlich ſelbſten herfür thun. Ich meines

10 thails † lobe zuforderſt diſen Amptman/ daß er diſe ſach an den Fürſten gelangen laſſen/ dann wann ſich ein zwitracht erregt/ vnd die nachgeſetzte Obrigkeiten vnd Amptleuth ſich zu entſchaidung derſelben nit baſtant vnd genugſamb oder tauglich zuſeyn erkennen/ ſollen ſie jhr zuflucht zu dem Fürſten nemmen/ *L. ſi imp. 12. §. 1. C. de legibus*, vnd in

zweifel-

zweifelhafftigen Rechtſachen ſich zu den Oberen wenden/ vnd was im vrtheilen in acht zunemmen ſeye/ von jnen erforſchen/ *L. 9. C. dict. tit. L. 1. & tot. tit. C. de relat.* dann weilen die Fürſten † allzeit Rechtsgelehrte an jhrer ſeyten haben/ 11
oder doch haben ſollen/ *L. 19. L. juriſperitos 30. ff. de excuſ. tut.* darumben würdt von jhnen geſagt/ daß ſie alle † Recht in 12
dem Schrein jhres Hertzens haben/ *L. omnium 19. C. de teſt.* Vber das ermahne ich alle Richter vnd Amptleuth/ daß ſie ſolches öffter thun/ vnd die zweifelhafftige ſachen † nicht an 13
die vngeſtudierte Hoffſchrantzen/ welche gantz auffgeblaſen alles nach jhrem Hirn vnd Caprizi richten/ vnd ſich vber die geſtudierte brächtig erheben/ ſonderen an die Fürſten ſelbſten bringen/ (dann ſie dergleichē conſultationes † vñ relationes 14
gern zulaſſen/ *L. 2. C. de officio Vicarij. adde Weſenb. num. 4. ff. de appellat. & relat.*) noch vil weniger † ſollen beſagte 15
Amptleuth/ wie offtermalen zugeſchehen pflegt/ ſich auff jhr witz vnnd weißheit verlaſſen/ *cap. ne innitaris 15. extra de conſtitut.* oder aber noch gutbeduncken procediern, weilen vilmalen in bono † & æquo (ſub juris auctoritate) 16
ſchädlich gefählt würdt/ *L. ſi ſeruum 91. §. 3. ff. de V. O.* das alſo ſich zuuerwundern/ warumben bißweilen vngeſchickte Leuth zu dergleichen Aemptern/ in welchen Recht vnd Gerechtigkeit zu adminiſtriern, befürdert zuwerden begehren/ vnd warumb ſie im vrtheilen alſo hurtig vñ geſchwind ſeyn/ da doch bißweilen hochgelehrte Männer † nit vnbillich an- 17
ſtehen/ Franciſcus Curtius de ſequeſtris num. 18. vnd die jenige/ welche jhr gantzes Leben im ſtudieren zugebracht/ vñ Tag vnd Nacht die Büecher der Weltweiſen vnd Rechtsverſtändigen außgeſucht/ offtermalen jnhalten/ ſchwitzen/ vnd jhnen ſelbſt ein Gewiſſen machen/ ein ſach ohne vorhergehende reiffe berathſchlagung/ vnnd durchſuchung viler

18 Büecher zuentſchaiden. Noch vil mehr aber † iſt ſich zuuer-
wunderen / das eben diſe vngeſtudierte / welche weder Witz
noch verſtand haben / ſich offtermalen alſo vermeſſentlich
erheben / daß ſie den Allergelehrteſten vorgreiffen / vnd was
von jhnen weißlich geſagt / beſchloſſen vñ decidiert iſt / ſich
widerumben vmbzukehren geluſten laſſen. Aber diſer Leuth
hochmuet iſt ſo leichtlich zuſchelten / als ſchwerlich zuuer-
beſſeren.

19 So dann ſo iſt hochgedachter Fürſt † billich zuloben /
vnd mit jhme alle andere Regenten / welche jhren nunmehr
dem Todt zunahenden / vnd durch hunger allberait hinge-
richten Vnderthanen ſo freygebig beyſpringen / Gelt /
Korn / Roß / vnd anders zu jhrer Leibs vnderhaltung / vnd
zu dem Ackerbaw nothwendige mittel darreichen / dann ohne
dieſelbe wurden die gute Vnderthanen ellendigklich verder-
20 ben / vnnd weilen das hayl der Fürſten † an dem hayl der
Vnderthanen hanget / ſie entlich ſampt jhnen zu grund ge-
hen. So ſein auch die anderen zuuermahnen / daß ſie nach
dem Exempel der vorigen / eben diſen weeg eintretten / jhren
Vnderthanen in der euſſerſten noth beyſpringen / vnd off-
termalen deß jenigen ingedenck ſeyen / was *in c. 21. diſt. 26.*
21 geſagt würdt: † Speiſe den ſo hunger ſterben will / dañ wer
den Menſchen mit ſpeiſen erhalten kan / wañ er jn nit geſpei-
ſet / ſo hat er eben ſo vil gethan / als wañ er jhne getödtet.

Welches ob es wol von allen ins gemain wol geſagt
werden kan / dannoch ſo laſt es ſich ſonderlich von den Für-
22 ſten / vnd andern Herrſchafften ſagen / dañ † was ein Vatter
ſeinen Kindern / das ſoll ein Fürſt ſeinen Vnderthanen ſeyn /
argt. Nouell. Leon. 59. vnd billich für jhr auff- vnd vnderhal-
tung ſorgfältig ſeyn / *Nouell. 43. in pr.* wegen der Stewren /
Anlagen / Zoll vnd Tributen / welche ſie von vilen Jahren
geraicht /

geraicht/ vnd aber nit mehr raichen kônden/ wann man jhnen nit reichlich beyſpringet. Beſihe was ich in der erſten Frag *n. 18. & ſeqq.* zu diſem vorhaben geſchriben/ & quæ ſcribit D. Zorer *n. 951. 953. cum ſeqq. 955. 959. 970. 988. 999.*

Nach dem ich diſes alſo vorher gelaſſen/ komb ich wider auff die Frag/ vnd halte für ein Euangeliſche warheit/ daß die arme Bäwrlin/ welche † ſich widerumben anfangen zu- 23
erholen/ vnnd zu dem Ackerbaw rüſten/ Holtz/ Stro vnd Hew verkauffen/ vñ dardurch eintweder das tägliche Brot/ oder aber Schäff vnnd Geſchirr an ſich erhandlen/ noch nicht von den Glaubigern angefordert/ vil weniger jhre Roß vnd Wagen arreſtiert vnd angehalten werden kônden. Weilen nun diſe antwort zweyfach iſt/ ſo will ich beeder thailen vrſachen abſonderlich anziehen/ vnd damit diſe frag nit gar zu lang werde/ hiebey allein den erſten/ in der nachfolgenden aber den andern thail durchgehen.

So vil nun † den erſten/ nämblich das auß verkauff- 24
ung Stro/ Hew vnnd Holtz erlôſte Gelt betrifft/ hat ſelbiger ein augenſcheinliche rationem. Dann wie allberait in der vorigen Frag vermelt worden iſt/ wann die verderbte Schuldner nur etwas wenigs von newem bekom̃en/ ſtehen ſie ſicher/ vnd kônden nit gleich von newem wider angefochten werden. Nun aber iſt das Gelt/ ſo ſie auß verkaufftem Hew vnd Stro erlôſen/ einmal wenig/ weilen das jenig für wenig gehalten würdt/ † was eintweder vmb zwen Gulden 25
iſt *L. 10. ff. de dolo.* oder was ſich nicht vber 5. fl. erſtrecket/ *Weſenb. n. 4. ff. de bonis damnat.* oder was in den nächſten Tagen verzehret würdt/ *argt. L. 18. ff. de off. præſid. vbi Weſenb. circ. f.* nun aber lôſen ſie ſelten auß beſagten jhren wahren vber 2. oder 5. fl. vnd verzehren ſolches jnner den nächſten 4. oder 5. Tagen gleich widerumben mit jhrem Haußgeſind. Ergo, &c.

26 So vil † die Roß/ Ochſen/ vnd bawzeug belangt/ fin-
den ſich vnderſchidliche vrſachen/ ſo wol an ſeyten deß Glau-
bigers/ als deß Schulders/ vnd der Herꝛſchafften/ warumbē
ſie von den Glaubigern nicht angegriffen/ vnd an ſtatt der
bezahlung eingezogen werden könden.

27 Die † erſte vrſach den Glaubiger belangend/ iſt diſe:
das ein jeder auß natürlicher billichkeit einem andern thůn
ſolle/ was er ſelbſten gern hette/ das jhme gethan wurde/
diſt. 1. in pr. c. humanum. Weſenb. *n. 13. ff. de l. & l.* Nun
aber iſt kein Glaubiger/ welcher da er eben in diſe armſelig-
keit gerathen were/ nit begehꝛte/ das man jhme ermelte ſa-
chen lieſſe/ vnd für billich erachtete/ das man jhm ein ſtill-
ſtand bewilligte. Ergo ſo iſt auch billich/ daß der Glaubi-
28 ger ſolchen auch den Schuldnern geſtatte. Dann was † ei-
ner in ſich recht vnd gut haiſſet/ daß ſoll er in andern nicht
verwerffen/ oder vnrecht ſchelten.

29 Fürs † ander: ein Chriſtenmenſch ſoll ſich deß andern
30 billich erbarmen/ *c. ex parte. 5. ext. de Cleric. ægr.* eſt enim †
homo homini naturæ conſors, & ratione humanitatis
proximus cenſetur, *c. charitas eſt 5. diſt. 2. de pœnit. v. pro-*
31 *ximos.* Darumben † die armſeligkeiten/ welche der Schuld-
ner von den Soldaten erlitten/ den Glaubiger mehr zum
mitleyden bewegen/ als zur ſtrengheit antreiben ſolle.

32 Fürs † dritte: ſein die harte vnnd ſtrenge Glaubiger
billich zuſchelten/ welche den Schuldnern jhre Roß/ vnnd
Wagen/ jhre eintzige von den Herꝛſchafften erhaltene Le-
bens friſtung begehꝛen abzunemmen/ welches jhnen keines
wegs zugeſtatten/ ſonſten wurde der ſchaden auff die Herꝛ-
ſchafft (welche jhro ſelbſten villeicht abgebrochen/ willens
gegen den Vnderthanen die Chriſtenliche Liebe/ oder jhꝛ frey-
gebigkeit zuerzaigen/ damit dieſelbige jhꝛ Leben friſten/ vñ ſie

die

die jährliche Einkommen mit der zeit wider genieſſen köndẽ) 33
ſelbſten fallen/ vnd darauß erfolgen/ daß † den Glaubigern
jhr vngeſtümmigkeit vñ härtigkeit zu gewin/ den Herꝛſchaff-
ten aber jhr freygebigkeit zu ſchaden geraichete.

Fürs † vierdte: iſt wahr/ was diſer Amptmann ge- 34
ſchriben/ daß diſe vngeſtüme Glaubiger jhnen ſelbſten mit
diſer vnzeitigen anforderung ſchaden/ vnd jhr ſchuld dar-
durch ſchmälern. Dann wañ ſie für dißmalen die Schuld-
ner gantz erſchöpffen/ ſo werden ſie kaum den halben theil be-
kommen: wann ſie aber noch ein vñ ander Jahr beywarten/
ſo were ein hoffnung/ daß ſie es völlig erhielten: Warumben
† wolten ſie dann nit den höchſtbekümmerten Schuldnern 35
ein kleinen auffzug geſtatten? Es † iſt ja freylich beſſer al- 36
les bekommen/ als eines theils gerathen/ vnd was man borgt/
das iſt nit geſchenckt/ *vid. notata ſup. decad. 1. q. 1. n. 26. & 27.*
decad. 1. q. 9. n. 118. q. 8. n. 74. & 75. Dann ob ſie gleichwol
der zeit nach ein ſchaden leyden/ vnd deß commodi repræ-
ſentationis, wie die Gelehrten reden/ gerathen müſſen/ ſo
iſt † doch kein groſſer ſchad in dem verzug einer kleinen zeit/ 37
L. 21. ff. de judic. vid. ſup. decad. 1. q. 7. n. 19. vnd was jhnen
an der zeit abgehet/ das gehet jhnen an dem Gelt widerum-
ben zu; darumben ſie billich ein anſtand geſtatten ſollen;
dann † auff ſolche weiß würdt jhnen vnd den Bawren ge- 38
holffen; dann den Bawren würdt das jhrig bleiben/ vnd
die Glaubiger werden einer gröſſeren Summa/ an ſtatt deß
dritten thails/ wol die halbe oder gantze ſchuld bekommen/
argt. §. hoc quoque 2. inſt. per quas perſ. non † poteſt igitur 39
iniquum videri, per quod & debitoribus parcitur, & cre-
ditorum jura conſeruantur, *argt. §. 1. v. quod nobis inſt. d. T.*

Dann † wiewolen einem jeden Glaubiger ſein ſprüch/ 40
vnd forderung vnuerletzt vnd vngeſchmälert verbleiben/ vñ

keinem

keinem ſein Recht entzogen werden kan: ſo ſolle doch die Obrigkeit in acht nemmen / daß ſie jhr hilff den jenigen Schuldnern/ welche dieſelbige billich begehren/ vnd nur vmb ein dilation anhalten / wider die grawſamb vñ vngeſtüem̃igkeit der Glaubiger nit verſagen/ *argt. §. ſed hoc tempore. inſt. de his qui ſui, &c.*

41 Die † fünffte vrſach/ ſo vil die Schuldner vnd Bawren betrifft/ iſt diſe: dieweilen es jhnen hart vnd beſchwerlich/ ja kläglich fallen wurde/ wann ſie das wenig/ was ſie mit jhrer arbeyt / oder durch zufallend glück / oder durch jhrer Herrſchafften Freygebigkeit bekommen / auff andere fallen ſehen müeſſten/ *argt. §. igitur liberi veſtri. inſt. per quas præſ. cuique acquir.* deciperentur enim magis beneficio, quam quod illo adiuuarentur.

42 Fürs † ſechſte: ſo iſt hieoben in der dritten vnd vierdten Frag deß dritten Thails/ *item decad. 4. q. 2. decad. 2. q. 8. n. 75. decad. 2. q. 9. n. 117. & 118.* geſagt worden/ das den jetzigen armſeligen Schuldnern die ehrliche vnderhaltung / vnd die nothwendige vnderhaltungs mittel zuüberlaſſen ſeyen / durch deren beyhilff ſie ſich widerumb erholen/ vnd etwas gewinnen köndẽ: *Harp. n. 23. §. f. inſt. de action.* Nun ſein aber die Wägen/ Roß vnd Vih dergleichen mittel/ durch welche ſich die gute Bawren wider auffrichten/ vnd von newem etwas bekommen könden/ ſo folgt dann/ daß jhnen die Wägen/ Roß/ Kühe vnd dergleichen nit abzunemen / ſondern zuüberlaſſen ſeyen.

43 Fürs † ſibende: ſo iſt in der vierdten Frag deß dritten Thails n. 57. vermelt worden/ das wann man wider einen Bawrßmann exequiert, jhme die zum Ackerbaw gehörige ſachen (welche er der Soldaten wüetigkeit entzogen/ vnnd vor dem Raub erhalten) als da ſein die Pferdt / Schieb-

ochſen

ochſen/ jung Vih/ Schäff vnd Geſchirr zulaſſen ſeyen/ vnd der execution nicht vnderworffen werden könden/ Ergo ſo ſein diſe ding jhnen auch zulaſſen/ wann ſie deren von newem bekommen/ *argt. reſp. 5. q. 1. huius decad. 4.* Beſihe was zu diſem vnſerem vorhaben ſchreibet Sichard. *ad rub. Cod. quæ res pign. n. 5.* allda er meldet: das bey den Soldaten vblich herkommen/ daß die gute Kriegs Obriſten gleich zu anfang/ wann die Knecht in den Artickelbrieff ſchweren/ jhnen vorhalten/ vnd ſcharpff einbinden/ daß ſie den geiſtlichen Orten/ den geiſtlichen Perſonen/ den Wittiben vnnd Jungkfrawen verſchonen/ vnd den Bawren kein vngelegenheit zufügen wollen. Wann dann die Soldaten den Bawren/ vnd jhren Inſtrumenten verſchonen/ warumb wolten die Glaubiger grawſamer ſeyn/ vnd nit gleicher geſtalten verſchonen?

Gleichwolen zu diſen vnſeren zeiten kein gut Argument von den Soldaten genommen würdt/ weilen ſie keines Menſchen mehr ſchonen/ ſondern in die vorbeſagte Perſonen alſo wüetten/ als wa ſie in den Artickelbrieff geſchworen/ jhnen nit zuſchonen/ ſondern vilmehr mit fleiß ſchaden zuzufügen.

Zum † achten: ſo iſt in vrtheilung deren perſonen/ welche nun ſo weit/ als ſie wol thun mögen/ angefordert werden könden/ jhnen nicht alles/ was ſie haben/ abzunemmen/ ſondern jhrer ſo weit acht zuhaben/ daß ſie nicht noth/ vnd mangel leyden/ *L. in condemnatione 173. ff. de R. I.* allda es die Doctores alſo außlegen/ vnd ſagen/ daß der Schuldner nit gar an Bettelſtab außzuziehen/ ſondern jhme die vnderhaltung zuüberlaſſen ſeye: Nun ſein aber die Bawren nach außgeſtandener Trangſal deß Kriegs ſolche Leuth/ Ergo ſo muß man jhnen die vnderhaltung/ conſequenter auch den Bawzeug laſſen/ dann vnder dem namen deß vnderhalts 44

alle nothturfft deß Lebens verſtanden wurdt. *Weſenb. in pa-*
rat. n. 4. ff. de agnoſc. lib.

45 Fürs † neundte: würdt ein nit vngleiche vrſach in der
Chur Bayriſchen conſtitution de anno 35. ſub dato den 17.
April angezogen/ alda jhre Churfürſtl: Durchl: vnder an-
„ derem alſo verordnen. Wann dann auch für das ander/ den
„ armen Vnderthanen vnd Bawrßmann/ ſonderbar zu je-
„ tzigen noch ſchweren zeiten/ zu vnuermeydenlichem verder-
„ ben geriethe/ wann gegen denſelbigen/ da er etwan von ſei-
„ nen Glaubigern beklagt/ vnd angefochten/ jhme auch die be-
„ zahlung gebräuchlicher maſſen auffgetragen worden/ auff
„ ſein nicht halten gleich executiuè gegen jhme mit ſeinem we-
„ nigen/ eintweder mit harter mühe vnd arbeyt erhaltenen/
„ oder kaufflich widerumb an ſich gebrachten Roß vnd Vihe/
„ vnerachtet er daſſelbig zu ſeinem vnentpörlichen vnderhalt/
„ vnd dem Ackerbaw vnumbgänglich vonnöthen/ ꝛc. & pau-
„ lò poſt, widerumben abgenommen wurde.

46 Fürs † zehende: gleich wie ein ſtritt auß dem anderen
nit entſtehen ſolle/ *L. terminato 3. C. de fruct. & lit. expenſ.*
alſo auch kein Ellend auß dem andern/ welches doch geſche-
hen wurde/ wann man den Glaubigern geſtatten wolte/ jh-
ren Schuldnern die Roß/ Küh/ Wägen/ vnd dergleichen
47 abzunemmen/ dann in † conſequentiam wurde man jhnen
auch die Aecker (deren der maiſte theil der Bawren nur Erb-
zinß gütter ſeyn) hindan nemmen. Dann weilen ſie ohne
den Bawzeug weder die Felder bawen/ noch die Gülten der
Grundherꝛſchafft bezahlen kundten/ wurde diß ein genug-
ſame vrſach ſein/ vmb welcher willen der Grundherꝛ das
Erbrecht an ſich ziehen/ vnd den emphyteutam oder Gült-
48 bawren gantz daruon verſtoſſen kundte. Dann † auß den
Rechten bekant iſt/ wann der Bawr die Gült zwey Jahr
lang/

lang/ wann ſein Hoffguet Geiſtlichen zugehörig/ oder aber
wann es den weltlichen zuſtändig/ drey Jahr lang mit bezah-
lung der Gülten ſaumſelig/ daß er daruon könde verſtoſſen/
vnd deß Hoffs ledigklich entſetzt werden.

Darwider thut wenig/ was vil der Gelehrten lehren/ † 49
man müeſſe ex æquitate dem Bawren die Gült nachlaſſen/
wann er keine Früchten ſamblen könde/ *vid. ſup. decad. 2. q. 9.*
num. 103. dann ſolches hat allein alßdann ſtatt/ wann er die
Felder wegen deß Kriegs/ Feindlichen einfals/ vnd anderer
dergleichen vnfürſehenen fäll nit hat bawen könden/ (wie ich
anderſtwo mit mehrerm anzaigen will) oder aber darumben/
weilen er die nothwendige mittel zum anbawen nicht gehabt/
welches ſich in diſem fall vil anderſt verhält. Dann weilen
der Grundherr † dem Gültbawren genugſame fürſehung 50
gethan/ vnd nicht ohne ſein groſſe vngelegenheit die noth-
wendige mittel zum Ackerbaw fürgeſtreckt/ daß er die Aecker
beſäen/ vnd die Früchten daruon genieſſen kundte/ ſo hat er
jhme vnd ſeiner ſaumſeligkeit zuzumeſſen/ das er ſich derſel-
ben nit gebraucht/ vnd ſeinen Glaubigern nicht widerſetzt/
negligentia † enim cuique ſua non alijs debet obeſſe, *argt.* 51
L. factum cuique 155. ff. de R. J.

Darumben ſollen † die Bawren vnd Erbrechter behut- 52
ſamb ſeyn/ das waſ ſie von jhren Glaubigern angefordert/
vnd jhnen die Roß/ Ochſen/ Wägen/ ꝛc. angehalten wer-
den/ ſie ſich jhnen ſo vil ſie könden/ widerſetzen / oder wann
ſie anderſt nit könden / den Grundherren zeitlich zuwiſſen
machen/ daß ſie kom̃en/ vnd ſie wider deß Gegentheils macht
beſchirmen/ per tradita ſupra *decad. 3. quæſt. 10. num. 16.* &
paulò poſt dicenda.

Dann ob man wol † darfür halten will/ daß der jenige/ 53
welcher durch eines anderen gewaltthat etwas leyde / ent-

 ſchuldigt.

ſchuldigt werde / *DD. ad c. ex parte 3. ext. de corpore vitiati*, dannoch aber wann deß dritten (als in gegenwart deß Grundherꝛen) nachtheil darauß entſtehet/ ſo muß man jhme auffs wenigſt die gefahr ankunden/ faſt auff ſolche weiß/
54 wie der Kauffer † dem Verkauffer ankünden muß/ wann jhme das verkauffte Guet ſtrittig gemacht würdt. Wann er diß alſo in acht nimbt / vnd jhm dannoch hand angelegt würdt/ ſo iſt der Gültbawr ſicher/ nam qui fecit, quod potuit, legem ad impleuit, dann wann einer thut/ ſo vil er kan/ ſo hat er das Geſatz erfüllt.
56 Die ailffte vrſach / † ſo vil den Herꝛen ſelbſt betrifft/ iſt diſe/ weilen das / was zu einem gewiſſen gebrauch gewidmet iſt/ zu keinem anderen angewendt werden ſolle/ & inducta ad vnum finem non debent operari contrarium effectum, ſo ſihe ich nicht / wie die Bawren / welchen die Herꝛſchafften Roß vnd anderen Bawzeug darumben erhandlet / damit ſie die Felder erbawen / ſelbige dannoch jhren Glaubigern an ſtatt der bezahlung hindan laſſen / vnd in einen anderen gebrauch verwenden könden Dann auff ſolche
58 weiß wurde geſchehen/ daß der Grundherꝛ an ſeiten † eines anderen verletzt/ vnd ankommen wurde/ welcher für ſich ſelbſten nicht verletzt/ noch ankommen werden kan: Perlatus alterius lædi non poteſt, qui per ſe ipſum lædi non
59 poteſt, weilen zumahlen auch † der boßheit der Leuthen
60 in allweg vorzubawen / & artes quibuslibet modis nocendi omnibus amputandæ, darumben damit nicht die Bawren ſelbſten / dem Grundherꝛen zu ſchaden/ mit den Glaubigern vndter dem Hüetlein ſpilen / ſo habe er diſe
61 cautel † daß er das dominium vnd eigenthumb der Roſſen für ſich behalte/ vnd ſelbige allein Lehensweiß oder precario, das iſt/ bitweiß den Bawren vberlaſſe. Dann auff

ſolche

ſolche weiß/ wann ſie in eines andern Hand kommen/hat er ſein ſächliche forderung/ zu latein rei vendicationem: oder er kans jhnen gleichwol verkauffen/ doch jhme ein vnderpfand vorbehalten/ dann alſo wurd er nach vi-ler mainung allen andern Glaubigern darauff vorgezogen/ ex illo capite, quod venditor † in re venditâ præferatur illi, 62
cui antea emptor omnia ſua bona obligauerat, ſi expreſsè pactus eſt hypothecam. Imo etiam ideo, quia hypotheca impedit translationem dominij, ſi alienatio prohibita, & res ipſæ pro obſeruantia huius conuentionis obligatæ, & hypothecæ ſuppoſitæ ſunt, vid. Nicolaum Betſium *de pactis illuſt. fam. c. 4. fol. 60. & ſeqq.* Theils aber darumben/ † weilen die newe Glaubiger/ welche nach ab- 63
trettung der Güeter (oder das der abtrettung gleich iſt/ nach außgeſtandner Kriegsberaubung) das jhrig hergelihen/den alten Glaubigern in der bezahlung ſollen vorgezogen werden/ von welchen hie vnden mit mehrerem. Eben ſolches iſt auch rathſamb zuthun/ wann † ſie Gelt zu erkauffung 64
der Roſſen/Ochſen/rc. herleihen/dañ in ſolchem fall iſt nutzlich/ daß ſie in denen von jhrem Gelt erkaufften ſachen jhnen ein abſonderlich vnderpfand conſtituieren, welches wann ſie thun/ werden ſie allen anderen Glaubigern vorgezogen/ vnd könden darumben auch ſolche ding von einem dritten Inhaber erforderen/ vnd zuruck begehren. Diſes alſo vorher gelaſſen/ will jemanden auch

Die zwölffte vrſach belieben/† daß die/ welche jhren 65
Gültbawren Gelt zu erkauffung der Pferdt/oder aber die Pferdt ſelbſten/vnd andere Bawrenzeug/oder nothwendige mittel zu anbawung vnnd beſähung vorgeſtreckt/ jhnen gleichſamb in effectu ein Wärbgelt oder peculium verſtattet/ von welchem † vor allen dingen abgezogen würdt/was 66

man dem Herꝛen ſchuldig/ vñ zu dem allein/ was noch vbrig iſt/ die andere Glaubiger zugelaſſen werden/ (niſi aliunde domino ſatisfieri poſſit, *L. 11. §. quod autem ff. de peculio*) weilen der Herꝛ jederweilen vorzukomen/ vnd ſeinen Gültbawren ehender angefordert zuhaben erachtet würdt/ *L. ſed ſi damnum 9. §. peculium 2. ff. de peculio.* Dannenhero das peculium nach abzug deſſen/ was man dem Herꝛn ſchuldig/ gerechnet würdt/ weilen nicht vermuetlich iſt/ daß der Herꝛ dem Bawren das jenig/ in dem Wärbgelt zuhaben geſtatte/ was er jhme vnd den ſeinigen ſchuldig iſt/ *argt. L. 9. §. prætere a 4. ff. eodem*, vnd ſo vil von dem erſten Thail der bey der 23. zahl gegebnen antwort.

Die vierdte Frag.

Ob die Glaubiger der Bawren Roß/ Ochſen/ Wägen/ vñ dergleichen auffs wenigſt arreſtieren vnd anhalten könden?

WAs bißhero von abnemmung der Roſſen/ Schiebochſen/ vnd anderen Bawrenzeugs geſagt worden/
1. † eben das iſt auch von dem arreſt zuverſtehen/ daß daß der arreſt in diſen fällen kein ſtatt nit habe/ oder wann er gleich ſtatt hette/ dannoch vnnutzlich were/ das zaigen an folgende vrſachen.

2. Erſtlich könden † die Bawren Roß/ Schiebochſen/ Tungviech/ Haggen vnnd Karſt/ Pflueg vnnd Eggen/ Sichel vnd andere zeug oder Thier/ welche zu vmbkehrung vnnd tungung der Aecker vonnöthen ſeyen/ nicht gepfandet werden. *L. pig. 8. cum auth. ſeq. C. quæ res pignori obligari poßint, vid. ſup. decad. 3. quæſt. 4. num. 57. & ſeqq. vbi num. 60. & ſeqq. ampliationes reperies.* Ergo ſo könden ſie auch/

auch nicht arreſtiert werden / Petrus Peckius † *in tract. de* 3
jure ſiſtendi cap. 5. num. 22. vbi dicit paritatem rationis
hoc efficere, nam ex arreſto † videtur induci pignus præ- 4
torium, ſi nõ de jure communi (juxta quod arreſtantibus
nullum jus reale tribuitur, Berlich. *part. 1. concluſ. 47. n. 34.*
vers. quoniam) ſaltem de jure Saxonico, *idem ibidem* & *con-*
cluſ. 50. num. 110.

Fürs † ander: weilen vorbedeute ſachen der execution 5
nit vnderworffen / *L. executores 7. C. quæ res pignori. auth.*
agricultores eodem. Ergo ſo ſein ſie auch dem arreſt / welcher
† ein ſpecies, oder art der execution iſt / nit vnderworffen. 6

Fürs † dritte: wann man den Bawrßmann an den 7
Ackerknechten / Schiebochſen / oder dem Bawzeug nicht
pfänden darff / *d. L. 7. C. d. T.* auch wegen der Herrſchafft
ſchulden / *d. L. 7.* wie vil weniger wegen der priuat ſchulden /
publica enim priuatis ſunt potiora. Oder † anderſt: der † 8 9.
gemaine nutzen iſt dem priuat nutzen vorzuziehen: Nun aber
iſt dem gemainen nutzen daran gelegen / daß der † Bawren 10
Geſchirr vnd ſachen nit angehalten / vnd der Ackerbaw ver-
hindert werde / theils weilen dardurch der prouiant abgienge /
reipublicæ † autem intereſt, annonam nunquam deficere, 11
thails aber weilen † die Tributen dardurch verhindert / vnd 12
geringert werden. Accurſ. *ad L. executores 7. v. tributorum*
C. de pign. Bald. ibid. Sichard. ad rub. C. quæ res pign. n. 5.

Die † vierdte vrſach würdt von Petro Peckio *in tract.* 13
de jur. ſiſt. c. 5. n. 22. genommen *ex c. f. de treug. & pac.* alda
geſagt würdt / daß die Bawren im hin vnd wider wandlen /
oder in dem ſie in dem ackern begriffen / vñ jhre Thier / mit de-
nen ſie ackern / vñ den Samen dem Feldt zutragen / gezimen-
der ſicherheit genieſſen ſollen: nun aber were es ein ſchlechte
ſicherheit / wann ſie köndten auffgefangen / angehalten vnd
arreſtiert werden.

Fürs

14. Fürs † fünffte haben die Arreſt nit ſtatt in ſachen / die zu einſen nahrung gewidmet (gleich wie auch die ſequeſtration oder execution nit /) *per L. ſi pupillus 33. L. vlt. C. de reb. auth. judic. poſſid. Berlich. p. 1. concluſ. 50. n. 38.* nun aber ſein die ſachen/ von denen wir allhie reden/ zur vnderhaltung der Baurẽn gewidmet. Ergo &c. Welches vilmehr gelten ſolle / wann nach der hieoben angedeuten cautel die Herꝛen jhren Bauren daß Vich / vñ den Bawzeug allein anlehen vnd bittweiß vberlaſſen/ in welchem fall

15. Die † ſechſte vrſach hinzu kommet/ daß nämblich in frembden ſachen / die dem Schuldner nicht zugehören / der Arꝛeſt nit geſtattet würdt *Pet. Peck. c. 5. n. 19.* nun ſeind aber die gelihene vnd hinderlegte ſachen / einmal frembde ſachen / Ergo ſo kan an denen kein Arꝛeſt angelegt werden. *Berlich. d. concluſ. 50. n. 40. Pet. Peck. c. 16. n. 16.* alda er die rationem

16. rationis anziehet: gleich wie † ein frembde ſach nit kan verpfändet werden / quoniam in rem alienam debitor jus non habet, *L. aliena. L. rem alienam ff. de pign. act.* alſo kan auch ein ding / ſo dem Schuldner nit zugehöret / nit arꝛeſtiert oď angehalten werden / weilen der Glaubiger kein Recht darzu hat / wie der Schuldner auch ſelbſten / accedit quod nemo

17. † alterius odio prægrauari debeat. Vber das ſo kan die execution in frembden ſachen nit geſchehen / Ergo auch die arreſtation nit / welche ein ſchein der execution hat / *id. ibidem.*

18. Fürs † ſibende könden ſich die glaubiger mit fueg nicht beklagen / dz ſie wegen der gülten vñ nutzbarkeit der Grundsherꝛen / die ſie auß dem Ackerbaw verhoffen / daß Vich Schäff vnd Geſchirꝛ nit angreiffen / anhalten / vnd nit arreſtiern darffen / ſonderlich wann ſie auß der ſubſtantz vnd freygebigkeit der Herꝛen herkommen. Dann es ſagt Kayſer

Iuſtinia-

Iuſtinianus *in* §. *igitur liberi. inſt. per quas perſ. cuique* quæ
† inuidia eſt, quod ex domini occaſione profectum eſt, id 19
ad eum reuerti, was ſolte es ſein / daß das jenige / was von
einem oder auß einſen anlaß vnd gelegenheit herkommet/ wi-
derumben zu jhme lende? Ja vil mehr weilen diſe beyhilff/
in conſequentiam der Glaubiger nutzen ſelbſten betrifft/
ſollen ſie dem Grundherrn † dancſagē/ durch deren gutthat 20
ſie die hoffnung erlangt / daß ſie wenigſt nach etwelcher zeit
jhr ſchuld erwarten köndẽ/ als da ſie jhnen den vorzug miß-
gunnen.

Fürs † achte: wann der Glaubiger ſeines Schuldners 21
vnd Bawrens Vich vnd Bawzeug arreſtiert / iſt es jhme
wenig nutz / dem Schuldner aber / ja dem gemainen weſen
ſelbſten ein groſſer ſchad / wie oben vermeldt. Ergo ſo iſt † er 22
darmit nit anzuhören. Dann † der Arreſt iſt in effectu von
der immiſſion oder einſatzung nit vil vnderſchaiden / *Joan.
Emeric. à Rosb prax. ciu. tit. de arreſt. n. 51.* vnd gleich wie der
einſatz † darumben erkennet würdt / damit der halsſtärrige 23
Schuldner auß verdruß der immiſſion zum gehorſamb / vñ
zur antwort gebracht werde/ vñ der Glaubiger oder der Klä-
ger zu dem ſeinigen kommen vnd gelangen möge: alſo † ge- 24
ſchehen auch die Arreſt zu dem end / damit der arreſtierte auß
verdruß deß Arreſts vor jedes orths Obrigkeit erſcheine/ die
beding halte/ die ſchuld bezahle/ oder verſicherung/ de judi-
cio ſiſti, & judicatum ſolui laiſte / das iſt/ das er bey Ge-
richt ſtillſtehen/ dem Rechtlichen ſtritt abwarten / vnd was
dem Gegentheil zuerkennt werden ſolte/ gelten wolle/ *Gail.
de arreſt. c. 1. n. 15.* Vnd gleich wie durch die arreſt deß arre-
ſtierten Hab/ vnd Gut ſo weit verſtrickt würdt/ daß er völli-
gen gewalt derſelbē nit mehr hat/ biß das der arreſt wider re-
laxiert würdt: alſo werden auch deß halßſtärrigen Schuld-

ners Güeter durch den einſatz auß erſter vnd anderer erkant-
nuß ſo lang verſtrickt/ biß das er zu rechter zeit die contuma-
ciam purgiert/ vnd vorbenante cautionem judicio ſiſti, &
25 judicatum ſolui præſtieret. Darumben † auch Gail. *loc. cit.*
num. 21. darfür haltet/ daß die immiſſiones vnd einſatzun-
gen in poſſeſſionem bonorum ein art vnd ſpecies der arre-
ſten ſeyn. Beſihe Petrum Peckium *de jur. ſiſt. c. 1. n. 4. &*
c. 35. n. 5. allda er noch etliche gleichnuſſen zwiſchen dem ar-
reſt vnd dem einſatz anziehet.

26 Diſes † alſo pro fundamento vorhergelaſſen/ hat ein
gelehrter Mann alſo argumentiert: poſt bona poſſeſſa om-
nium creditorum conditio par eſt facta: nach dem der ein-
ſatz erkennet/ iſt aller Glaubiger condition gleich worden;
27 vnd † wann einer oder mehr in poſſeſſionem bonorum im-
mitiert worden/ ſo iſt ſolche immiſſion auch anderen nutz/
vid. Rosbach. *prax. civ. tit. 31.* Weſenb. *n. 6. ff. de damn. inf.*
in effect. Quod licet neget Berlichius *p. 1. concluſ. 47. n. 3.*
in immiſſione in poſſeſſionem bonorum, quæ fit ex cauſa
judicati, & qua quis pignus judiciale conſecutus fuit, *per*
text. & auctorit. à ſe allegat. concedit tamen in pignore
prætorio, quando quis ex primo decreto in alicuius poſ-
ſeſſionem ob contumaciam rei ſeruandæ causâ miſſus eſt,
id ibid. n. 4. atqui ex arreſto putat Petrus Peckius *c. 35. n. 5.*
induci pignus prætoriũ, & adducit ipſe Berlich. *n. 6.* mul-
tos, qui dicunt, quod etiam tunc, ſi vterq; ex cauſa judicati
28 immiſſus eſt, prioris immiſſio proſit etiam reliquis. Ergo
† gleicher weiß/ wann einer auß den Glaubigern deß andern
Hab vnd Guet zue arreſtiern begehrt/ würdt durch diſen Ar-
reſt den andern der weeg nit geſperrt jhr Schuld zufordern/
ſondern könden wol herbey kom̃en/ vnd eintweder mit dem
erſten Arreſtanten/ wann ſie gleiches Recht haben/ zugleich
conue-

concurrieren vnd miteinlauffen/haben ſie dann ein beſſers/ denſelben gar außſchlieſſen/ vnd vberwinden. So † baldt 29
derhalben die Burger von N. der Bawren Roß/ Ochſen/ Wagen/ Kärren vnd dergleichen zu arreſtieren begehren/ könden die Grundherrn nach eingenommenem bericht ins mittel kommen/ vnd gleichermaſſen den Arreſt oder den einſatz begehren. Da nun ſolches geſchicht/ würdt gemainklich geſchehen/ das die erſte Arreſtanten/ vnd vngeſtümme Glaubiger zu ruck getriben/ die Grundherrn aber vor jhnen zugelaſſen werden/ vnd diſes zwar fürnämblich ex triplici capite. Erſtlich † weilen an vilen orthen deß Teutſchlands die 30
gewonheit im ſchwung iſt/ daß der Grundherr mit ſeiner Grund- oder Herrngült/ vnd anderen Herren forderungen den andern/ auch älteren Glaubigern/ vorgezogen würdt. Fürs † ander diſe gewonheit hindan geſetzt/ hab ich ſchon 31
oben geſagt/ rechtens zuſeyn/ daß die jenige Glaubiger/ welche nach abtrettung der Güeter (conſequenter auch nach außgeſtandener Kriegs ſpolierung) von newem geborgt/ den alten vorgezogen werden/ *L. 5. ff. quod cum eo.* Ergo ſo ſoll man auch die Grundherrn/ welche/ wie ich ſupponiere, erſt newlich bey ruhwigen Jahren das jhrig trewlich vorgeſtreckt/ billich vorziehen. Drittens: † eintweder hat der 32
Grundherr ſein Gelt außtrucklich darumben vorgelihen/ damit die Roß/ Ochſen/ Pflueg vnd Wagen/ ꝛc. erkaufft wurden; oder er hat die Roß/ Kühevich/ vnd andere nothwendige ſachen ſelbſten ſubminiſtriert.

Jm erſten fall hat er in den new erkaufften ſachen ein ſolch priuilegium, vermittelſt deſſen er anderen perſonal Glaubigern vorgezogen würdt/ Dornſperg. *in ſyntagm. jur. l. 2. c. 23. n. 3.* Beut. *de jur. prælat. n. 1 c. 19.* Gail. *2. obſ. 12. n. 3.* vbi vult, etiam jus tacitæ hypothecæ in re empta habere.

Ja wann er nach meinem hieoben erthailten rath außtruck⸗
lich pactiert, daß die auß ſeinem Gelt erhandlete ſachen/ ver⸗
pfändt ſein ſollen/ alßdann würdt er allen andern auch den
ältern vorgezogen/ *text. in L. 7. C. qui potiores &c. L. 7. C. de
pignor. Nou. 136. c. 3. §. duntaxat. Gail. l. 2. obſ. 12. num. 4. vid.
Zorer. q. 1. n. 109. quæſt. 12. n. 923. cum ſeqq. Berlich. concluſ.
46. p. 1. n. 50. vide affirm:* Dornſperg. *f. 837. §. quodſi adjice-*
33 *retur. negant.* Gail. *loc. cit.* Im † andern fall laſt ſich diſer
vnderſchid machen/ eintweder hat der Grundherr Roß/
Vich / Pflueg vnnd Wagen / ꝛc. anlehens oder bitt⸗
weiß dargeſtreckt/ in welchem fall / weilen jhme das domi-
nium, vnd er ein Herr verbleibt/ (neque enim commoda-
tum vel precarium tituli ſunt habiles ad transferendum
dominium) ſo gewiſſt ſtatt die Rechtsregel/ dominium
34 præualet titulo. Dann † ein jeder der das würckliche domi-
nium, Herrſchafft oder aigenthumb prætendiert, der
iſt andern Glaubigeren ſeines Schuldners vorzuziehen /
*Gail. 2. obſ. 15. num. 4. Coler. de proceſſ. execut. p. 2. cap. 3.
num. 409. Beutht. p. 1. c. 18. & p. 2. c. 3. c. 30. per tot. Berlich.*
35 *concluſ. 46 p. 1. n. 52.* Hat dann † der Grundherr vorbeſag⸗
te ding dem Bawren verkaufft/ ſo mach ich den affter vn⸗
derſchid/ vnd ſage: eintweder hat er jhm geborgt/ oder nicht.
Hat er jhm nicht geborgt/ ſo kan er die/ als ſeine noch ſelbſt
aigene ſachen/ widerumben zu ruck begehren/ ſo lang ſie ver⸗
handen/ *Berlich. loc. cit. p. 1. c. 18. Melon. de jure prælat. n. 47.*
quia ſi fides de pretio non ſit habita, tunc rei venditæ &
traditæ dominium non tranſit in emptorem, *§. venditæ.
41. inſt. de rer. diuiſ. L. 19. ff. de cont. empt. Gail. 2. obſ. 15. n. 4.*
& vt dictum, is qui prætendit dominium actu permanens,
potior eſt quolibet alio creditore debitoris ſui, *id. ibid.*
36 *Berlich. loc. cit. n. 52.* Hat er aber † geborgt/ die Verkauffte
vnd

vnd vbergebene ſach aber außtruckenlich wegen deß Werths jme verpfändt/ in diſem Fall iſt er dem vorzuziehen/ deme der Kauffer all ſein Guet/ gegenwärtiges vnd zukünfftiges verobligirt/ *Beuth.p.2.c.3. vid. Gail.2.obſ.15.n.7. Berlich. loc. cit. n.52. & 54.*

Die † Vrſach ziehet Beutherus am vorbedeutem Orth an/ weiln das dominium nicht purè auff den Bawren verwendt/ ſonder mit diſem Beding transferiert worden iſt/ daß es dem Verkauffer entzwiſchen verobligiert ſeye; vnd bekommet darumben der Kauffer das dominium cum hac cauſa, daß die Sach dem Verkauffer wegen deß Werths verobligiert bleibe/ conſequenter wo dem Verkauffer kein genüegen geſchicht/ ſo hat er in der Sach den Vorgang/ vnd beſſer Recht. 37

Darumben ſollen die Grundherrn behuetſamb ſeyn (wie ich oben auch gemahnet) daß wann ſie den Bawren jr Zichvich/ vnd Bawzeug vorſtrecken/ ſelbiges eintweders Lehen oder bittweiß verſtatten/ oder jhnen ſelbſten ein außtruckenlich Vnderpfand conſtituiern, vnd vorbehalten. 38

Damit ich dann † auff mein argument widerkehre/ erſcheinet auß dem/ was geſagt worden/ daß die Herrſchafft gemainglich in dergleichen arreſtiereten ſachen den vorgang habe/ vnd die vngeſtümme arreſtanten außſchlieſſe. Were derohalben beſſer/ daß ſie von anfang den arreſt vnderlieſſen/ als daß ſie hernach die arreſtierte ſachen von ſich geben müſſen/ dann ſie richten anders nichts auß/ als dz ſie jhnen ſelbſten arbeit/ den Schuldnern aber vngelegenheit machen/ darumben alhie die gemaine regulæ ſtatthaben ſollen: fruſtra † expectatur, cuius euentus nihil operatur: Ridiculum & ſuperuacaneum eſt illud petere, quod nullam conſtat vtilitatem afferre. Dannenhero iſt nach ein an- 39 40 41

dere cautel oder behutſamkeit für die Herꝛſchafften/ daß ſie auff ankündung der Bauren/ oder nach dem ſie den arreſt ſonſt erkündigt/ ſich alßbald darein legen/ jhr Recht perſequirn, dann alſo würdt geſchehen/ daß die Bauren leben/ vnd ſie mit der zeit die gewohnliche Gülten gantz oder zum thail widerumben genieſſen können. *arg. eorum quæ dicta ſunt decad. 3. q. 10. n. 16.*

42 Bey ſo † bewandten hin vnnd her erwogenen dingen bleibt die concluſio beſtändig/ daß die Wägen/ Kärꝛen/ vñ Zugvich keines wegs arꝛeſtiert/ oder angehalten werden
43 könden (es ſeye † dann zu Kriegs zeiten die prouiant vnnd munition damit wegen zuführen *And. Gail tract. de arreſt. imp. c. 11. n. 27.*) ſonderlich zu diſer zeit/ da die Felder mehrer thail vnangebawt darnider ligen/ vñ wegen mangel viuers
44 vñ der Lebensmittel vil Leuth hungerſterben/ quos † tamen conſeruari reip. multum quoque intereſt, *Schneid.* §. *igi-*
45. *tur: inſt. de oblig. quæ ex quas. cont.* Damit † aber diſes alles deſto beſſer beobachtet werde/ vnd die Bauren der völligen ſicherheit genieſſen mögen/ wäre gut/ daß die Landtherꝛen durch offentliche angeſchlagene Befelch dergleichen arreſta ſub pœna *in auth. agriculturæ C. quæ res pignori* ipſo facto incurrenda verbotten/ nämblich daß wann einer dergleichen etwas/ daß zum Ackerbaw gehört/ anfallen/ mit gewalt hinweck nemmen/ oder zuarreſtieren ſich geluſten laſſen wurde/ ſolches vierfach erſtatte/ vnehrlich wurde vñ dannoch mit Kayſerlicher ſtraff angethan werden ſolte.

46 Diſes/ was geſagt iſt worden/ † würdt erſtlich dahin erweittert/ daß der Bawzeug/ Schaff vnnd Geſchirꝛ vnd Zugvich weder angehalten/ arꝛeſtiert/ noch an ſtatt der bezahlung hindan gelaſſen werde/ auch von einem ſolchen Glaubiger zu verſtehen/ welcher ſelbige ſelbſten zu dem

Acker-

Ackerbaw gebrauchen wolte / weilen in diſem Fall eben die vrſach / nämlich die verhinderung deß bauweſens mit vnderlaufft / vnnd leichtlich einbetrug † darbey geſchehen kundte / 47
dann es wurden die Glaubigern allzeit fürgeben / ſie hetten wöllē die Schieboxen / vñ anders / zu diſem gebrauch anwenden / *Menoch. de arbit. iud. quæſt. lib. 2. centur. 4. caſ. 378. n. 14.*

Fürs ander † daß es nit allein in den warhafften Bawren vnd Ackersleuthen ſtatt habe / ſondern auch in den Edelleuthen / welche von dem Ackerbaw lebē / ſo man in Schwaben die sametne Bawren nennet. Dann diſes Priuilegium 48
† gebürt nit den Ackersleuthen vnd Bauren / ſondern dem Ackerbaw ſelbſten / vñ würdt allen den armſeeligen Schuldnern erthailt / welche durch das vnglück deß Kriegs erarmet / mit welchen die Edelleuth nicht weniger / als das gemaine Volck getroffen worden / vnd wiewoln es dem anſehen nach 49
ſpöttlich / dz ſich die Edelleuth dem Acker † weſen ergeben / vñ darumben darfür gehalten werden möchte / daß ſie der Adelichen Freyheiten zuberauben / wie ſie beraubt werden † wann ſie ſich in die Kauffmanſchafft einmiſchen. *L. nobiliores C. de comercijs & mercatoribus, Guido Papæ in deciſ. Gratianop. quæſt.* 50
140. Jedoch † wollen die Gelehrten / daß wañ gleich ein Edelman die Hand ſelbſt an Pflueg lege / die adeliche Freyheit nit verliere / *vid. Joſiam Noldē in tract. Synoptico de ſtatu nobilitatis c. 23. n. 19. & ſeq. vbi limitationes reperies.* Wie in gleichem von den Geiſtlichen geſagt würdt / wann ſie aigne Felder ſelbſten anbawen / Specul. de Clericis coniugatis. *§. 1.* verſ. veruntamen. dann der Ackerbaw iſt von anfang jederweilen ein ehrliche Arbeit geweſen / vnd noch / welche die H. Vätter bey den Juden / vnd der Adel bey den Römern geüebt haben / darumen noch heutigs tags ein ſolches etliche für ein groſſe Ehr halten / wann ſie kein Gewerbſchafft treiben / ſonder von dem 51 52.

Ackerbaw

Ackerbaw leben / vnd jhre Einkommen gleichſamb von der
53 Hand Gottes empfangen / beſihe mit mehrerm † *Oldendorp. claſſ. 3. action. 9. in fin. rubrica de agricolis. Zorerum quæſt. 12. n. 899. cum ſeq.*

54 Doch würdt diſes † / was von der verbottenen execution vnd Arreſt in den Ackerbawſachen geſagt worden / nicht ſtatt / noch platz habē / wañ jemandt vberflüſſige Roß / Ochſen / vñ dergleichen hielte / da in ſolchem fall jme auſſer zweifels die vbermaß abgenommen werden möchte / beſihe was ich in der vierdten Frag deß dridten Theils n. 38. von der Studenten vberflüſſigen Büchern / vnd in der erſten Frag diſes gegenwertigen vierdten Theils reſponſo 4. von vber-
55. flüſſiger Vnderhaltung geſagt habe. So † würdt auch in etlichen Statt: vnd Landrechten die execution in der gleichen Bawrenſachen / wann nichts anders vorhanden / geſtattet / wie ſolches auch in dē Bayriſchē Landtsrechten ſelbſten verſehen / *ſumm. proceſſ. tit. 11. art. 7.* Gerichtsordnung
56. *tit. 13. l. 5.* Welches † aber allein zu Fridens Zeiten ſtatt hat / wann einer vnd der ander Bawr / vnnd zwar durch ſein Schuld verdirbt / aber nicht bey diſen bekümmerlichen Läuffen / in welchen der mehrer thail durch gantz vnfürſehene Fäll zu grund gericht wordē per ea, quæ ex Noua conſt. de anno 35 ſup. ratione 9. allegaui, trutinando verba verſ. ſo wil vns doch poſt princi. & §. Wann dann auch in fin. welche ich zu End diſes Thails darumben beyſetzen wollen / damit ein jeder dieſelbige mit den Augen ſeines Leibs vnd Verſtandts deſto beſſer anſehen möge. Sed de hac limitatione plura quæſtione ſequenti.

Die

Die fünffte Frag.

Ob alßdann / wann die Bawren vnnd andere Schuldner nichts anders / als lauter priuilegierte Sachen haben / jhnen ſelbige abgenom̃en werden können.

IN der vierdten Frag deß dridten Theils hab ich vil Schuldner erzehlt / welchen nit alles abzuzwingen / ſondern etliche Ding bey der execution zulaſſen / derhalben auß Anlaß vorhergehender letſter limitation, weiln nachzuforſchẽ iſt / ob den Bawrẽ der Bawzeug in dem fall / da ſie anderſt nichts haben / abgenom̃en werden könde / will ich zumahlen in einer Arbeith erkundigen / ob den andern priuilegierten Schuldneren in Abgang anderer Dingen / diejenige entzogen werden könden / welche ſonſten von der execution befreyt ſeyn.

Darumben auff die Frag ſelbſten zukommen / antworten darauff mit ja zwar jhrer vil in terminis generalibus, aber etliche in caſibus ſpecialibus. Dañ was von den Geiſtlichen † in der vierdten Frag deß dridten Thails *n. 4. cum ſeq.* geſagt 1
worden / daß jhre mobilien, als da ſeyn Kleyder / Beth / Bücher / vnnd anders dergleichen vonn der execution frey ſeyen / das ziehet Jacobus Schultes † *quæſt. 47. n. 33.* dahin ein / 2
dz wo die Prieſter anderſt nit zubezahlen haben / jhnen in abgang anderer auch diſe Ding abgenommen / vnd verkaufft werden könden: aber hiezu ziehet er kein Rechtſtell / ſondern allein deß Coleri authoritet an. Deßgleichen lehret auch Marãta † in ſuo ſpeculo *p. 6. de exec. act. 3. n. 44.* dz die execu- 3
tion in den Früchten der geiſtlichen Pfriendẽ nit ſtatt finde / wann der Geiſtliche ſonſt andere vermögen habe / wann er

aber ſonſt nichts habe/ ſo werden auch ſolche Frücht der execution vnderworffen / ad quod adducit Dd. *in L. commodis 40. ff. de re jud. L. ſtipendia 4. C. de execut. rei jud. c. peruenit 2. ext. de fideiuſſ.* vid. Gail. *1. obſer. 117. n. 8.*

4 Waß weiter † geſagt worden / daß die execution in den Bücheren/ vñ anderen der Studenten ſachen/nit geſchehen könde/ *dict. quæſt. 4. n. 20. & ſeqq.* daß will beſagter *Maran-*
5 *ta* † *n. 46.* auff gleiche weiß verſtanden habē/ wann nämblich der Student andere Güeter hat / ſonſten aber nit / *per dict. l. ſtipendia & dict. l. commodis.* Eben diſes haltet auch *Colerus de proceſſ. execut. p. 2. c. 3. n. 145.* alda er das / was er von der Sudenten Büchern / vñ andern zum ſtudieren nothwendi-
6 gen mit ſich gebrachten ſachen / item von der † beſoldung vñ den Stipendien / wie nit weniger von den Waffen vñ beſoldung der Soldaten geſagt hat / mit diſer beſcheidenheit verſtanden haben will / wann nämblich etwas anders vorhanden / in welchem man die execution fürnemmen könde *per dict. l. commodis 40.* dann wann nichts anders vbrig / ſo werde diſen ſachen nit verſchonet/ *Colerus* gibt *n. 147.* vñ *152.* diſe
7 vrſachen † weilen die Glaubiger mehrer thails / wañ ſie die bezahlung von den Studenten erforderen / nichts anders als die Bücher vnd ſchlecht Bettgewandt finden / darumben diſen ſonſt priuilegierten dingen nit zuſchonen ſeye / Vbi præter textus ante allegatos adducit, *L. executores & l. ſpem. 5.*
8 *C. quæ res pignori.* Eben diſes lehret † Maranta vonn der Soldaten beſoldung / daß ſie anders nit/ als wann ſonſten nichts verhanden / in ſubſidium könde angehalten werden/ *per text. in l. cõmodis. ff. de re iud. & l. ſtipendia C. de execut. rei iud.* eben das will er auch/ daß es ſtatt finde in den beſoldungen der Doctorn/ vnd in den Waffen der Soldaten.

9 Waß den Bawzeug/† vnd die zu dem Ackerbaw gehö-

rige

tige ſachen betrifft/ wollen faſt alle/ dz die execution alßdann nur verwehrt ſeye/ wann die Bawren andere Güeter haben/ Ioannes Emericus à Roſbach *prax. ciuil. tit. de execut. n. 11. in fin. per l. ſtipendia. ff. de execut. rei iud.* Colerus *loc. cit. n. 189.* Maranta *loc. cit. n. 31.* Gothófredus *ad d. l. executores 7.* Viuius, *comm. opin. lib. 1. verſ. executio, verb. coarctantur.*

So † vil die Frücht deß Lehens betrifft/ geſchicht (wie oben *d. q. 4. n. 67. & ſeqq.* angezaigt worden) in denſelben die execution nit anderſt/ als in ſubſidium, wann keine andere Güeter verhanden / Marant. *loc. cit. n. 49.* Gail. *1. obſ. 117. n. 2.* 10

Weiters † wiewolen der Richter wegen der Güeter/ ſo dem Eheweib vmb jhr Heurath Guet verpfändet ſein / die Hand inhaleen ſolle ſecund: Coler. *loc. cit. n. 270.* ſo zweyfelt er doch / ob die execution nit in abgang anderer ſachen ſein fortgang habe/ etiam in ijs, ſuper quibus pignoris mouetur controuerſia, *argt. l. à D. Pio 15. §. 4. verſ. ſed illud. quem aliqui legunt ſub §. ſi rerum 4. ff. de re judic.* 11

Entlichen † wiewolen etliche darfür halten / daß die execution nit fortgehe in den Böthern / vnd gemainen täglichen Klaidern / ohne welche der Schuldner nit füeglich vnd ehrlich leben kan / quia ſub generali vocabulo alimentorum veniunt, *L. legatis L. f. ff. de alim. & cibar. leg.* ſo könde man doch ſolche in mangel anderer dingen pfänden / Coler. *loc. cit. n. 180.* Marant. *loc cit n. 28.* Alda † ſie diſe Vrſach geben / daß diſe priuilegierte Sachen erſt in ſubſidium deficientium aliorum bonorum debitoris pro executione pignori capi debeant, teſte Hyppol. *in rub. de fideiuſſ. q. 27. n. 202.* Auß welchem allem man dem anſehen nach diſe allgemaine concluſion ziehen kan: daß nämblich die execution auch in den priuilegierten Sachen ſtatt habe/ wann 12 13

den Glaubigern anderſt kein ſatisfaction geſchehen mag.

Aber diſe Antwort iſt weder in den jetzt erzehlten Exemplen durchgehendts wahr / noch in vnſerm Vorhaben / da nämblich die Schuldner durch den Krieg verderbt / vnnd
14 jhrer Sachen beraubt worden ſeyn. Dann † ſo vil die Geiſtliche betrifft / iſt an ſich ſelbſten richtig / daß man die Einkommen der Pfriend der execution vnderwerffen könde / wann nichts anders verhanden / id quod text. *in c. peruenit. 2. de fideiuſſor* & auctores *in d. q. 4. n. 5. & ſeqq.* à me allegati ſufficienter oſtendunt, ſed cum limitatione adducta ſup. *decad. 3. q. 1. n. 79.* So lang nämblich d' Schuldner lebt. Gail.
15 *loc. cit. n. 8.* Waß die † Meßgewäd / Betbüecher vñ dergleichē anbelangt / dz ſie den Prieſtern vñ Geiſtlichen entzogen werden könden / dz mag villeicht bey deß Coleri vnd Schultheiß Geiſtlichen / das iſt / den Vncatholiſchen paſſiert / bey vns Catholiſchen aber nit geduldet werden. Dann vnſere Prieſter ſeyn auß dem Gebott der Chriſtlichen Kirchen bey einer Todſünd verbunden / alle Tag das Breuier zubetten / vnnd dörffen auch ohne jhren Prieſterlichen Habit offentlich nit erſcheinen.

16 Daß † den Studenten die Bücher nit abzunemmen / wann ſie gleich nichts anders haben / das lehret Rebuffus *priuil. 113. §. amplia* allda er auff die widrige Gloß antwortet /
17 vnd diſe Vrſach † anziehet / weilen ein Hoffnung iſt / daß die Studenten auffs bäldeſt mehr bekommen werden / cum ſtudium non permittat viuere in paupertate, nec in anxietate mori *§. f. in auth. de hæred. & Falcid.* Welche Vrſach / weilen ſie bey den Bawren nit zufinden / ſo iſt kein wunder / warumben etliche wollen (wiewol aber / will ich hie vnden melden) daß auch der Bawzeug jhnen entzogen werden könde. Zu

de. Zu deme kombt noch weitter / daß die Bawren nit ſo vil priuilegia vnd Freyheiten haben / als die Studenten.

Vonn der † Doctorn vnd der Soldaten Beſoldung 18
iſt bey mir kein zweiffel / daß ſie bey der Verurtheilung jhnen könden abgenommen werden / wann der Richter ſein Erkantnuß ſonſten auff andere weiß nit vollziehen kan / weilen wir deſſen ein außtrucklichen Text darumben haben *in L. ſtipendia. 4. C. de execut. rei jud.* vbi autem † textum habe- 19
mus, ceſſare debet omnis dubitatio. Zu dem / wann man jhnen gleich die Beſoldung / oder die Verehrung zu Vollſtreckung der gerichtlichen Erkantnuß verpfändet / oder anhaltet. *L. commodis. 40. ff. de re judic.* ſo könden ſie jedoch (oder haben doch damalen könden / als diſe Geſatz geſchriben worden) täglich newe Belohnungen vnd Verehrungen verdienen / vid. Berlich *p. 1. concluſ. 50. n. 33.*

Dannenhero † ſehen wir bey etlichen Fürſtlichen Hö- 20
fen im brauch zuſeyn / vnd täglich practiciert zuwerden / wann wider einen auß den Rähten ein klag Schulden halber einkommet / daß bey nächſtem Zahlungs termin jme die beſoldung vorenthalten / vnd zu bezahlung der Schulden angewendt würdt. Vnd diſes † villeicht darumben / dann wo ſol- 21
ches nit geſchehe / wurde mancher von ſeiner beſoldung von tag zu tag dahin leben / vnd ſich die Schulden wenig anfechten laſſen.

Von dem † Bawzeug lehret Petrus Peckius *de jur.* 22
Siſt. c. 5. n. 22. in terminis, daß er nit arreſtiert / oder in die execution gezogen werden könde / wann ſchon die Bawren anders nichts beſitzen / die jenige aber / welche das Widerſpil lehren / betrachten nit was die Recht außweyſen / ſondern was man in täglichem Gebrauch obſeruiere, welcher doch ſeines darfürhaltens nit löblich / vnd dem gemainen weſen /

welches von dem Ackerbaw hanget / faſt ſchädlich ſeye. Eben diſer Mainung iſt auch Colerus, *p. 2. c. 3. n. 189.* allda er ſagt; ſonſten ſoll man auch heut zue tag denen ernandten/ vnd zu dem Ackerbaw gehörigen Sachen / es ſeyen gleich Roß/ Schiebochſen / Schaff / die man zu dem Tung vnd pferrichen braucht / in der execution verſchonen / auß ſonderbahrer Wolthat der Rechten / ex beneficio legis omni humanitate & pietate gaudentis, omnibus egenis conſulentis, & creditoribus mediocre ſolatium afferentis, prout loquitur Imp. in §. & hanc ſaluberrimam, auth. ne quis quod agricolæ pecuniam dedit, illius terram detineat. Vnnd wiewolen etliche wollen / ſolches habe allein ſtatt / wann andere Güetter vorhanden / in welchen man exequieren kan / ſo will doch Rebuffus in keinem Fall/ auch in abgang anderer Güeter / die execution in diſen priuilegierten
23 Sachen zulaſſen. Die † Vrſach ſetzet er hinzu / weilen vmb deß gemainen Nutzens willen beſſer iſt / daß ein priuat Perſon die Schuld verliehre / als daß die Gemaind deß Ackerbaws / welcher vns alle ernehret / beraubt werde. vide ſup.
24. *decad. 3. q. 4. n. 61. & ſeqq.* Er bekeñet † gleichwol cum Alberico de Roſate, daß ſolches gewohnlich nit obſeruiert werde / weilen man heutiges Tags mehr auff den Priuat Nutzen deß Glaubigers / als auff den gemainen Nutzen ſehe.

25 Mit † diſem ſtimmet auch vberein Neguzantius *in tract. ſuo de pignor. & hypoth. p. 2. memb. 3. n. 49.* Iacob. Menoch. *de arbitr. jud. quæſt. l. 2. concl. 4. caſ. 378. n. 10.* allda er Antwort gibt auff die offtangezogene / *L. ſtipendia. C. de exe-*
26 *cut. rei judic.* daß ſie nichts erweiſe. Daß † ob man wol vmb die Beſoldung anhalten mag / wann nichts anders vorhanden / in deme man exequiern kan / nichts deſto weniger würde der Beſoldete nicht gleich darumben von ſeinem Ampt verſtoſſen.

ſtoſſen. Dann da er gäntzlich verſtoſſen wurde / ſo könte man auch nit zu den Beſoldungen greiffen: nun aber † hat es mit Ackerbaw ſachen diſe Bewantnuß / daß ſie ohne Verhinderung deß Ackerbaws nit mögen in die execution gezogen 27
werden. Hierzu † dienet der klare Text *in L. executores. 7. L. 8. cum auth. ſeq. C. quæ res pign. oblig. poſſ.* auff welchen der widrigen Mainung authores anders nichts antworten wiſſen / noch könden / als daß er kaum gehalten werde. 28

Auß † diſem erſcheint genugſamb / daß die Pferdt / Ochſen / vnd anderer Ackerzeug den Bawren auch in ſubſidium, vnd in abgang anderer dingen nit könden abgenommen werden. 29

Von † der Ehweiber jhrem Heurat Gutt (weilen es hiehero weniger / als eines auß den angezogenen Exempeln tauget) will ich nit vil handlen / ſondern den Leſer an den Colerū *p. 2. c 3. n. 276. verſ. tamen iſtud, &c.* gewiſen haben.

Was entlich † die gemaine Böth vnd Klaider betrifft / die zum täglichen gebrauch deputiert ſeyn / kan ich nit glauben / daß ſolche in ſubſidium könden bey der execution angehalten / vnd den Schuldnern entzogen werden / vide Marant. *n 28. verſ. limita primò. cum ſeqq.* ſonderlich † wann man von vnſeren Verderbten Schuldnern reden will / weilen man auch den jenigen / welche von jren Güettern abweichen / nit die Alltäglichen / ſondern nur die Feyrtäglichen abnemmet / ja ſo gar den Maleſitzperſonen die ſchlechtern anlaſſet. *vide decad. 2 q. 6. n 7. & ſeqq.* Warumen wolte man ſie dann denen abnemmen / welche den ceſſionarijs gleich ſeyn / vnd das beneficium competentiæ haben? 30 31

Hierauß iſt hell † am Tag / daß das einzige Fundament deren Doctorum, welche wollen / daß den priuilegierten in ſubſidium auch die priuilegierte Sachen könden entzogen werden / 32

werden/ einzig allein in zweyen legibus beſtehe/ nämblich *in L. ſtipendia. C. de execut. rei judic. & L. commodis. 40. ff. de re*
33. *judic.* in † deren erſten mehr nit geſagt würdt/ quàm quòd ſtipendia retineri propterea, quòd condemnatus es, non patiatur præſes prouinciæ, cum rem judicatam poſſit alijs rationibus exquirere, *in altera verò:* commodis præmiorum, quæ propter coronas ſacras (in certaminibus athletis) præſtantur, condemnato poſſe interdici, & eam pecuniam jure pignoris in cauſam judicati capi. Allda gewiß iſt/ daß ſolche allein in gewiſſen particular Fällen reden. Vnd
3.4. wiewoln Zaſius † Gothofredus, vnd andere ſolches auff der Soldaten/ Profeſſorn/ vnd Prieſter Beſoldungen vnd Einkommen/ Item auff die Lehen/ vnd die jenige Güetter/ welche extra familiam nit könden alieniert werden/ extendiern wollen/ ſo ſihe ich doch nit/ wie es auff vnſern Fall/ vnd auff die jetzige Schuldner könde gezogen werden.

35. Dann † an diſem orth handle vnd rede ich von der wolthat vnd priuilegio der rechtlichen gebürnuß/ ſo den jenigen Schuldnern verſtattet worden/ welche auß vnglück deß Kriegs in verderben gerathen/ zu dem endt/ damit ſie nicht noth leyden/ ſonder die nothwendige vnderhaltung haben/ welche wolthat nit nur gewiſſen dingen/ ſondern den Perſonen ſelbſten vergunnt iſt/ damit ſie länger leben/ vnd ſich
36 ehrlich hinbringen könden. Darauß † erfolgt/ daß in keinem fall/ auch in ſubſidium nit/ ſie weiter angefochten
37 werden mögen/ als ſie wol thun könden: thails weilen † niemand der täglichen Nahrung zuberauben/ thails weil ich ſetze/ ſie ſeyen alſo erarmet/ daß ſie auſſer der alimenten nichts mehr haben. Darumben dann/ wañ ſie in diſem fall nichts abziehen oder jnbehalten könden/ vnnd deß beneficij competentiæ gerathen müſſen/ wurden ſie jhe vnd allemalen

carirn müſſen / vnnd ſelbiges jhnen gantz nichts nutz ſeyn.

Ein † anders iſt in den Soldaten vñ Studenten/ welche auſſer der Bücher vnd Waffen villeicht noch was anders: deßgleichen in den Geiſtlichen / welche auſſer jhrer Pfriend villeicht patrimonial güter: ein anders in den Lehenleuthen / welche auſſer der Früchten deß Lehens aigenthumbliche güter haben vnd beſitzen könden / auß welchen den Glaubigern ein genügen geſchehe: ein anders in den beſoldungen der Doctorn / welche villeicht (ſo gleichwol ſelten geſchicht) ſo groß vnd ſtattlich ſein könden / daß ſie zu bezahlung der Schulden / vnd vnderhaltung jhres Haußgeſinds erklecken / in welchem fall ich leichtlich zulieſſe / daß in denſelbigen die execution auff wenigſt biß an die alimenta geſchehen könde / ſonderlich † aber NB. wann die Glaubiger ſelbſten ſolten mangel leyden / in welchem fall es vnbillich were/ daß der Glaubiger mangle/ wann der Schuldner in vermögen ſtehet. 38 39

Die ſechſte Frag.

Ob die durch den Kriegs vnfall erarmbte / oder auch zu beſſerem glück widerkehrende Schuldner / das jenige zu ruck begehren könden/ was ſie vber jhr wol vermögen bezahlt haben?

ES iſt † nunmehr auß dem obigen gewiß / daß die verderbte / vnd durch den laydigen Kriegs Vnfall erarmbte Schuldner ſo weit nicht könden angefordert werden / daß man jhnen nit die gezimmende Vnderhaltung laſſe. Dieweilen ſie aber bißweilen nit wiſſen / daß jhnen die competentz gebühre/ vnd daß ſie die alimenta in- 1

behalten könden: oder aber vermainen/ es ſeye noch genug zu jhrer nothwendigen Underhaltung vorhanden/ und ſie könden die Glaubiger völlig bezahlen/ darumben würdt gefragt/ ob ſie in diſen Fällen könden zuruck begehren/ waß ſie einmahl bezahlt haben.

2 Es † möchte ſich anſehen laſſen/ daß in allwegen/ dann ſo einer auß Irꝛſal bezahlt/ was er nit ſchuldig/ das kan er widerumben zuhanden begehren/ repeti poteſt, quod indebitum per errorem ſolutum eſt. Nun hat aber ein ſol-
3 cher Schuldner auß Irꝛſal bezahlt/ dañ † er hat geirꝛet eintweders in facto, wann er vermaint/ ſein Guet erklecke/ und er könde nach der Bezahlung dannoch ſein ehrliche Underhaltung haben: oder aber in jure, wann er vermaint/ die jetzige verderbte und beraubte Schuldner könden völlig umb alles angefochten werden *contra §. f. inſt. de action.* oder wann er nit gewüßt/ daß jhme das beneficium competen-
4 tiæ gebühre. Nun aber † laßt ſich anſehen/ als wann jhm keiner auß diſen Irꝛthumben ſchaden könde: non error ſiue ignorantia facti, weilen ſelbiger ordinariè entſchuldigt/ und für ein billichen Irꝛthumb & probabili ignorantia gehalten
5 würdt. Gleich wie dem jenigen Erben †/ welcher per ignorantiam facti die legata oder Außgemächt völlig bezahlt/ in dem er vermaint/ daß die Erbſchafft erklecke/ und daß jhme nach abzahlung der Schuldner dannoch der vierdte Thail bleibe/ ſolcher Irꝛthumb keinen Schaden gebähret/ *L. error facti. 9. C. ad L. Falcid.*

6 So laßt † es ſich auch anſehen/ als wann in diſem
7 fall error juris nichts ſchaden ſolte/ dann wiewoln † die Un-
8 wiſſenheit der Rechten niemandt entſchuldigt/ vnnd † die Recht jedermann wiſſen ſolle. *L. leges. C. de LL.* auch der Erb wann er ex errore juris die völlige legata ohne abzug ſeiner

Falcidiæ

Falcidiæ bezahlt/nichts zuruck begehren kan. *L. 9. §. 3. ff. de jur. & fact. ignor. L. cum quis 10. C. eod. L. 9. C. ad L. Falcid.* vbi † ratio habetur, quia non ſtultis ſuccurritur, ſed ignorantibus: Nichts deſto weniger möchte ſich in vnſerm vorhaben anſehen laſſen/ daß die Vnwiſſenheit der Rechten dem zahlenden Schuldner ein Entſchuldigung bringen köndte/ vnd diſes zwar auß vilen Vrſachen. 9

Erſtlich † weiln der Schuldner de damno vitando, 10
vmb abwendung ſchadens willen ſtreittet/ ignorantia autem juris non nocet, ſi de damno vitando agatur, *L. 7. ff. de iur. & fact. ignor. l. 8. ff. eod.* Darumben für † das ander 11
ſich der vnderſchid zwiſchen diſem vnd dem vorigen fall ſelbſten an die handt gibt/ dann wann einer per errorem juris den vierdten thail von den legatis, zu Latein Falcidiam genandt/ nit abziehet/ ſondern dieſelbige völlig bezahlt/ ſo iſt er darumben nit entſchuldigt/ weiln es nur vmb ein gewin zu thun iſt/ eſt enim legatum ſpecies donationis, & titulus merè lucratiuus. Drittens † ſo ermangelt auch in vn- 12
ſerem fall die vrſach/ warumben regulariter die vnwiſſenheit der rechten nit entſchuldigt; dann die Doctores geben diſe: quia jus finitum & certum, weilen das Recht endtlich vnd gewiß iſt/ vnd darumben von jederman eintweder verſtanden/ oder doch verſtändige darüber raths gefragt werden könden/ alſo daß der/ welche die Recht nit weiſt/ wegen ſeiner ſelbſt aigenen Schuld gantz nit excuſiert würdt: nun aber iſt in † diſem vnſerem fall das recht controuerſum vnd 13
ſtrittig/ jha etlichen Gelehrten ſelbſten vnbekandt/ Ergo ſo kan die vnwiſſenheit deſſelben nit ſo leichtlich ſchaden. Zum † vierdten ſo iſt auch nit von nöthen alle apices juris, vnd 14
die höchſte gehaimnuſſen zuwiſſen/ ſonder es iſt die wiſſenſchafft deren offentlichen vorgeſchribenen Rechten genugſamb/

ſamb / adeo vt error juris controuerſi & intricati habea-
15 tur pro errore facti. Zum † fünfften lehren etliche Doctores
in terminis, dz die cōdictio indebiti, oder die zu ruck begeh-
rung deß nit ſchuldigen Gelts geſtattet werde / wann einer
gleich in jure ſich geirꝛt habe *L. 40. ff. de cōdict. indeb.* Schra-
der. *in tract. de contract.* §. *is quoque. n. 15. inſt. de oblig. quæ re
cont.* Weſenb. *in parat. n. 9. ff. de condict. indeb.*

16 Aber † deſſen vnd alles anders vngeachtet / antwortte
ich auff die vorgegebene Frag / daß die jetzige Schuldner /
denen ich hieoben das beneficium competentiæ vō rechts-
wegen zu gebühren geſagt habe / wann ſie mehr bezahlen / als
ſie wol thun könden / eintweder von anfang / nach außge-
ſtandener Armſeligkeit / oder hernach / wann ſie zu beſſerem
Vermögen kommen / ſelbiges nit wider zuruck begehren kön-
den / idque per textum *in L. nam & maritus 9. ff. de condict.*
17 *indeb.* allda ein Exempel in den Ehemann / welcher vber ſein
Vermögen an ſeines Weibs Hewrathguet hinauß geben;
ad idem eſt text. *in L. ſi quis reum 5. §. idem Iulianus. ff. de*
18. *liberat. legat.* welche † die Doctores auff alle andere / ſo das
beneficium cōpetentiæ haben / außziehē / in ſpecie Zanger.
19 *in tract. ſuo de except. c. 15. p. 2. n. 6.* So † lehret auch Bartolus
in L. in condemnatione 134. ff. de R. I. daß ein ſolcher zwar ein
beneficium habe in retinendo, non petendo, in dem behal-
20 ten / vnd nit in dem begehren / vnd bringt ein Exempel † in den
Schanckenden / welcher von deme / ſo er ein Schanckung
gethan / die Nahrung nit zuruck begehren kan; vnnd kan
gleichwol die geſchenckte / vnd noch nit bezahlte Sachen pro
alimentis in Handen behalten.

Eben diſes meldt auch Decius *ad L. Diuus Pius n. 5. ff.*
21 *de R. I.* vnd gibt † diſe Vrſach / quia faciliùs retentio per-
mittitur, quàm petitio, weiln vil leichter iſt ein ding inbe-
halten / als zu ruck begehren.

Die

Die † Haupt vrſach aber / warumben die zuruck Be- 22
gehrung nit zugeſtatten/iſt diſe: weilen nit genug iſt ad con-
dictionem / daß ein Irrthumb mit vnderloffen / ſondern es
iſt auch vonnöthen/ ſolutum fuiſſe indebitū, dz das jenige/
was man nit ſchuldig / bezahlt ſeye worden / id quod ex in-
ſcriptione *tit. ff. de condict. indebiti*, & omnibus ſubiectis le-
gibus colligi poteſt, ſo gar daß es genug iſt / naturaliter
fuiſſe debitum, juxta † regulam: repeti prohibentur, quæ 23
naturaliter debita ſoluuntur, & ibi tantùm, vbi † naturalis 24
non ſubeſt obligatio, datur eius, quod ſolutum eſt, re-
petitio. Nun hat aber in gegenwärtigem Fall der Schuld-
ner bezahlt/ was er omni jure, tàm ciuiliter, quàm natura-
liter vnwiderſprechlich ſchuldig iſt. Ergo ſo kan die repetitio
nit ſtatt haben. Vnd † hindert erſtlich nichts/daß auch das 25
jenig pro indebito gehalten werde/quod naturaliter & ciui-
liter debitum eſt, doch aber propter aliquam exceptionem
nit begehrt werden kan / nihil † enim intereſt quoad credi- 26
torem, ipſo jure actionem non habeat, an per exceptio-
nem infirmetur, *L. nihil intereſt 112. ff. de R. J.* Dann hierauff
† iſt die Antwort / ſolches gehe wol an / wann die exceptio 27
perpetua (gleichwoln ſich auch diſes diſputieren laſſet) nit
aber wann ſie temporalis & dilatoria iſt/dann † wann man 28
allein vor der Zeit bezahlt / welches man damahlen noch nit
ſchuldig ware/ ſo kan man nichts zuruck fordern. *L. in diem*
10. ff. de condict. indeb. idque propter circuitum vitandum,
dann † was einer heut zuruck begehrt / das müſte er mit näch- 29
ſtem wider hinauß geben / dolo autem facere videtur, qui
ab altero petit id, quod paulò poſt eſt reſtituturus eidem.
Nun † iſt aber die exceptio cõpetentiæ die Einred der recht-
lichen Gebührnuß nit peremptoria, ſed dilatoria & tem- 30
poralis, nit außlöſchlich/ſondern verzüglich. Ergo ſo iſt die

exceptio oder die Außred competentiæ nit genugſamb/daß einer wider zuruck begehren könde/ was er vngeachtet derſelben bezahlet hat.

31 Wiltu † hier wider ſagen/ die zuruck Begehrung habe auch ſtatt/wann vngewiß iſt/ob die exceptio zeitlich oder ewig weren werde/ *L. ſufficit.56 §. de condict. indeb.* & quando ante diem ſolutum fuit, cum in diem incertum deberetur, *L. ſtipulatio iſta. 38. §. inter certam. ff. de V. O. L. qui promiſit. 48. ff. de condict. indeb.* Nun iſt aber vngewiß/ob die Außred der competentz nur auff ein Zeit wehrē werde/ weiln vngewiß/ ob der Schuldner zu etwas auffnemmen kommen werde/ od̄

32 nit. Dann † hierauff gib ich zur antwort/ diſes ſeye wahr/ wann von anfang durch der contrahenten Beding der obligation ein vngewiſſer Tag beygeſetzt worden / als zum Exempel / daß man den Schuldner nit ſolle anfordern / biß Dietz Burgermaiſter werde; in welchem Fall / wann man vor dem Tag bezahlet/würdt ſolches mit Recht widerumben

33 zuruck begehrt/ auß vrſach/ † weilen ein ſo vngewiſſer Tag einer cōdition vnd Beding gleich geachtet würdt; quem-

34 admodum igitur pendente conditione † debiti dies nondum cedit, ſed tunc primùm, ſi conditio extiterit, *L. legata 40. ff. de condit. & demonſt. L. hæc conditio 7. in pr. ibi. conditionales. ff. de contrah. empt.* ita vt interea obligatio nulla ſit, & debitor nullo jure teneatur, *L. ſub condit. 16. ff. de condict. indeb. L. ſufficit. L. qui promittit. 48. ff. eod.* ita † quoq; pendente die incerto debitor non tenetur, Anton. Gomez. *var. reſ. tom. 2. c. 11. n. 23.*

35 Vnnd † diſes iſt / waß die Doctores ſagen / es habe die condictio indebiti nit ſtatt / wann vor dem ankommenden Tag der bezahlung ſolche geſchehen ſeye. *d. l. 16. l. 48. l. hæc condictio 50. ff. d. T. l. ſi quis reum 5. §. item Iulianus, ibi.*

quem

quem ſolutum ff. de liberat. legat. Nun verhaltet ſich aber die ſach in vnſerem vorhaben vil anderſt. Dann ich † ſetze / daß von anfang die obligation purè, ohn alles beding / oder ohne beyſetzung eines ſolchen vngewiſſen Tags / welcher einer condition gleich geachtet würdt / contrahiert worden ſeye / ſo folgt dann / (cum venerit & ceſſerit dies, *L. cedere diem 213. ff. de V. S.*) daß ein gantz richtige ſchuld / & omni jure debitum geweſen ſeye. 36

So ſoll † man mir fürs dritte auch nit fürwerffen / daß die condictio indebiti, oder die zuruckforderung alßdann ſtatt habe / wann man mehr bezahlt / als man ſchuldig geweſen / *L. ſi pœnæ. 19. § f. cum. L. ſeq. ff. de condict. indeb. L. 25. L. 26. in pr. L. 31. L. 67. §. tutor. ff. eod.* allhie aber habe der armſelige Schuldner mehr bezahlt / als er damahlen ſchuldig geweſen. Daſi hierauff antwortet Nic. Vigel. *meth. jur. ciuil. lib. 25. c. 7. cauſ. 13 exc. 4.* ſolches habe nit ſtatt / wañ † der jenig / qui non niſi in id tenetur, quod facere poteſt, alles miteinander bezahlet / hoc enim caſu condictionem ceſſare. *l. quod nomine 8. cum L. ſeq. ff. de condict. indeb.* Anderſt kan man antworten / es habe in gegenwärtigem Fall der Schuldner nit mehr bezahlt / als er in warheit ſchuldig war / dann das beneficiũ competentiæ hebt die obligation weder gantz / noch zum theil auff / vid. ſup. *decad. 3. q. 1. n. 129. & 131.* ſondern verſchiebet allein die execution, wann die exceptio competentiæ gebührender dingen / vnd zu rechter Zeit eingewendt würdt. *per trad. ſup. decad. 3. q. 7. n. 161.* 37 38

Auff die † rationẽ dubitandi gib ich zur antwort / es werden zwey ding darzu erfordert / dz die widerfordeũg ſtatt habe / fürnämblich / das indebitum, oder etwas ſolches bezahlt worden ſeye / das man nit ſchuldig: Zum andern / daß ein irrthumb mit vnderloffen; nun aber iſt auß dem / was geſagt 39

wor-

den/ offenbahr/ daß die Schuldner/ was ſie bezalt/ vnwider-
ſprechlich naturaliter & ciuiliter ſchuldig geweſen/ wiewoln
es/ damahlen vnder wehrender erarmung nicht hat gefordert
40 werden können. Weilen † dann eines auß den weſentlichen
Stucken gemanglet/ ſo hat die Widerforderung nit ſtatt/
juxta regulam, quoties lex duo coniunctim requirit, non
ſufficit alterum fieri, ſed vtrumque adimpleri neceſſe eſt:
Wann vil Ding erfordert werden/ ſo muß man vil erfüllen.
41 Fürs † ander/ ſo iſt außtruckenlich *in L. cum quis. 10.
C. de jur. & fact. ignor.* verſehen/ daß die Zuruckforderung nit
ſtatt habe/ wann einer auß Irꝛſal der Rechten bezahlet/ daß
†, alſo die in contrarium angezogne Text in einem abſön-
derlichen Fall/ nämblich von den Weibern reden/ welche die
Vnwiſſenheit der Rechten entſchuldigt/ *Gothof. ad d. L. 10.*
42 Drittens † wiewolen error juris nit ſonders vil ſchadet/ in
Erhaltung ſeiner Sachen/ jedoch ſo nutzet er auch nichts in
acquirendo, vel recuperando, in Zuwegenbringung/ od'
43 Widererhaltung deß ſeinigen. Vierdtens/ wiewolen † error
juris den jenigen nit ſchadet/ welche das jhrig begehren; ſo
begehret doch der Schuldner allhie nit das ſeinig/ weilen er
durch die Bezahlung das dominium auff den Glaubiger
transferiert hat. *L. 33. ff. de ſolut. Weſenb. n. 10. ff. de condict.*
44 *indeb.* Fünfftens † hat alßdann die zuruck forderung ſon-
derlich ſtatt/ wann einſen Schaden/ vnnd deß anderen
Gewin darbey verſieret. *Canis. ad c. ignorantia. de R. I. in 6.*
oder wann die natürliche Billigkeit verwehret/ mit eines an-
dern Schaden ſich zu bereichen: Nun aber verſieret in
gegenwärtigem Fall weder der Gewin deſſen/ deme die Be-
zahlung geſchehen (dann ich ſetze/ es ſeye ein wahrhaffte ob-
ligation vorher gangẽ) noch auch der Schaden deß Schuld-
45 ners/ nam † damnum propriè loquendo eſt deminutio
patrimonij.

patrimonij. *L. 3. ff. de damn. inf.* der Schaden iſt aigentlich daruon zu reden ein Abnemmung deß Vermögens / allhie aber nimbt das patrimonium vnd Vermögen deß Schuldners nach bezahlter Schuld nit / gehet jhme auch von seinẽ Haab vnd Guet nichts ab; weilen † Haab vnd Guet erſt nach Abzug der Schulden gemehret würdt / bona non cenſentur, niſi ære alieno deducto. Fürs ſechßte / würdt † die condictio indebiti, vnd wider Zuruckforderung darumben geſtattet / weilen billich iſt / das wider begehrt werden könde / was von einẽ andern Dingen / bey dem anderen ſich ohne Vrſach befindet: nun iſt aber in diſem Fall das von dem bekümmerten Schuldner bezahlte Gelt nit ohne Vrſach bey dem Glaubiger / (quia ſubeſt ciuilis & naturalis, vt ſuppono obligatio) Ergo, &c. 46 47

Hierauß † entſtehet nun diſe concluſion: daß die durch die trübſeligkeit deß Kriegs erarmbte Schuldner / nit wider zuruck begeren könden / wann ſie vber jhr ehrliche vnderhaltung etwas bezahlt haben. Doch leydet ſie jren † abſatz in den minderjährigen / welche nach mainung Schneidevvini auch wider zuruckforderen könden / wañ ſie die völlige legata per errorem juris bezahlen / ohne abzug deß vierdten thails / Falcidia genandt / licet naturaliter debeantur propter conſenſum & voluntatem defuncti; Dann dergleichen jungen Leuthen † iſt alhie / wann ſie auß vnbedacht etwas bezahlt haben / ſo wol als in anderen fällen / da ſie ſchaden gelitten / etwas nachzuſehen *argt. §. extraneis. inſt. de hæred. qual. & diff.* weilen ſie eines ſchwachen vnuolkommenen Verſtandts ſein. Ob aber † diß auch den Weibern / Bauren / Soldaten / welche die vnwiſſenheit der Rechten entſchuldigt / zugeſtatten / wann ſie ohne abzug jhrer competentz die gantze Schuld zahlen / iſt deßwegen ein gröſſerer 48 49 50 51

52. zweiffel/ weilen † zur widerforderung nit gnug iſt ein vnwiſſenheit oder jrrthumb / ſondern es würdt noch darzu erfordert / daß ein indebitũ, was man nit ſchuldig/ bezahlt worden ſeye/ deren letztes in vnſerem vorhaben auch in den minderjährigen ermanglet / denen die widerforderung meines darfür haltens nit ex capite erroris, ſed læſionis, nit wegen deß jrrthuṁs ſonder propter læſionem, wegen der vernachtheilung gebüret / vmb welcher willen ſie allzeit in vorigen
53. ſtand geſetzt werden †/ es gehe jhnen gleich ein ſchaden zu/ od' ein gewin ab; daß ſie es alſo widerforderen könden nit per cõdictionem indebiti, ſed per reſtitutionem in integrum Vide Gothofr. *ad l. interdum. 29. ff. de condict. indeb.* vbi problematicè diſſerit, quænam actio detur, ſi pupillus, furioſus, vel is, cui bonis interdictum eſt, ſine tutoris authoritate indebitum ſoluerint.

Die ſibende Frag.

Wem der Beweiß oblige/ wañ der glaubiger vnd Schuldner ſich wegen deß erholens/ vnd beſſeren auffnemmens/ mit einander zancken.

1 WEiln † die jenige/ welche zu beſſerem glück vnd auffnemmen kommen / von newem angefordert werden könden (wie etlich mal von mir geſagt wordẽ/ ſonderlich *decad. 3. q. 1. n. 122. & q. 7. n. 153. & in cõtinuat. huius decad. 4.*) vnd offt geſchehen pflegt / daß der Kläger zwar fürgibt/ der Schuldner habe zubezahlen/ könde wol etwas thun/ vnd ſeye zu beſſerem auffnemmen gelanget: der Beklagte aber ſolches alles laugne/ daruṁen iſt nothwendig zuwiſſen/ wem in diſem Fall der Beweiß oblige. Dann wiewolen der

der Schuldner † durch den Krieg erarmet / vnd verderbt / 2
dannoch aber / weilen die Armuth kein wehrhafft Ding iſt /
paupertas non eſt habitus permanens, vnd ein jeder † von 3
tag zu tag reicher werden kan: darumben vngeachtet / dz der
Schuldner wiſſentlich in vnuermögen gerathē / würdt dan-
noch mit der Zeit ein widriger Beweiß zugelaſſen / nämblich
daß eben er widerumben vber ſich kommen / vnd die Glaubi-
ger befridigen könde.

Wer aber den Beweiß führen müſſe / dz iſt vnſchwer auß der vierdten Frag deß andern Thails abzunemmen / vnnd was alldorten geſagt worden / hiehero zuziehen: nichts deſto weniger den Leſer gröſſerer Mühe zuüberheben / will ich das jenig / was mir allhie zu Gemüth gangen / vnd von den Gelehrten in Zweiffel gezogen würdt / kürtzlich durchgehen.

Damit ich aber † ordenlich fortſchreite / bedunckt mich 4
es ſeye ein Vnderſchid zumachen / vnd wol in acht zunem̃en /
ob der Glaubiger das erſte / oder ander mahl klage: Item ob
er ſich in ſeiner obligation, oder aber in der Bereichung / vñ
beſſerem Auffnemmen ſeines Schuldners fundiere. Dann
† daß vil in Begreiffung deß Libells gelegen ſeye / vnd daß 5
die fürſichtige vnd vnfürſichtige Aduocaten leichtlich jhre
clienten, von der Prob erledigen / oder derſelben Beſchwerd
vnderwerffen könden / das hab ich allberaith oben *decad. 3. q. 4. n. f.* angezaigt / vnd will es allhie etwas außführlichers andeütten.

Wann † der Glaubiger das erſte mahl klagt / vnd ſich 6
nit præciſè in ſeiner obligation fundieret, ſondern zu Be-
hauptung ſeiner intention das beſſer Auffnemmen anziehet /
vnd ſagt: Ich begehre von dir die mir ſchuldige 100. fl. weiln
ich ſihe / daß du dich durch die Gnaden Gottes widerumben
erholet / vnd mich zubezahlen mittel habeſt / ꝛc. In diſem Fall

iſt auß dem Begriff der Worten ſelbſten abzunemmen/ daß
dem Glaubiger der Beweiß aufflige; Dann auſſer deſſen/
7 † daß er der Kläger iſt / & actor teneatur probare ſuam in-
tentionem, ſo affirmieret, vnd bewehret er / was der Be-
8 klagte laugnet/ affirmanti † autem non neganti incumbit
probatio. Zu dem fundiert er ſich in der Bereichung vnd
9 widererholung/ fundamentũ autem † intentionis ſuæ qui-
10 libet oſtendere tenetur. Vnd eben darumben / daß er †
vorgibt / der Schuldner habe ſich widerumb erholet / ſo gibt
er ſtillſchweigend zu / vnd præſupponieret, daß er vorher
von ſeinem Vermögen gefallen ſeye / vnd ſich mit jhme ein
11 Veränderung zugetragen habe. Dieweilen † aber zu Recht
die Veränderung nit præſumiert, vnd vermuetet / ſondern
12 der einmahl arm † geweſen/ noch alſo beſchaffen zuſeyn er-
achtet würdt / darumben wann gleich ſonſten nichts anders
13 mit vnderlieffe/ ſo wurde doch † die rechtliche Vermuetung/
ſo für den Beklagten ſtreittet/ die Prob auff den Glaubiger/
14 als auff den Kläger werffen. Ja das † noch mehr iſt/ wañ
er ſchon nit ſagte / der Schuldner habe ſich von newem be-
reichet/ ſondern nur ſimpliciter vorgebe/ der Beklagte habe
ſich widerumb erholet/ ſo wurde er eben dardurch andeutten/
daß ſelbiger zuuor nit bey ſolchem Vermögen geweſen/ hoc
enim videtur operari cõparatiuus, qui tempus præſens cũ
præterito cõparat, & redire ad meliorem fortunam idem
ſignificat, atq; illuc, vnde quis digreſſus eſt, iterum venire.
Vnd in dem finde ich gantz kein difficultet oder Zweiffel.

15 Wie † wann ſich aber ein Glaubiger nicht auff der
bereichung/ vnd beſſerem auffnemmen ſeines Schuldners /
ſondern præcisè auff ſeiner obligation fundiert / ſagendt:
Ich begehre die 100. fl. weilen ich dir ſolche vorgelihen/ oder
weiln ich dir ein Acker verkaufft / vnnd du mich noch nicht

bezahlt

bezahlt haſt. In dem fall hat allem anſehen nach der Klä⸗ger fundatam intentionem, vnd iſt nit zum Beweißtumb ſeines Schuldners Vermögens anzuſtrengen / ſondern iſt jhme genug / wann er darthuet / daß ein Anlehen geſchehen / vnd das Gelt würcklich dargezehlt / oder ein Kauff getroffen / vnd der Kauffer in die gewehr deß erkaufften Guets einge⸗führt worden ſeye. Welches † noch klärer erſcheinen würdt / 16
wann die Klag deß Glaubigers in formã ſyllogiſmi auff diſe weiß gezogen würdt: dem Glaubiger muß man das vorge⸗lihene Gelt / nach dem verfloſſenen termin widerumben haimb geben: nun hat Kläger dem beklagten 100. fl. vorgelihen / vnnd iſt der zahlungs termin alberait ver⸗floſſen: Ergo ſo ſoll er dem Kläger diſe 100. fl. widerum⸗ben haimbſtellen. Maior † eſt juris certi; minor, vt ſuppo- 17
nitur, facti veri, Ergo actor ſiue creditor ſuperflua proba-tione non eſt onerandus. Waß will der beklagte hierauff antwortten? wann er nit vndanckbar ſein / vnd zu einem Lugner werden will / würdt er minorem, vnd die ſchuld nit wol laugnen könden: darumben er de maiore vil mehr ſorg⸗fältig ſein / vnd ſelbige alſo limitiren möchte: der Schuld⸗ner müſſe zwar dem Glaubiger das vorgelihene Gelt nach verfloſſenem termin widerumb haimbgeben / wann er an⸗derſt nicht ſeiner Güter beraubt / vnd deß beneficij compe-tentiæ fähig worden. Darumben † dann weitter zuſchreit⸗ 18
ten / wann er den Kläger von ſeiner Klag abtreiben / oder wider ſein action recht excipieren will / ſo muß er ſeine Libell auch in formam ſyllogiſmi redigieren vnd ziehen. Argu⸗mentiert er nur alſo: einer der ſeines Guets beraubt / der hat die wolthat competentiæ, oder der rechtlichen gebürnuß: ich bin meines Guets beraubt. Ergo habe ich das benefici-um competentiæ: ſo iſt diſes libell vngereimbt / quia † ni- 19

hil concludit. Dann wann man gleich alles concedirt, vñ
zulaſſet / ſo folgt doch noch nit / daß darumb der Schuldner
nichts bezahlen dörffe. Wann er nun weitter fortfahren/
vñ vim conſequentiæ probieren will/ſo würdt er ſein exce-
20 ption in ein ſolch Argument ziehen. Die † ſo das benefi-
cium competentiæ haben/darffen nichts bezahlen/ oder wi-
dergeben: Ich darumben/daß ich meines Guets beraubt bin/
hab das beneficium competentiæ. Ergo darff ich dir Glau-
biger nichts bezahlen / noch das vor gelihene Gelt wider ge-
ben. In diſem fall kan der Kläger maiorem recht vnd wol
negieren: Dann in keinem Rechten verſehen iſt/ daß die/ ſo
das beneficium competentiæ haben/vnd in ſpecie die jhres
Guets beraubt ſeyn / gantz nit zahlen dörffen / ſondern diß
wol / daß ſie weitter nit zutreiben / als ſie wol thun könden.
§. *f. inſt. de action.* Darumben der Schuldner auff diſen
ſchlag wenig außrichten würdt.

21 Wie wann † er aber ſein Libell alſo begreifft: einer/
der im Krieg beraubt vnnd verderbt worden / iſt nit mehr
ſchuldig / als er wol thun kan: nun aber bin ich im Krieg be-
raubt. Ergo ſo darffe ich dir nit mehr bezahlen / als ich wol
22 thun kan. In † diſem Argument iſt maior propoſitio
juris, vnd darff alſo keiner Beweiſung nit mehr / (qua ipſa
23 † de cauſa fit, vt articuli juris non ſint reſponſales, ſed reij-
ciantur) nichts deſto weniger/ weilen er ſtrittigen Rechtens
oder controuerſi juris iſt/ſo thut der Beklagte recht/ wann
er anzaigt/daß er auch ein Fundament in jure habe. (Sicut
24. † enim error juris controuerſi & dubij æquiparatur errori
25 facti; ita † quæſtio juris controuerſi, quoad probandum, æ-
26 quiparari poteſt quæſtioni facti.) Vnd † kan er der Sachen
hierin nit zu vil thun/ abundans cautela non nocet, weilen
27 nichts vngewohnts iſt/ daß man das jenig / was rechtens †
iſt/

iß/ dannoch in dem Libell außführe. Dann ob wol ſolches nit aller Orthen zugelaſſen würdt / vnd mir ſelbſten in Burgund vor dem Rector zu Dol mein Klag Libell wegen der angezognen Rechtsſtellen verworffen worden / ſo würdt es doch in Teutſchland durchgehendts practiciert. Vnd † diſes 28
auß billichen Vrſachen/dann obwol der Richter die Rechtẽ in dem innerſten Schrein ſeines Hertzens hat (oder vilmehr haben ſoll) ſo hat ers doch nit allezeit in friſcher Gedächtnuß/ ſonderlich wann er dem Wein zufaſt ergeben iſt / † bi- 29
buli enim ſunt immemores legum, & vinum obliuionem inducit *gl.in L.f.* verb. quærere,ibi: biberat Iuſtinian. C.in quib.cauſ.reſtit. in integ. non eſt neceſſ: So kan † es auch 30
wol ſeyn/ ja es ſolle ſeyn / daß in einer ſtrittigen Rechtsfrag der Richter ſein Mainung verlaſſe/vnd die deinige ergreiffe/ wann † er dieſelben milter oder beſſer / den Rechten vnd der 31
Vernunfft ähnlicher zuſeyn befindet. Dann † ein Verſtän- 32
diger gar wol ſein Rath vnd Mainung verkehren vnd verbeſſeren kan.

Wie aber maior in gegenwärtigem ſyllogiſmo zu probieren ſeye / daß hab ich oben in der anderen Frag deß dritten Thails der länge nach angezaigt So vil minorem betrifft/ weil ſie in facto beſtehet/ muß ſie auch probiert werdẽ/ nam † quæ facti ſunt, non præſumuntur, darumben † auch 33. 34
nit gnug iſt die beraubung vnd erarmung zu allegieren/ſondern es iſt von nöthen/ſelbige zu probieren. Wie ſie aber probiert vnd erwiſen werde / daß hab ich in der vierdten vnnd fünfften Frag deß drittens Thails erkläret / dahin ich den Leſer will gewiſen haben.

Wann † jetzunder der Kläger die concluſion für be- 35
kandt annimbt/ vnd ſie replicando alſo auff den beklagten hinumb ſchiebet: Auß deiner ſelbſt aigenen bekandtnuß biſtu mir

ſtu mir/ ſo weit vnd vmb ſo vil verbunden/ als vil du thun
kanſt: nun kanſtu aber ſo vil wol thun/ daß du mir mein
ſchuld bezahleſt. Ergo ſo biſtu mir für dißmal mein ſchuld
36 zubezahlen verbunden. Jn diſer † replication bedarff die
maior keiner weitteren prob/ quia confeſſione ſpontanea
aduerſarij melior probatio non eſt in mundo, weiln kein
beſſere Prob als deß Beklagten ſelbſt aigne Bekantnuß.
Aber minor muß bewiſen werden: Wie ſie aber zuerweiſen/
will ich in folgender Frag lehren/ von wem ſie zu probieren/
das iſt vnſchwer auß oberzehltem abzunemmen. Dann der
Actor ſetzet ſein gantzes Fundament in den Vermögen deß
Schuldners/ vnd hafftet der gantze Stritt in dem: ob der
Schuldner etwas thun könde/ oder nit? Weiln nur ſolches
37 der Kläger bejahet/ der Beklagte vernaint/ ſo † beſtehet in
deme die wahre Kriegs Beveſtigung/ oder litis conteſtatio
(quæ per affirmationem & negationem inducitur) vñ alſo
38 die Subſtantz † vnd Fundament deß gantzen Stritts/ da-
rumben dann dem Kläger/ vnd nicht dem Beklagten der Be-
weiß obligt.

39 Wie † wann aber der Kläger das Argument nit vmb-
wendet oder retorquiert, ſondern ſagt/ es ſeye nit conclu-
dens oder ſchließlich? Dann geſetzt/ daß der Beklagte vber
ſein Vermögen nit zutreiben/ ſo folgt doch nit/ daß er dem
Kläger/ welcher jhn vber ſein Vermögen nit treibet/ darum-
ben nit bezahlen darffe. Warhafftig † wann der Beklagt
ſein Argument proſequieren, vñ die conſequenz probieren
40 will/ ſo muß er faſt auff diſe Weiß ſchlieſſen: † Die jenige/
welche das priuilegium competentiæ haben/ ſeyn nit ſchul-
dig zubezahlen/ wann ſie ohne jhr Vngemach/ vnnd ſelbſt
aigene Mangelhafftigkait nichts thun könden: Jch aber
kan ohne mein Vngemach/ vnnd ſelbſt aigne indigentz

nichts

nichts thun. Ergo ſo bin ich nicht ſchuldig zubezahlen. Dieweilen aber in dem fall der Glaubiger minorem laugnen vnd widerſprechen kan / muß ſolche der Beklagte beweiſen? Einmahl muß der Richter daruon Wiſſenſchafft haben / wie kan ers aber wiſſen ohne Beweiß / oder † wie kan die negatiua bewiſen werden? cum per rerum naturam ſit improbabilis. 41

Die Doctores † ſagen zwar / daß auch die negatiua, von deme zuerweyſen ſeye/welcher ſich in derſelben fundieret/ cum vnuſquiſque teneatur probare † fundamentum intentionis ſuæ, Matth. *de* Afflict. *deciſ. 377.* Couarru. *var. reſol. l. 2. c. 6. n. 3.* Herculan. *in tract. de prob. negat. n. 3.* vbi *n. 8.* dicit, id maximè † procedere, quando ex negatiua reus vellet obtinere ſententiam definitiuam, quia nemo ſententiam ex eo ſperare debet, quod ſe probare poſſe non confidit, argt. *c. ſi ſacerdos. ext: de off. ordin.* Jch † aber halte darfür (doch anderer mehr verſtändiger Mainung vnuorgriffen) daß der Beklagte in diſem fall zum Beweißtumb nit getriben werden könde; oder wann er gleich darzu zutreiben / daß dannoch ein conjecturierte oder muetmäßliche Prob genugſamb ſeye. Die vrſach deß erſten Thails iſt diſe: dann ob gleichwol der Kläger minorem deß angedeutten ſyllogiſmi widerſpricht / vnd verlaugnet / daß der Schuldner ohne ſein aigne Mangelhafftigkeit nichts thun könde: † ſo affirmieret vnd bejahet er doch in effectu, daß dem Beklagten möglich ſeye zubezahlen / & ſic negatiua ex parte actoris habet tacitam affirmatiuam, quo in caſu dicunt, etiam negantem onere probandi grauari debere: licet † enim negans nunquam dicatur affirmare, tamen id eſt verum, quoad verba, non quoad ſenſum. Die ander Vrſach iſt diſe. † Weilen in zweiffelhafftigen Dingen für den Beklagten/ 42 43 44 45 46 47 48

Beklagten/ wider den Kläger zuſprechen / nun aber zweif-flen/ vnd diſputieren die Doctores, ob alßdann / wann ſich der negans in negatiua fundiere/ ſelbige probieren müſſe/wie zuſehen bey Nicolao Vigelio *meth jur. cōt.l.2.c.9.n.5.ex.c.6.*

49 Die † dridte Vrſach / weilen der Laugnende nit ſchuldig iſt zubeweyſen/wann er ein vermutung für ſich hat/ oder

50 aber ein glaubwürdige † Anzaigung / od' ein gemaine Regel/ oder ein ander probabile argumentum, vid. Herculan. *loc. cit.n.44.n.80.n.122,* Nun aber hat der bekümerte Schuldner/ welcher die Außſpolierung deß Kriegs erwiſen / eine à communiter accidentibus genommene Vermuetung für ſich/

51 plerumque † enim expilatores ſic ſpoliant homines, vt ne pilum quidem eis relinquant, *Weſenb. in parat. n.2. ff. de effractor. & expilat.* Aber diſe Vermuetung iſt ſo kräfftig nit/ daß ſelbiger der Richter præciſè im vrtheilen nachgehen müſſe / per ea, quæ notaui ſupra *decad. 3. quæſt. 4. n.44. & 45.* ſonderlich wann die gemaine Sag bey den Nachbauren vnd Mitburgeren were/ es hetten die Soldaten dem Schuldner ſo vil vberlaſſen / daß er dannoch bezahlen / vnd wol et-

52 was thun könde. Nam negatiua talis, † quæ cōtra præſumptionem habet diffamationem, probari debet, Herculanus *loc. cit. n.53.*

Darumben in diſem letſteren Fall / wann der Richter auß glaublicher Anzaigung bewogen / dem Beklagten die Prob aufferlegte/ oder er ſolche freywillig auff ſich nemme/ vermainte ich / der Schuldner könte ſich leichtlich außrencken/ ſagendt: † Wann ich dich bezahlen müßte / ſo hette ich

53 für mich vnd mein Haußgeſind die nothwendige vnd ehrliche Vnderhaltung nit mehr / dann die Soldaten haben mir diſe vnd jene Güeter / diſe vnd jene Aecker vberlaſſen/ ſolche aber ſeyn nicht alſo beſchaffen / oder diſe bringen

nit ſo

nit ſo vil Frucht vnd Zinß/ daß ich mich vnd mein Haußgeſind daruon ernehren / vnnd dich dannoch bezahlen könde. Planè videtur ſufficere hæc aſſertio, † cum ex ea emergat præſumptio, quæ transfert vnus probandi in aduerſarium, per tradita Did. Couarru. *lib. 2. var. reſ. c. 6. n. 3. Matthæi de Afflictis. deciſ. 377. n. 2. Anthonij Gabrielis Commu cõcluſ. lib. 1. concluſ. 7. n. 1. Menochij lib. 6. præſumpt. 26. Maſcardi de probationib. concluſ. 738. n. 3.* Quomodo autẽ hæc conciliari debeant cum traditis ſupra *decad. 2. quæſt. 4. n. 42.* vid. in latino exemplari *h. n. 55.* † confer notata *decad. 3. quæſt. 10. num. 70.* 54. 55.

ſolches hette noch vil mehr ſtatt † wann der Schuldner außgebe/ er hette nur diſes vnd jenes / der Glaubiger aber jhme vorwerffe / er hette freylich vil mehr / dann alßdann hette es das anſehen / als hette er den Beweyß auff ſich genommen / daß nemblich der Schuldner mehr habe / als er bekent hat/ vnd daß er darumben zu der Prob verbunden ſeye. 56.

Jedoch kan ſich auch der Beklagte/ † wann er nit behuetſamb iſt/ mit Worten alſo einflechten / daß er nichts deſto weniger den Laſt der Beweyſung auff ſich nemmen muß/ von welchem (weil es ein intricat vnd verwirzte Sach) iſt mir genug die Aduocaten deſſen erinnert / vnd an den Menoch. *lib. 6. præſumpt. 26. num. 4.* & Couarru. *lib. 2. var. reſol. cap. 6.* gewiſen zuhaben. Dann weilen † gegenwertiges Büchlein nit alles begreifft / ſo will ich mit hindanſetzung deſſelben auff mein vorhaben wider kehren/ vnd dir Leſer zubetrachten geben / ob dem beklagten Schuldner nicht beſſer ſeye/ wann er von ſeinem Glaubiger angefordert würdt/ zu entfliehung diſer Beſchwerligkeiten/ in generalibus terminis zu verbleiben / † per notata Schneidevv. *num. 107. inſtit. de actionibus.* vnnd excipiendo auff diſe weiß zu argumentieren: der jhenige / welcher das priuilegium 57 58

competentiæ hat/ iſt wider ſeinen klagenden Glaubiger zu beſchützen; Jch/ in dem ich durch den Krieg beraubt/ hab das beneficium competentiæ, Ergo ſo bin ich wider dich Glaubiger zubeſchützen.

Dann in diſem fall/ weil der Kläger maiorem nicht ſimpliciter negieren kan/ muß er dieſelbige limitieren, vnd auff diſe oder dergleichen weiß replicieren: die jenige/ ſo das priuilegium competentiæ haben/ werden nit lediglich von der Klag der Glaubiger beſchützet vnd erledigt/ ſonder nur ſo weit/ als ſie thun könden: du aber kanſt wol etwas thun/ Ergo, &c. in welchem fall kein Zweiffel mehr iſt/ daß der Glaubiger als Kläger das Fundament ſeiner replic, welches er bejahet/ der Beklagte aber negieret, probieren vnd beweyſen müſſe. Vnd diſes ſey genug geſagt von dem fall/ wann er das erſte mal für Gericht kommen iſt/ vnd geklagt hat.

59 Wie † wann aber der Glaubiger ſchon einmahl geklagt hette/ doch aber durch die exception competentiæ abgetriben worden were/ kan er alßdann wider kommen/ vnnd von
60 newem klagen? Die Vrſach zuzweifflen iſt † diſe: dann ein ſolcher/ der vor der zeit klagt/ der ſoll allem anſehē nach quaſi plus tempore petens, von ſeiner Klag gefallen ſeyn/ *argt.*
61 *§. ſi quis agens. 33. inſt. de action.* Fürs † ander/ wann eben die Klag/ die ſchon vorhin einmahl für Gericht kommen/ wider dahin gebracht würdt/ ſo kan der Kläger per exceptionem rei judicatæ, durch die Außred allberait erkanter Sachen abgewiſen werden.

62 Deſſen aber † vngeachtet gib ich zur Antwort/ daß er freylich von newem klagen könde/ weilen diſe exceptio nicht ewig/ ſondern zeitlich iſt/ *vide ſup. decad. 3. q. 1. n. 130. cum ſeqq.* darumben dem Kläger vnuerwehrt iſt/ nach etlicher zeit wider zukommen. Dann obwolen das vorige mahl die Erklä-

rung

rung dahin gangen/daß der Beklagte nit zubezahlen hab/ ſo folgt doch nit nothwendig/ daß er noch heutiges Tags alſo beſchaffen ſeye/ dañ die Armuth iſt kein ewig wehrend Ding/ ſondern wandelbahr/ atque † ob id ex præterito non neceſſariò concluditur ad præſens, per tradita Menochij *l. 6. præſ. 25. n. 13.* allda er auß anderen anziehet/ die † exception competentiæ ſeye zweiffelhafftig/ weilen auch zweiffenlich/ ob einer zu beſſerem auffnemmen wider kommen/ vnd reicher werden werde/ von welcher Mainung er zwar abweichet/ aber auß einem ſolchen Fundament/ welches ich hernach ablainen will. 63 64

Darwider † vermögen wenig die in cōtrarium angezogene rationes vnd vrſachen. Dann auff die erſte gib ich zu antwort/ daß einer der etwas vor der zeit begert/ heutigs tags nit mehr ſeiner ſach verluſtigt werde ſondern hernacher zu rechter zeit widerkommen/ vnd von newem klagen könde/ §. *temporales 11. verſ. hodie. inſt. de except.* vnd wiewolen alldorten Kayſer Iuſtinianus ein ſolchen vnzeitigen Kläger der Zenoniſchen cōſtitution ſolcher geſtalten vnderwürffig gemacht/ daß dem Schuldner die noch vbrige zeit vñ anſtand vmb noch ſo weit verlängert werde: ſo hat er jedoch ſolches allein auff diſe Fäll reſtringiert, wann der Glaubiger ein gewiſſen zahlungs termin bedingt/ vnd freywillig erthailt hat/ oder natura actionis ein gewiſſe zeit in ſich begreiffet/ deren keines in vnſerem vorhaben zufinden/ dann ich ſetze/ es ſeye die Zahlungsfriſt verfloſſen. 65

Auff die † ander gib ich zur antwort/ der Kläger könde per exceptionem rei iudicatæ nit abgewiſen werden/ wann die vrſach/ vmb welcher willen der beklagte zuuor abſoluiert wordē/ jetzunder auffhöret: oder wie wir ſonſten in praxi zureden pflegen/ wann der beklagte nit ab actione/ vnd von 66

der Klag ſelbſten ledig gezehlt / ſondern nur ab obſeruatione judicij abſoluiert würdt / dann in diſem fall kan vnd mag er von newem klagen.

67 Anjetzo † aber würdt gefragt / wer in diſem fall beweiſen müſſe / daß der beklagte etwas thun könde / oder nicht? Darauff gib ich zu antwort / es ſeye widerumben anzuſehen / in wem ſich der Kläger fundiere / vnnd mit was Worten er

68 ſein Klaglibell begriffen. Wann † er ſich in dem auffnem̃en deß Schuldners fundieret / ſagendt: Herr Richter / ich hab nit längſten wider den Dietzen meinen Schuldner geklagt / welcher darumben / daß er nit bezahlen kundte / auff ein interim ab obſeruatione judicij abſoluiert worden / dieweilen

69 len † er ſich aber widerumben bereicht / vnd zu beſſerem vermögen kommen iſt / darumben begere ich / jhr wollet jhn zu würcklicher bezahlung verurtheilen vnd anhalten. In diſem fall hat eben diß ſtatt / waß oben bey der zehenden zahl geſagt worden / vnd iſt kein zweiffel / daß der Kläger beweyſen müſſe / der beklagte könde etwas thun / thails weilen er die bereichung affirmieret, vnd darauff ſein gantzes Funda-

70 ment ſetzet / thails weiln er ſich † auff ein veränderung ziehet / daß der beklagte zu beſſerem auffnemmen kommen / vnd von der zeit deß erſten Vrthels an von newem nit wenig bekommen habe / welches freylich einer prob von nöthen hat / weilen jhm die rechtlichen vermuethung entgegen ſtehet.

71 Dann † gleich wie einer der einmal Reich geweſen / noch darfür gehalten würdt / eò quod mutatio nõ præſumatur,

72 warumben wolte man † nicht auch hingegen præſumieren vnd vermuethen / daß einer ſo einmal erarmet / noch alſo beſchaffen / vnd in vorigem ſtand begriffen ſeye / cum contrariorum reg. loq. eadem ſit diſciplina.

73 Hierwider † möchte mir einer ſagen: die rechtliche ver-

muetung

muetung entbindet den/ auff deſſen ſeitten ſie ſtehet/ von der prob: nun aber ſtehet die vermuetung für den Kläger/ quilibet † enim homo præſumitur indies ditari, & locupletior 74 effici, *L. ſi defunctus, inf. C. arbit. tut. l. cura deficientium ff. de mun. & honor.* Weilen von einem jeden Menſchen gehalten würdt/ daß er von tag zu tag Reicher werde/ dann † 75 er iſt zur arbeit geboren/ wie der Vogel zum fliegen/ darumben Menochius *l. 6. præſumpt. 28. n. 1.* diſe vermuethung für ſtarck vnd kräfftig haltet/ wann ein vrſach herzu kombt/ nämblich der fleiß vnd arbeit/ durch welche die Reichthumb bekommen werden.

Ich aber † befinde diſe vermutung in den Rechten nit 76 gegründet/ noch von ſolcher importantz/ daß ſie die prob auff den Gegenthail verſchiebe/ quod agnouit etiam Alciatus ab ipſo allegatus. Dann † was gleich Menochius 77 ſage/ ſo kan ich auß den Worten *L. ſi defunctus* ibi: *augmentum patrimonij, quod laboribus & multis caſibus quæritur* ein mehrers nit abnemen/ dann daß die Arbeit vñ der Fleiß ein weiß ſeye/ durch welche einer ſein Vermögen mehren könde: Nun iſt † aber vil ein anders/ mehren könden/ vnd in der that ſelbſten mehren. Dann vil ſeynd fleiſſig vnd ar- 78 beitſamb/ mehren aber doch ihr Guet wenig/ darumben ich nit darfür halte/ daß ſolches für ein rechtliche Vermuetung/ ſondern allein für etwelche Anzaigung zuhalten ſeye/ ſonſten wurde man nit weniger zu Recht præſumiern, vnd vermueten müſſen/ daß durch die glückliche Zuefäll einer täglich reicher werde/ weiln Kayſer Diocletian vnd Maximinian *in d. L. ſi defunctus*, beedes/ die Arbeit/ vnd andere glückliche fäll zuſamen ſetzen/ vnd durch eines nit weniger als das ander/ das Guet vnd Vermögen zunemmen kan.

Eben † ſo wenig laßt ſich *ex L. cura* ſolche præſum- 79

ption

ption vnd Vermuetung erzwingen / dann alldorten vom Vlpiano nit mehr geſagt würdt / als daß die Armuth vnnd Vnuermögenheit von den Amptungē ein Entſchuldigung bringe/ zwar nit auff ewig/ ſondern ſo lang/ biß einer reicher werde. Dann wann ſein Vermögen zunemme / ſo müſſe mann von newem erkennen / ob er tauglich zu dem auffge-
80 tragnen Ampt ſeye / oder nit. Auß welchen † meines darfürhaltens widerumb recht vnd wol geſchloſſen würdt / es könde einer täglich reicher werden / es folgt aber nicht nothwendig/ ſoll auch nit vermuetet werden / daß er würcklich reicher worden. Darumben meiner Mainung nach Salicetus, Franciſc. Aretin vnd Alexand. recht darfür gehalten/ es ſeye nit zuuermueten/ daß einer täglich reicher werde. So
81 † dann geſetzt/ daß diſe Vermuetung zuzulaſſen/ ſo wurde ſie doch in vnſerm Vorhaben nit allemahlen vil operieren / weilen die fürnämbſte Schuldner / als die Prælaten der Kirchen/ vnd andere groſſe Herren / nicht faſt arbeitſamb ſeyn/ ſich auch darauff nit legen/ oder Fleiß anwenden/ daß ſie Gelt vnd Guet zuwegen bringen.
82 Wie † wann aber der Glaubiger behuetſamber darein gienge/ vnd ſich in ſeiner obligation fundierte? ſagend: Ich hab dem Sempronio tauſent fl. auff zwey Jahr hin gelihen / weil nun ſolche Zeit verloffen/ begehre ich/ daß er zur Bezahlung angehalten werde / was ſoll man in dem Fall
83 thun? Antwortt / der Beklagte † muß eben ſo auffmerckſamb vnd behuetſamb ſeyn / dann wann er in terminis ſpecialibus antworten/ vnd ſagen wolte: Ich bin noch nit zu beſſerem Auffnemmen kommen / Ergo ſo kan ich noch nicht angefordert werden: ſo gibt er ſich ſelbſten in Gefahr / vnd vnderwirfft ſich der jenigen controuers, ob der Beklagte
84 zum Beweiß anzutreiben ſeye/ oder nit. Daß † nun jhme
der-

der Laſt der Beweyßtumb oblige / kan dem anſehen nach dannenhero abgenommen werden/weilen erſtlich wider jhne ſtehet die jenige Vermuetung / daß einer täglich etwas gewinne/ vnd reicher werde. Auß welcher Menoch. *lib.6.præſumpt.25.* deducieret; † Wiewolen einer vor diſem arm geweſen/ſo werde er doch heutiges Tags nit für arm gehalten / 85
oder vermuetet / & † ex ſtatu præterito non rectè præſumi 86
præſentem, cum ſtatus facilè varietur. Fürs ander / ſo fundieret der Beklagte ſein intentionem in negatiua: ſo ſoll er dann ſelbige allem anſehen nach probieren; ſonderlich weilen er in effectu laugnet/ daß er reicher worden ſeye / in
† welchem fall die Doctores in terminis lehren / daß der ne- 87
gierende Thail zur Prob anzuhalten ſeye/vid. Nicol, Vigel. *meth.jur. cont.l.2.c.9.reg.5.exc.6.n.3.*

Aber diſe rationes ſeyn ſolcher Wichtigkait nit / daß ſie nothwendig die Prob auff den beklagten / vnd laugnenden Schuldner ſchieben. Dann † die erſte ſtewret ſich auff 88
eines bloß zuuor von mir widerlegtes Fundament/nach dem
† aber ſolches vmbgelegt / ſo muß nothwendig fallen / was 89
darauff gebawet iſt. Vnd dieweilen † ein jedes Ding ver- 90
muetet würdt in dem jenigen Stand zubeſtehen/in welchem es einmahl geweſen / biß das Widerſpil erwiſen würdt / warumben † wolte man nit auch vermueten / daß die Armuth/ 91
welche einmal an Seiten deß Schuldners geweſen/noch bey jhm hafftet? & cur non præſumatur † ſemel pauper, adhuc 92
pauper eſſe? præſertim cum illa ſit qualitas naturalis, quæ naturaliter ineſt.

Auff † die ander antworte ich primò: Es ſeye vil ein 93
ander Ding der lateiniſchen weiß nach zureden ad pinguiorem fortunam perueniſſe, vnd locupletionem factum eſſe, quemadmodum ad longum oſtendi ſupra hac *decad.*

4. q. 1. n. 1. & ſeqq. lat. exemplar de priori non loquitur Vige-
94 lius, ſed poſteriori, wie ſich die Gelehrten allhie † *n. 94.* erſehē/
95 vnd den Vnderſchid zwiſchen einem vnnd anderem † *n. 95.*
klärlich vernemmen könden. Wir verſiern allhie in einem
ſolchen fall/ da man diſputiert / nit vtrum locupletior fa-
ctus ſit debitor, ſondern ob er ad pinguiorem fortunam
reuerſus, oder zu beſſerem Auffnemmen kommen ſeye. Daſi
vor allen dingen iſt noch vnerwiſen/ daß der Schuldner et-
was bekommen/ vnd wann man deſſen ſchon Nachrichtung
hette/ ſo wurde doch nit folgen/ daß er darumben reicher
96 worden / dann † was man täglich gewinnt/ das würdt auch
täglich wider verzehret.

Darumben zweiffle ich nicht wenig / ob der Schuldner be-
weyſen müſſe/ daß er noch nit in Auffnemmen kommen/ daſi
wann jhme gleich der Kläger ſolches nit geſtehet/ ſondern
ſagt: Ich glaub nit/ daß du noch nit zu beſſerem Auffnemēn
kommen/ ſo iſt es doch in effectu eben ſo vil / als wann ers
affirmierte, vñ ſagte: Ich ſprich / daß du allberait in Auff-
97 nemmen kommen ſeyeſt/ quia † duæ negationes faciunt af-
firmationem. Darumēn bedunckt mich / daß jhme Klägern
die Prob vil mehr als dem Beklagten auffzuerladen / vnd
98 ſolches zwar darumben: Dann † wann der Glaubiger be-
ſtreittet/ daß der Schuldner zu etwas Vermögen wider kom-
men ſeye/ ſo gibt er nit allein zu / daß er von newem ſo vil be-
kommen/ dardurch er ſich/ vnnd ſein Haußgeſind ernehren/
vnd von dem vbrigen jhn bezahlen könde / ſondern er laßt
auch tacitè zu / daß er nit lang zuuor ſo vil nit gehabt / alſo
99 mit jhme ſich ein Veränderung zugetragen habe. Deme †
aber widerſtrebet die rechtliche Vermuetung / vermög deren
ein jedes Ding in dem Stand ſtillzuſtehen gehalten würdt/
in welchem es einmahl geweſen/ ſo lang vnd vil/ biß man
das

das Widerſpil erweyſet/ ſonderlich dieweiln die Reichthumb ein zufälliges Ding ſeyn / vnd ein jeder von natur nackend vnd arm geboren würdt / accidentia autem extrinſeca non præſumuntur. Quò † faciunt tradita à Maſcardo *concluſ.* 100
526. vbi *n.3.* docet, eum qui allegat diuitias, probare debere, additque *n.4.* rationem: nam † cum qualitas diuitiarum 101
ſit † regulariter repugnans naturæ, quia nemo naſcitur 102
diues, non creditur, niſi probetur: cùm etiam, quia aſſerēs ineſſe diuitias, videtur præſupponere mutationem, † quæ 103
vt plurimum facta non creditur, niſi probetur. Welches vil mehr ſtatt haben ſolle / wann die vergangene vnd gegenwertige Zeit gegen einander gehalten werden / † als nämb- 104
lich / wann einer einmahl außgeplündert worden / vnnd erarmet iſt / dann alßdann vermuetet man / er ſeye noch arm / biß die Veränderung vnd Bereichung erwiſen würdt. Wann aber † die gemaine Sag gienge / der Schuldner hette nit ein 105
ſchlechtes an ſich bekommen / vnd lieſſen andere Anzaigungen darmit vnder / als nämblich / daß er emb ſig vnd geſparſamb were / ſo könte jhme villeicht der Beweiß auffgetragen werden / *per notata Herculani loc. cit. n. 15. Matth. Bruni q. 25. princip. de ceſſ. bon. n. 9. Menoch. l. 6. præſumpt. 27. n. 9.* In welchem fall / da er † wurde vorgeben / er hette nichts anders / als diſes vnd jenes bekommen / er habe zu ſeiner vnd der ſeinigen ſelbſt aignen Vnderhaltung ſo vnd ſo vil vonnöten / es bleib jhme nach Abzug der alimenten nichts vbrig zur bezahlung der Schulden; ſo bedunckt mich / er habe ſich alſo herauß gewunden / daß wann der Glaubiger nit erweiſe / daß er ein mehrers bekommen / oder mit geringerem Vnkoſten leben könde / er abermahlen ab obſeruatione judicij zuabſoluieren ſeye / per ea, quæ ſup. n. 55 & 56. tradita ſunt, & huc iterum reuocari poſſunt.

106 Auß diſem † allem entſpringt die concluſion gegenwärtiger Frag/der Kläger oder Glaubiger müſſe regulariter loquendo beweyſen/ daß der Schuldner zu beſſerem Auffnemmen kommen ſeye/ vnd Mittel zubezahlen habe. Hierauß aber entſtehet

Die Achte Frag.

Wie zu beweiſen/ daß der Schuldner zu beſſerem auffnemmen kommen?

WIewolen nit ſonders ſchwer iſt/ die weiß das auffnemmen zu probieren/ auß der fünfften Frag deß andern Thails/alda ich von der prob der erarmung
1 gehandlet/ zu erlehrnen (dann weilen die bereichung der erarmung zuwider/ſo kan man auß erkandtnuß deſſen/wie die Armut zubeweyſen/ leichtlich abnemen/ wie man die reich-
2 thumb erweiſen ſolle/ juxta † regulam, contrariorum eadem eſt diſciplina, atque vno eorum cognito noſcitur & alterum) nichts deſto weniger damit ich deß Leſers begünnen ein genügen thüe/ ſo will ich alhie ein vnd anderen modum zu probieren anziehen.

3 Ich † hab zwar in der obigen Frag vermeldt/daß einer/ der einmal erarmet ſeye/ noch heut zu tag von Rechts wegen für arm gehalten werde/ nichts deſto weniger: wie ich aldorten angezaigt/ ſo ſchlieſſet diſe vermuthung nit/ daß deme nothwendig alſo ſeye/ ſondern allein probabiliter, vnd laſ-
4 ſet alſo ein widrige prob zu? Nam ſicut aliàs, † ita &
5 hic præſumptio contrarijs documentis poteſt euerti:
6 præſumptio † enim cedit veritati, & probatio † vera tollit fictam. Darumben dann zuſehen/ wie daß widerſpil erwiſen werde.

Vor

Vor allen † dingen aber iſt zumercken / weilen die 7
Reichthumb vnd das Gelt pflegen verborgen zuwerden/damit ſie nit der Neidhäſſigkeit anderer / oder in vnſerm vorhaben der Glaubiger anfordung vnderworffen werden/daß darumben das auffnemmen deß Schuldners etwas ſchwers zu beweiſen / vnnd nit ſo gar aigentliche vnd völlige beweiß könden beygebracht werden. Dieweilen dann in ſachen/ 8
die ſchwerlich zubeweiſen/man ſich der anzeigung vnd cõiecturn gebrauchen kan / vñ † ſelbige / auch die vermuthungen 9
in dergleichen fällen an ſtatt der beweiſung gehalten werdẽ / darumben will ich alhie ſchier nichts anders/als eben dergleichen probabiliteten / anzaigungen / vnnd vermuthungen beybringen.

Das erſte † anzaigen dann eines beſſeren auffnemens iſt 10
diſes : wann der Glaubiger darthut / der Schuldner beſitze ſo vnd ſo vil Äcker / Weingärten ꝛc. genieſſe oder ſamble ſo vnd ſovil Früchten / benebens ſeye er ein fürſichtiger/fleiſſiger/mäſſiger vnd gueter Haußhalter/welcher nit gewohnt die Einkommen vnd Frücht/die er eingethan/ vnnützlich zuuerzehren. Dann auß diſem laßt ſich gewißlich ſchlieſſen/ daß er ſein Vermögen gemehret/ſonderlich da man vernemme / daß ein jeder anderer fleiſſiger ſeines gleichen Haußhalter von diſen Einkunfften leben / vnd etwas vbriges für ſich behalten konde. Weiln † nit zuuermueten / daß ein gutter 11
vnd fleiſſiger Haußvatter die erworbene Sachen verſchwendet / vnd vbel oder vnnützlich verzehret habe / huic † enim 12
conuenit illa præſumptio , neminem intelligo prudentem præſumi jactare ſuum , *L. cum de indebito in pr. ff. de probat.* Welches man fürnämblich von den Weibern mit Warheit ſagen kan / mulierum enim † genus tenax eſt 13
& reſtrictum , dann das Geſchlecht der Weiberen iſt gar

karg/ zech vnd eingezogen. Dieweilen nun die Reichthumb/
ſo wol auß dem glücklichen Zuſtand/ gantz vnuerſehens/ als
auch auß dem Fleiß vnd embſigkeit kommen / darumben
dann ſo iſt

14 Das ander † Anzaigen/ dardurch man das beſſere auff-
nemmen beweyſen kan / diſes; Wann der Glaubiger dar-
thut/ daß der Schuldner ein reiche Erbſchafft angetretten/
oder aber ein gutes feiſtes legatum oder Außgemächt be-
kommen / oder daß jhme ein merckliche Summa Gelts ſeye
geſchenckt worden. Iſti enim ſunt modi acquirendi lucra-
tiui, quibus aliquis vno ſubinde momento ditior, & ex Iro
Croeſus efficitur. Wann derowegen einem ein groſſe
Summa Gelts / welche die ehrliche Vnderhaltung vber-
ſteigt / auff diſe weiß zufällt / ſo kan er von newem von dem
15 Glaubiger angefordert werden. Dann † es ſoll jhme nicht
ſchwer fallen / was jhme vnerwartet zukommen / vnnd von
anderen errungen vnd gewunnen worden / widerumben zu-
uerlaſſen / vnd daruon die Schulden zubezahlen.

16 Ein † anders were / wann er nit Gelt / oder andere der-
gleichen ſachen / die man leichtlich verſilbern/ vnd zu Gelt
machen kan / ſondern Aecker/ Gärten/ Häuſer/ vnd andere
17 dergleichen ligende Gütter bekommen hette/ dann weilen †
in ſolchem fall die jenige Bedencken / die ich in der neundten
Frag deß anderen Thails hab angezogen/ mit vnderlauffen/
iſt nit ein kleiner Zweiffel / ob ein ſolcher mit ſeinem ſo groſ-
ſen Vngemach noch bey diſer Zeit / da dergleichen Gütter
nichts gelten / ſelbige verkauffen / vnnd mit dem erlößten
Gelt eintweder die Glaubiger bezahlen / oder die Gütter
ſelbſten hinumb laſſen müſſe / *d. q. 9. n. 119. & n. 155.* ſonder-
lich wann ein Hoffnung were / daß der Schuldner auß ſei-
nem Ackerbaw / oder anderſtwoher / ſo vil gewinnen vnnd

erringen

eringen könde/ daruon er die Glaubiger beſtridige / per not. *ſup. decad. 2. q. 8. n. 47. & ſeqq. item q. 9. n. 117. & 118.* Der
† zweyfel kan genommen werden auß der dritten Frag 18.
deß dritten Thails *n. 64.* alda ich vermeldt / daß eben das jenig / was alßdann Rechtens ſeye / wann ein priuilegierter Schuldner/ in demſelben/ was er vorhin hat/ erſchöpfft würdt/ auch gleicher geſtalten in dem ſtatt habe / waß er von newem erworben: Nun aber iſt in denen vorhin gehabten vnd erhaltenen ligenden Gütern nit vnbillich *decad. 2. q. 9. n. 80. & ſeq.* gezweiffelt worden/ ob der Schludner könde gezwungen werden ſelbige zuuerkauffen / oder an ſtatt der bezahlung hinumb zulaſſen/ wann jhme gleich etwas vber ſein competentz verbleibe / per rationes *n. 96. & ſeqq. præſertim num. 133. cum ſeqq.* adductas. Ergo ſo laßt ſich nit vnbillich auch von dem newerworbenen zweyfflen.

Das dritte † anzeigen beſſeren auffnemmens iſt/ wann 19
man verſpürt / daß der Schuldner Güter kaufft / oder aber Aecker vnd Felder beſtandts weiß auff vil jahr hin annimbt/ welche nit ohne groſſen vnkoſten könden in ein bawlich weſen gebracht werden. Dann weilen ſich diſes ohne paar Gelt nit richten laſt / ſo iſt jha freylich zuuermuthen / daß ein ſolcher Gelt haben werde. Dannenhero † ich mich nit 20
vom vnwillen enthalten könden / da ich etliche erarmbte Kloſterfrawen in der euſſerſten noth begriffen / hab ſehen von einem jhrer Schuldner die jährlich Zinß vnd Gülten fordern / vnd mit diſem falſchen vorwand abgewiſen zuwerden / als wann er gar kein gelt hette / da er doch eben vmb ſelbige zeit von einem Prælaten jnſtändig begert / er wolle jhme einen in der Nachbarſchafft gantz öd gelegenen Baurenhoff vmb ein gewiſſe Gült erbrechts weiß verleihen / zu deſſen wider auffrichtung er ein gantzen Seckel voll Gelts von nö-

then

then hatte. Diſe That hab ich geſagt / ſeye gantz vnbil-
21 lich darumben / daß ſich † dergleichen Leuth mit ande-
rer ſchaden begeren zubereichen. Dannenhero ob ich
gleichwol in der neundten Frag deß andern Thails etlich
22 mal geſagt / daß die verderbte † Schuldner nit dahin kön-
den gezwungen werden / daß ſie jhre Grundſtuck verkauf-
fen / oder den Glaubigern an ſtatt der bezahlung einrau-
men / ſo maine ich doch / daß ſie in diſem fall könden vnd
ſollen gezwungen werdē / das jenig / waß ſie von newem er-
23 handlet / widerumben zu verſilberen. Dann es † iſt nit ein
ding / die alte Güter vmb ein ſchlechten werth auß handen
laſſen / vnd alſo in ſchaden gerathen: vnd die newe nit erhal-
24 ten / oder kein gewin daruon tragen / facilius † namq; per-
mittitur antiquæ rei retentio, quam nouæ acquiſitio. Ein
andere dergleichen vrſach iſt hieroben in der zehenden Frag
deß dritten Thails *n. 50. & 51.* angezogen worden / welche
hiehero in paſſibus vtilibus gezogen / vernünfftig appliciert,
vnd deroſelben noch diſe beygefügt werden kan: daß wann
25 man den boßhafftigen Schuldnern † diß wolte nachſehen /
ſo wurden ſie leichtlich die Glaubiger vmbführen / vnnd die
gerichtliche erkandtnus eludieren könden / welches nit zuge-
26 duldē. So wurde † es auch in deß Schuldners willkuhr ſte-
hen / ob vnd wann er angefordert werden wölle; dañ er könde
allzeit das / was jhme durch ſein Arbeit vnd fleiß / oder aber
durch einen glücklichen Zuſtand / oder auff andere weiß zu-
geſtanden / zu erkauffung der Güter anwenden / ſein vermö-
gen in infinitum mehren / vnd ſeine Glaubiger nie befridi-
gen. confer notata ſup. *decad. 4. q. 1. ampl. 3. & 4.*

27 Jſt aber † nit bey dem vorigen anzaigen gemelt wor-
den / daß auch die newerworbene Grundſtuck dem Schuld-
ner zulaſſen? antwortte: als dañ wol / wann ſie anderſtwo-
her

her jhme zukommen / zum Exempel auß einer freygebigkeit vnd ſchanckung / oder auß einem Teſtament / odern andern letzten willen / dann in ſolchen fällen könden die Glaubiger ſo vbel nit auffnemmen / wann mans dem Schuldner laſſet. Dann † wie were es / wann es der Schancker nit geſchenckt / 28
der teſtator nit vermacht / oder diſes beding angehefftet hette / daß es nie ſolle alieniert werden? ein anders iſt / wann der Schuldner durch ſein ſelbſt aigene That etwas zum nachtheil der Glaubiger bekommen / vnd alſo bekommen / daß die bezahlungs mittel jhme dardurch auß ſeinem vermögen entgangen / in welchem fall ſich die Glaubiger billich opponieren, vnd die verkauffung der Güter mit fueg begeren. Vnder anderem † auch darumben: weilen die oben an- 29
gezogene vrſach ermangelt / daß nämblich der Schuldner mit ſeinem groſſen ſchaden / vm̃ ein ſpott verkauffen müßte. Dann weilen ers heutigs Tags vmb ein ſchlechten werth erkaufft / kan ers morgen ohn ſein ſchaden wider verkauffen / oder wann er kein Kauffer findet / den Glaubigern einraumen. Vnnd diſes † braite ich ſo weit auß / daß der 30.
Schuldner zum præiuditz vnd nachtheil der glaubiger von newem auch das jenig nit erhandlen könde / was ſonſten ſeinem Stand gebürte. Zum Exempel / ein verderbter vnd in dē Krieg ruinirter Edelmann / wañ er durch ein Erbſchafft / Außgemächt / Schanckung / oď auff andere dergleichē weiß Gelt bekom̃en hette / ſo kondte er ſelbiges nit zu erkauffung eines Schloß / Weylers oder Dorff anwenden / vnnd dardurch ſeinen Standt erhalten / ſondern müßte vil mehr die glaubiger befridigen. Vrſach deſſen / † weiln das beneficiū competentiæ allein zu dem endt eingeführt iſt / das einer nit gar außgezogen / vnd nit darumben / daß einer erhöcht werde / & debitoribus ſuccurrendum, cum timent prægra-

 uari,

uari, non autem ſi deſiderant eleuari, vel exaltari: Non enim eſt par & eadem ratio quæſita amittere, & de nouo
31 non acquirere. Zu dem kombt noch weitter/ daß die gutwillige Glaubiger offtermahlen dergleichen bedürfftigen Schuldnern in der euſſerſten noth beyſpringen/ weilen ſie in der eintzigen hoffnung begriffen/ daß ſie zu deſſen oder jenſen Erbſchafft gelangen/ vnd dardurch einiſt wider bezahlen möchten: wann ſie aber wußten/ daß ſie nicht bezahlen wurden/ oder nicht bezahlen darfften/ wurde ſich niemandt finden/ der jnen ein Haller vorſtreckete: alſo müßten ſie nit allein den verlurſt jhrer Ehren leiden/ ſondern offtermalen eines ſchmächlichen Todts/ jha gar hunger ſterben.

32 Darwider † thut erſtlich wenig/ waß Matth. Brunus *in tract. de ceſſ. bon. q. 29.* ſchreibet/ das wann ein Adenlicher Schuldner nach abtrettung der Güter (oder in vnſerem vorhaben nach der Kriegs verderbung) einen Thurn/ Schloß/ oder anſehenliches ſtattliches Hauß bekomme/ er ſelbiges nit verkauffen dörffe/ vide *ſup. decad. 3. q 3. n. 59.* Dann ſolches iſt erſtlich wahr/ wie ich bloß zuuor außgelegt/ wann ers titulo lucratiuo, ein anders aber/ wann ers titulo oneroſo, das iſt/ auff ſolche weiß bekommen/ daß er dargegen etwas von ſeinem vermögen außlegen müſſen.
33 So vberlaſſet auch Brunus diſes ſelbſten der willkuhr † deß Richters/ vnd thuet hinzu/ neque delicatum debitorem, neque oneroſum creditorem audiendum eſſe, man ſolle weder den zarten vnd haickelen Schuldner/ noch den beſchwehrlichen Glaubiger anhören. Nur wer aber diſes einmal ein gar zu groſſer Zärtling/ vnd geſchehe den Glaubigern gewißlich vnrecht/ wann er bezahlungs mittel hette/ vnd dannoch vber ſein gewohnliche weiß zuleben ſich erheben/ ſie aber mit der bezahlung länger fruſtrieren vnd auffhalten wurde.

Eben ſo † wenig hindert für das ander / was ich in der 34
erſten Frag diſes vierdten Thails gegen dem endt / vnd in der
dritten Frag deß dritten Thails an der letzten Zahl geſagt
habe; es ſeye denen ſich von newem erholenden Schuldnern
in den new erworbenen Gütern ſouil zulaſſen / als den er-
armbten in den noch vbrigen / vnd oben in eben diſer Frag *n.*
17. daß der Schuldner die von newem erhandlete Güter nit
verkauffen müſſe. Dann auſſer deren allererſt gethanen
erklärung / daß nämblich ſolches allein ſtatt habe in denen
ohne ſchmälerung ſeines vermögens erhaltenen Gütern /
habe ich noch weitters darzu gethan: cæteris paribus, wann
ſonſten alle ding gerad ſein / vnd gleiche vrſachen mit vnder-
lauffen. Nun iſt aber alhie nit alles gerad / vnd zwiſchen
einem vnd dem andern fall ein groſſer vnderſchid.

Dann † wann ein Edelmann ſein Schloß / daß er al- 35
berait hat / vnd villeicht von ſeinen Voreltern auff jhn kom-
men iſt / verkauffen müßte / ſo wurde er auſſer deß ſchadens
deß geringen anſchlags auch ſeiner ehren ein ſchaden leyden:
dann es wer jhme ſpöttlich gnug / wann er mit hindan-
laſſung deſſelben ſich ernidrigen / vnnd in ein vil ſchlech-
ter Hüttlein abſteigen müßte: in vnſerem fall aber iſt er vor-
hin mit einem nidertrachtigen Hauß zufriden geweſt / vnd
kan ſelbiges ohne verletzung ſeiner Ehren noch wol bewoh-
nen; vnd köndte vber das mit ringerem ſpott das Schloß
nicht bekommen / als in obigen fall widerumben verlaſſen.
So dann † ſo ermangelt alhie auch die vrſach deß ertheilten 36
priuilegij, dann darumben ſoll man dem Schuldner ver-
ſchonen / damit nit dem Bekümmerten noch mehr bekümer-
nuß zugefügt werde / vñ damit nit der / welcher ohn ſein ver-
ſchulden / durch widerwärtig glück / von ſeinem vermögen ge-
fallen / von newen zu einem ſchmählichen Leben gebracht /

vnd in mangel täglich nahrung vnd beklaidung geſetzt wer-
37 den / vide ſup. *decad. 3. q. 10. n. 82.* Nun † iſt aber alhie kein
dergleichen gefahr. Dann er hat ſchon vorhin ein armſelig
Leben geführt / vnnd würdt jhme nit von newem erſt etwas
abgenommen / ſondern vilmehr gelaſſen / was zu ſeiner ehr-
38 lichen vnderhaltung vnd beklaidung von nöthen iſt. So
iſt † jhm auch nit angelegen ſein ſtand zuerhalten / ſondern
ſelbigen vil mehr zu erhöhen / welches jhme mit der Glaubi-
ger ſchaden nit zu geſtatten / vnd diſes priuilegium ad alie-
39 nam iniuriam nit außzubraiten iſt / priuilegia enim ſtrictè,
vt quam minimè jus commune lædatur, interpretanda, &
ad alienam iniuriam nequaquam porrigend ſunt.

40 So hindert fürs † dritte auch nit / waß ich in der zehen-
den Frag deß dritten Thails *n. 43.* geſchriben / daß nämblich
einer in Digniteten vnd Würden geſetzter / aber durch den
Kriegs vnfall erarmbter Mañ für ſich behalten könde / waß
er auß einer reichen Erbſchafft bekommen / wann er nur nit
mehr / als zu erhaltung ſeines ſtandts / vnnd zu ernährung
ſeines Haußgeſinds von nöthen iſt / erworben. Dann hier-
auff gib ich vor allen dingen zu antwort / das Schloß / von
deme in gegenwertigem fall die Frag iſt / koñe vnd rühre nit
von der Erbſchafft / ſondern von dem ererbten Gelt her /
nach dem ſelbiges in deß Erben aigen patrimonium ver-
41 kehrt worden / nam † hæreditas ſemel adita deſinit eſſe
hæreditas, & incipit fieri proprium hæredis patrimonium;
darumben ob gleich ſolches jhme nit entzogen werden könd-
te / wann es ſchon vorhin in ſeinem vermögen vnd patrimo-
nio geweſen were / ſo kan jedoch verhindert werden / daß es
in ſein patrimonium nit gelange / *d. quæſt. 10. n. 50. per ratio-
nem ibid. n. 51. adductam.* Nach andere beantwortung kön-
den auß der aufflöſung der zweyen vorgehenden Argumen-
ten

ten genommen / vnd hieher nutzlich accommodiert werden. 42

Das vierdte † anzaigen eines beſſeren auffnemmens iſt / wann der Glaubiger darthuet / daß ſeine Schuldner einem andern etwas nit geringes vorgelihen / *per not. ſup. q. 1. ampl. 4.* Dann man findet wunderbarliche Leuth / welche lieber anderen wollen guts thun / als jhre Glaubiger befridigen / welche ſich glückſelig preyſen / wann ſie / vneracht ſie ſelbſten ſchuldig / dannoch auch jhre Schuldner haben. Ich hab ſelbſten jemand gekőndt / der ein verſetzte guldene Kőttin nach verflieſſung deß angeſetzten termins vmb 200. fl. verkaufft / vnd das Gelt / welches er vil mehr zu bezahlung der Schulden anwenden ſollen / zweyen Bauren vmb ein Zinß außgelihen / der gäntzlichen hoffnung / er wolte mit der zeit von den Zinßen ſeine vnzinßbare Schulden bezahlen / vnnd das Capital vngeſchmälert erhalten. Aber es hat ſich zugetragen / daß hernach die Bauren durch den Kriegs vnfall verdorben / das außgelihen Gelt bey jhnen verlohren worden / die Schulden aber noch gebliben ſeyn. Einmal † welche alſo darein gehen / die handlen vnweißlich / vnd vnbillich. Dann wiewolen einem Gelt leihen ein gutwilligkeit / vnd ſonderbare gunſt iſt / jedoch ſo ſoll † man einem nit alſo günſtig ſein / daß dem anderen dardurch vnrecht geſchehe. Vnd wiewolen † dergleichen Leuth den Armen gedencken rath zuſchaffen / ſo ſollen ſie doch wiſſen / daß keinem mit eines andern ſchaden der geſtalten zurathen ſeye.
43
44
45
46

Das fünffte anzaigen / † durch welches erwiſen würdt / daß einer zu beſſerem auffnemen komen ſeye / iſt diſes: wann einer einem andern ein vnmäſſige ſchanckung thuet. Quia † donare nihil aliud eſt, quam perdere, dann ſchäncken iſt nichts anders / als verlieren. Wann † dann der Schuldner das thun kan / zu dem er keines wegs verbunden / warumben
47
48
49

wolte er nit auch das jhenige laiſten köndẽ / zu deme er nach außweiſung Göttlicher vñ weltlicher Recht verpflichtet iſt.

50 Jha † das noch mehr iſt / in diſem fall kan der jenige / der die Schanckung empfangen / ſelbſten angefordert vnd dahin getriben werden / daß er das / ſo er den Glaubigern zum nachthail angenommen / widerumben zu ruck herauß gebe *per text. in L. quod autem 6. §. ſimili 11. ff. quæ in fraud. credit.* Ergo ſo kan man vil mehr den freygebigen Schancker ſelbſten anforderen. Dann derſelbige thut vnbillich / daß er die bezahlung auffſchiebet / anderen aber ſich freygebig erzaigt; iniurium enim videtur hos ex liberalitate donantis diteſcere, creditores verò depauperari *argt. Nouell. 92. de im-*

51 *menſ. donat.* Vnd wann † gleich die ſchanckung auff milte oder geiſtliche ſachen angewendet würdt / dannoch gibt ſie ein anzaigung eines beſſeren vnd glückleriche auffnem̃ens. Dann ich hab ſchon oben in der vierdten Frag deß dritten Thails *n. 117.* für vnbillich erachtet / daß man geiſtlichen orthen vil ſchäncke / Kirchen / Klöſter / vnd Spitaler aufferbawe / Stiffte / vnnd Dotiere / den Glaubigern aber jhr

52 Gelt entziehe. Jedoch iſt † diſe Lehr ſolcher geſtalten einzuziehen / daß nit ein jede ſchanckung pro frauduloſa zuhalten / ſondern allein die vbermäſſige freygebigkeit / dardurch das vermögen alſo erſchöpfft würdt / daß die Glaubiger das

53 jhrige nicht haben könden. Wann † derohalben nur etwas wenigs geſchanckt würdt (welches nach bewandtnuß der Perſonen vnd ſachen auß Richterlicher willkuhr zuſchätzen iſt) ſo ſoll man nit gleich darfür halten / es ſeye in fraudem creditorum zu nachtheil der Glaubiger geſchehen / ſonder-

54 lich † wann Fürſten vnnd andere hohe Häupter was auß ſchäncken. Dann die verehrungen wollen groſſen Herren ſonders wol anſtehen / *Weſenb. n. 2. C. de off. Comit. ſac. lar-*

git.

git. donare & libertatem exercere proprium eſt princi-
pum, & præcipuus Nobilitatis actus, qui meritò à libero
eorum arbitrio ſimpliciter pendere debet, *Ioan. Harp.* §.
aliæ autem. 2. n. 140. inſtit. de donat.

So ſein † fürs ander auch die jenige verehrungen/ wel- 55
che den Soldaten geſchehen/ kein anzaigen beſſeren auff-
nemmens/ dann zu denſelben laitet nit der freye willen/ ſon-
dern die harte noth/ vnd ſein manchmahlen nit für ein ſchä-
ckung/ ſonder für ein Blutgelt zuhalten/ das Leben vñ den
kleinen Reſt deß vbrigen vermögens zuerhaltẽ/ geſpendiert.
Dañ es haben † diß vnſere Soldaten/ dz wann ſie in Quar- 56
tiern lange zeit die arme Burger vnd Bauren tribuliert,
vnd zu ſambt dem Gelt/ das Marck vnd Blut außgeſogen/
hernach bey jhrem abzug erſt noch darzu ein verehrung bege-
ren/ vnnd darfür halten/ ſie thuen GOtt ein wolgefallen
daran/ wann ſie jhren wolthättern ſolchen Danck ſagen.

Aber † auß gerechtem Vrthel GOttes geſchicht offter- 57
malen/ daß ſie gleich im erſten anzug vnd Scharmützel den
verdienten Lohn von dem Feind empfangẽ/ Blut vmb Blut/
vnd das Leben vmb das Gelt geben müſſen. Fürs † dritte/ 58
ſo iſt diſes anzaigen nit zuuerſtehẽ de donationibus ob cau-
ſam, von ſolchen ſchanckungen/ die nicht auß lauter freyge-
bigkeit/ ſonder vmb gewiſſer vrſachen willen geſchehen/ als
zum Exempel/ wann einer ſeinem Aduocaten wegen der ge-
ſtellten Schrifften ein verehrung bezahlt/ es were dañ ſach/
daß ſolche vbermäſſig were/ in welchem fall/ ſie einer pur
lautteren ſchanckung/ ſo vil die vbermaß betrifft/ gleich zu-
halten iſt.

Das ſechſte † anzaigen eines beſſeren auffnemens iſt/ 59
wann ein Herr von newem ſeine güter zu lehen machet/ oder
aber die alte jhme haimbgefallene Lehen anderen wider vmb-

ſon-

60 ſonſten verleihet / dann † auch diſes ein art vnd gattung in-
officioſæ donationis, einer vngebürlichen ſchanckung / wel-
che zum nachtheil der Glaubiger nit zugeſtatten iſt / ſondern
einem ſolchē Lehenherrn die wort Iudæ vil mehr vorzuwerf-
fen: waß ſolle diſer verlurſt / man hette diſes Schloß / di-
ſes Dorff / diſe oder jhene Aecker wol mehr als vmb 300. fl.
verkauffen / vñ eintweder mit dem erlößten Gelt / oder doch
mit den Gütern ſelbſten die ſchulden bezahlen könden. Ein
61 anders were † / wann die Lehen alſo verderbt / wie ſie heutiges
tags faſt alle ſein / dz keiner auß den glaubigern ſolche an der
ſchuld annemmen / oder niemand anders etwas darumben
geben will / in welchem fall / wanns der Herr eintweder gar
nit / oder doch ſchwerlich widerumben zu Früchten bringen
62 kan / mag ers wol wider vmb ſonſt hinleihen / † ſonderlich
denen / deren trew / fleiß / vnd embſigkeit offtermalen mehr
vermag / als das Gelt ſelbſten / *§. de illa ſane 3. inſt. de ſociet.*

63 Das ſibende † anzeigen / wann ein Schuldner ſein gelt
mit andern Freſſern / Spilern / Huren vnd Buben / vnnd
anderem dergleichen Hudelmansgeſind vnnutzlichen ver-
thuet / oder mit ſpilen hindurch richtet. quia etiam ſpecies
donationis & perditionis ſunt.

64 Das achte † anzaigen beſſeren auffnemmens iſt / wañ
einer ſeinen Kindern ein vngebürlich oder vbermäſſiges
Heurath Guet beſtimpt / wie nicht vor langſten geſchehen /
daß einer / welcher einem andern 100. fl. ſchuldig war / ſei-
nem Dochterman tauſent vnd mehr gulden zum Heurath-
Gut verſprochen / vnd als er hernach von ſeinem Glaubi-
ger angefordert worden / ſich mit dem außreden wollen / er
könde nichts bezahlen / weiln er ſeiner Dochter ehſtewr ab-
65 richten müſſe. Als ich diſe † Außred vernommen / hab ich
ſie für gantz vnbillich gehalten / dann wiewolen das Heu-

rath Gut nit ein pur lautere Schanckung vnd freygebigkeit iſt / ſondern ob cauſam oneroſam erthailt / ſo iſt doch ſolches allein in anſehung deß Manns / welcher es mit ſeinen Beſchwerden annemmet / nit aber in anſehung deſſen / der das Heurath Gut hergibt / zu verſtehen / welcher nit ſchuldig iſt / all ſein vermögen in das verſprochene Heurath Gut außzugieſſen.

66 Das neundte † anzaigen iſt / wann der Schuldner köſtliche ſachen nur hinwirfft / oder ſonſten verlaſſet; item wann er ſeine Schuldner ledig zählt / oder jhnen die pfand nachlaſſet / oder ſolche exceptiones, die ſie in der warheit nit haben / geſtattet: oder wann er ein rechtfertigung verſchlaffet / od' die zeit zu appellieren verſtreichen laſſet. Dañ ſolches die Armen nit / ſondern allein die Reichen im brauch haben / oder die jenige Schuldner / welche jhre Glaubiger anzuführen / vnd zubetriegen pflegen. Weilen dann in diſen vnd dergleichen fällen die actio, zu Latein reuocatoria genandt / ſtatt hat / den jhenigen in die vorige obligation einzuſetzen / welcher in fraudem vnd zu betrug deß Schuldners wiſſentlich liberiert, vnd ledig gezehlt worden iſt / item ad integrandam ſtipulationem acceptilatam, & ad cedendas actiones, *Schneidevvin. §. item ſi quis n. 18. inſt. de action.* So würdt vilmehr die actio oder Schuldforderung wider den Schuldner ſelbſten ſeinen fortgang gewinnen.

67 Vnnd † wiewolen beſagter Schneidevvinus aldorten nit vbel ſagt / daß wann einer ein legatum oder außgemächt hindanſetzet / oder ein jhme angetragene Erbſchafft außſchlagt / oder aber ſonſten dergleichen thut / daß wann er wol köndte / dannoch ſich bereichen / vnd ſein vermögen den Glaubigern zu ſchaden nit vermehren will / ſo gebür jhnen von Rechts wegen die actio reuocatoria darumben nit / weilen

n

len das edictum prætorium auff diſe/ſo jhr parrimonium den Glaubigern zum nachtheil ſchmälern / vnnd nicht auff die andere / welche ſich nit bereichen / zu verſtehen ſeye:
68 † So halte ich doch darfür/ diſes ſeye ein gnugſamb anzaigẽ deß beſſeren glücks/ vnd auffnemens/ vnd würcke auffs weniſt ſo vil / daß die vorige actiones wider den Schuldner könden angeſtellt werden. Vnd ſolches darumben / weilen er ſelbſten ſchuldig/ warumben er nichts laiſten vñ bezahlen
69 kan/ ad quod facit † textus *in l. verum eſt. 63. §. 3. ff. pro ſocio*, vbi dicitur: hoc quoque facere quis poſſe videtur, quod
70 dolo fecit, quò minus poſſit, nec enim æquum eſt †, dolum ſuum quemquam releuare.

71 Das zehende † anzaigen deß beſſeren glücks vnd auffnemmens iſt / wann einer mit andern in einer gewerb vnnd geſellſchafft ſtehet / vnd ſie jhr vermögen mehren / als dann kan man wol vermuthen / daß auch der Reicher worden ſeye.
72 Auß vrſach: † dieweilen der Gewin vnder jhnen gemain
73 iſt / & vni † ſociorum vix aliquid accidere poteſt, quod nõ alterum quoque contingat.

74 Das ailffte † anzaigen iſt / wann man beweyſen kan / daß einer ſeine Schuldner angehaiſchen / vnd von jhnen mehr/ als er zu täglichem vnderhalt von nöthen/ bekommen
75 habe. Dann † man vermutet/ die ſach verbleibe bey dem/ auff welchen ſie einmal kommen / es werde dann bewiſen/ dz
76 ſie verlohren/ vñ verzehrt worden ſeye. Nemo † enim præſumitur jactare ſuum.

77. Das † zwölffte iſt: wann einer ſtattlicher vnd köſtlicher lebt / als ſeinem ſtandt gebürt / wann einer in Kleidern / Eſſen / vnd Trincken / Dienerſchafften/ vñ ſeinem auffzug vil exceſſ begehet: wañ er ein zeitlang die gewonliche Kurtzweil / Zechen ꝛc. vnderlaſſen / vnd jetzt widerumben in den

alten

alten Waldhaußer / vnnd auff vorigen Irꝛweg kommet. 78
Einmal wann † man ſihet einſen Hauß mit Dienern / auff-
warteren / vñ Knechten angefüllt / welche die Haußgeſchäffte
verꝛichten / die Felder bawen / Weinreben pflantzẽ / Korn zu
Marckt vnd Mühlen führen / Mägdt vnnd Dienerin / die
alle Märckt durchlauffen / vnd das beſte auffkauffen / damit
jhre Herꝛen vnd Frawen daheimb wol leben / ſo kan man nit
vnuernünfftig ſchlieſſen / es ſeye ein ſolches vermögen ver-
handen / welches zu bezahlung der Schulden erklecklich ſeye.
Dann wer wolte † aldorten ein Armut ſuchen / da man die 79
Leuth ſihet ſich täglich / wie die Frösch / mit Speiß vnnd
Tranck alſo anfüllen / daß ſie zerſchnellen möchten: da man
alſo iſſet vnd trincket / als wann nimmermehr guet zueſſen /
vnnd zutrincken were / da man luſtig vnd guter Ding iſt /
juchtzet / vnd johlet / ſingt vnd ſpringt / Pfeiffer vñ Schall-
meyer / allerhand andere Muſic / zum öfftern Täntz vnd al-
len guten Mueth hat?

Das dreyzehende † anzaigen iſt / wann einer die geſatz 80
vnd maß in Klaidern vberſchreittet / wann alles geblüembt /
mit Bortten / vnd Edelgeſtain verſetzt iſt / ſchimert vñ ſchei-
net / oder wann einer ſonſten einem ſeinem ſtandt gar nicht
gezimenden Pracht verübet / † welcher bey den hoffertigen 81
Weibern ein gemaines ding iſt / die jhren Madenſack / den
man in wenig Tagen zu Grab tragen würdt / mit allerhand
köſtlichem Zeug alſo zieren / als wann man jhn auff den Al-
tar ſetzen / vnd verehren wurde. Wider welche † ein frommer 82
vnd gelehꝛter Mann alſo auffſchreyet: O jhr blinde vnnd
armſelige creaturen / waß fragen die Würm / welche euch
mit nächſtem verzehren werden / nach dem / ob ewer Harlo-
cken drey oder vier gaden hoch ſeyen? ob ewere Stirnen mit
gleichen Haren vmgeben? ob ewre Angeſicht natürlich

ſchön / oder aber angeſtrichen? ob ewre Backen roth oder blaich? ob ewr Geſtanck mit etwas Biſam vermängt beſſer rieche? ob ewre Klaider glatt / oder mit vilen Geeren vnnd Falten geſtaltet? ob ſie mit Wollen eingeſchoppt? oder auffgelöſet? ob ſie mit Berlin vnd andern Edlgeſtainen/ oder mit guldinen Köttinen beſchweret / den nächſten den beſten in jhr Lieb zufangen?

83 Alhie † will ich die jhenige Frawen Bilder lediglich nit ſchmähen / welche keinen Pracht vñ Stoltz nit führen/ ſondern ſich nothwendig jhrem ſtand gemäß zieren müſſen; ſondern allein die jhenige hoffertige Docken / deren gedancken/ wort vnd werck einzig dahin zihlen / daß ſie einen vnnothwendigen jhrem ſtand/ condition, vnd herkommen gar nit gemeſſen geſchmuck (offtermalen auß der armen Leuthē mit vnrecht vnd gewalt abgenommenen Raub) zuſamen bringen. Warhafftig welche dem Pracht vnd Zierd der Klaidung alſo ergeben ſein / als wann all jhr hail vnd wolfarth darinn beſtunde / die geben kein geringen argwohn von ſich/

84. daß ſie zu beſſerem auffnemmen kommen ſeyen. Ja † ſie geben meines darfür haltens ein præſumptionem juris vñ de jure, wider welche kein widriger beweiß mehr zugelaſſen würdt / auffs wenigſt wegen deß vberfluſſes / alſo daß jhnen die vnnothwendige Klaider abgenommen vñ verkaufft/ oder da ſich kein Kauffer finden ſolte / den Glaubigern eingehändigt werden ſollen.

85 Darumben ſollen † die Glaubiger wol auffmercken/ daß wañ ſie jre Schuldner ſehen in Gutſchen daher fahren/ welche billicher ſolten zufueß gehn / ſich mit Seiden beklaiden / da ſie köndten mit Leder zufriden ſein / ſelbige alßbaldt für Gericht laden/den Krieg ankünden/ vñ auß zuſchlaiffen

86 begehren / dann alſo würdt geſchehen † daß die/ welche auß

Liebe

Liebe der Tugendt von dem Pracht nicht könden abgezogen werden / ſich auß Forcht ſolcher ſtrittigkeit beſſeren / vnnd welche die Forcht GOttes von der hoffart nit abhaltet / der zeitliche Hohn vnd Spott von ſolchem vbel abwende.

Zum vierzehenden † würdt daß beſſere auffnemen vnd 87
die Reichthumb auch bewiſen durch die Hauß genoſſen deß Schuldners / wañ nämblich die Kinder vñ Diener auſſagē / jhr Vatter oder Maiſter zähle offtermalen Gelt / vnd habe deſſelben gantze Käſten vol / dann niemandt † beſſer vnd ge- 88
wiſſer anzeigen kan / was in dem Hauß geſchehe / als eben die Haußgenoſſen. Ja dz noch mehr iſt / ſo will Maſcardus daß ein Zeug gnugſamb probiere / wann er außſagt / diſer oder jener ſeye Reich / vnd thut die vrſach ſeiner wiſſenſchafft hinzu / weilen er ſein Nachbar † oder ſein Blutsfreund ſeye / 89
wie in gleichem eben durch ſie erwiſen werden könde / daß das vermögen zu bezahlung der ſchulden nit erklecke. Noch vil mehr andere † anzeigungen / vñ weiß das beſſer auffnem- 90
nemmen zu probieren / würdt einem jeden Glaubiger die ſpitzfindigkeit ſeines ſelbſt eigenen Verſtands an die Hand geben / mir iſt genug diſe jetzterzehlte jhme angedeutet / vnd mit dem Finger auff andere gezaigt zuhaben.

Die Neundte Frag.

Von dem Kayſerlich: oder Landtsfürſtlichen quinquennell, anſtand vñ Eiſenbrieffen.

WJewolen die verderbte Schuldner † wann ſie zu et-
was auffnemmen wider kommen / von jhren Glau- 1
bigern von newem angefordert werden könden: je-
doch weilen ſie zu zeiten von dem Kayſer † oder Landtsfür-
ſten / zu zeiten aber von den Glaubigern ſelbſten ein dilation 2
vnd anſtand erhalten / vnd die Glaubiger bey wehrendem †

demſelbigen nichts weiters fürnemmen/noch die Schuldner
moleſtieren köndē/ darumen will ich zum beſchluß diſes mei-
nes patrocinij, in welchē ich vil Rechtliche/den Schuldnerē
erthailte wolthaten erklärt / auch von diſer wolthat deß an-
4 ſtands etwas handlē. Vñ dieweilen vnlängſten † Herr Wil-
helm Antoni vō Frewdenberg einē langē außführlichē Tra-
ctat de reſcriptis moratorijs, ſeu inducijs quinquēnalib. in
den Truck gegeben/ vberflüſſiger arbeyt geübrigt ſeyn/ vnd
nur etliche/ ſonderlich aber 20. Doctorum aſſertiones kürtz-
5 lich durchlauffen. Dieweilen aber niemand † die ſach wol
einnemet / welcher nit zuuor die Wort wol verſtanden/ ſo
6 iſt zuwiſſen / das diſe anſtand/ zu Latein moratoriæ † ſeu
quinquennales, in vnſer ſprach aber anſtand od' quinquē-
nel, oder auch Eyſenbrieff genennt werden. Moraroriæ, da-
7 rumen † quia morantur exactionem, dieweiln ſie der Glau-
biger anforderung verlängern/ verhindern/ vnd biß zu end
8 deß anſtands auffſchieben. Quinquell aber darumben † wei-
len diſe dilation gemeinklich auff fünff Jar geſtattet würdt/
9 ja nach etlicher mainung † vber ſolche zeit von dem Landts-
10 fürſten nit erſtreckt werden kan. Gottofredus † nennet es ju-
ſtitium quinquenij, als wann der lauff der juſtitz fünff Jar
11 an einander ſtill ſtunde. Schneidevv. nennet diſe dilation †
der Kauffleuthen zuflucht/ weilen ſie gemeinglich nach erlit-
tenem Schiffbruch/ oder anderem zugeſtandenem vnglück
ſolche begeren/ vñ iſt daruon in dem Reichsabſchid de Anno
1548. ein aigene rubric von verdorbenen Kauffleuthen zu-
12 finden: die Frantzoſen † nennens letres de reſpit, als ob
ſie ſagten/ Friſtungsbrieff.

13 Die vrſach aber †/ warumb ſolcher anſtand eingeführt/
vnd den verdorbenen Schuldneren ertheilt werde/ iſt diſe/
damit ſie zeit vnd weil haben/ widerumb Gelt zuſamen zu-
ſamb-

ſamblen/ damit ſie nit jnner der zeit durch die tägliche vnd
verdrießliche anforderung ſo vil gepeiniget werden/ damit
ſie entzwiſchen könden verſchnauffen / nach Geltmittlen
trachten/ jhre ſelbſt eigene ſchulden einbringen / vnnd ſich
alſo wider erholen. Dann dieweiln ein ſolcher anſtand † 14
dem Glaubiger ſein Recht nicht lediglich benemmet /ſonder
nur etwelcher maſſen auffziehet/ vnd in dem verzug † einer 15
kleinen zeit kein groſſer ſchaden zubefahren/darumben würdt
dem Glaubiger bey wehrender ſolcher dilation nicht geſtat-
tet/etwas fürzunemmen / quod enim differtur, nō aufertur,
dann was man borgt / iſt nit geſchenckt. Ja es geraicht ſol-
che dilation † auch den Glaubigen ſelbſten zum beſtn/ 16
damit nämblich die Schuldner wider zu Früchten kommen/
jhr Haußweſen verbeſſeren/ vnd deſto füglicher hernach be-
zahlen könden. Diſes † alſo vorher gelaſſen / will ich vmb 17
mehrer klarheit willen/ vnd alle verwirrung zuuerhüten diſe
Materi abtheilen/ vnd zwar in folgender Frag von dem an-
ſtand/welchen die Glaubiger ſelbſten/in diſer aber von dem/
welchen die Obrigkeit erthailt/ vnd ins gemain anſtands/
Brieff genennet, werden / tractieren vnd handlen/ vnd
fürnemblich folgendes erforſchen: † welche Obrigkeiten 18
ſolche 5. jährigen anſtand/ vñ was für Schuldneren erthai-
len könde? was darzu erfordert werde? in waß für ſachen
vnd Schulden er ſtatt habe / waß ſein würckung ſeye / vnd
waß ſolchen Anſtandesbrieffen zu wider lauffe?

So vil † nun das erſte betrifft / wann man fragt / wer 19
die Anſtandsbrieff erthailen könde? iſt die antwort/ das zu-
vorderſt die Römiſche Kayſ: Mayeſtatt/wie *in L.2.C.de pre-
cib. Imp. off.* zuſehen / vnnd diſes ſagen † die Doctores ſeye ei- 20
nes auß den Regalien, vnd hochheiten deß Kayſers. Auſſer
dem Römiſchen Reich geſtatten ſolche auch die König in jh-

ren

ren Königreichen / ja die ViceReges, vñ Verwalter fremb⸗
21 der Königreichen. Es wollen † auch die Doctores/ daß die
Fürſten deß Reichs in jhren Fürſtenthumben dergleichen
22 Anſtandt bewilligen könden / weilen † ſie ſo vil vermögen in
jhren Landen/ als die Kayſ: Mayſt: in dem gantzen Reich.
23 Es bezeuget † auch Guido Papæ, daß der Cantzler im Del⸗
24 phinat ſolche Brieff erthaile. Diſes † iſt auſſer zweif⸗
fels/ daß ein dergleichen anſtandt nit könde durch die nach⸗
geſetzte Obrigkeiten / vnnd Richter erlaubt werden / weilen
25 ſolche den Landtsfürſten / (oder denen / welche † die Landts⸗
fürſtliche Obrigkeit haben) vorbehalten ſein.

26 Waß nun † von bewilligung der Landtsfürſten ge⸗
ſagt worden/ daſſelbig iſt alſo zuverſtehen/ daß es auch ohne
vorwiſſen / vnd einwilligung der Glaubiger geſchehen kön⸗
de. Dann wann der Landtsfürſt einem auß erheblichen vr⸗
ſachen ſein Recht gar benemmen kan / wie vil mehr ſoll er
könden die anforderung allein verſchieben/ vñ verlängern/
27 nun würdt † niemand in Abred ſein köndẽ/ daß denen durch
den Krieg verderbten / oder durch ander dergleichen vnglück
erarmbten/ auß billichen vnnd erheblichen vrſachen diſe An⸗
28 ſtandtsbrieff vergünſtiget werden / ſonderlich weilen auch †
die wolfarth deß gemainen nutzens mit vnderlauffet / an de⸗
ren nit wenig gelegen / daß die Vnderthanen nicht gar zu
grund gerichtet werden.

29 Solche † quinquennel vnnd anſtandt könden nicht
allein den priuatperſonen / ſondern auch den gemainden /
Stätten / Märckt / vnd Dörffern/ jtem den Zunfften / ge⸗
ſtattet werden / doch anderſt nit / als wann die nothwendig
erforderte Stuck vorhergehen.

30 Darumben † dann / wann du fragen ſolteſt / waß dann
darzu erfordert werde / daß dergleichen priuilegia, vnd An⸗

ſtands

ſtandbrieff zu Recht beſtehen mögen? Iſt darauff die ant-
wort/ vor allen dingen ſeye nothwendig/ das ein wichtige † 31
vnd groſſe vrſach mit vnderlauffe/ welche die bezahlung eint-
weder gar vnmöglich/ oder doch allzu ſchwer mache/ als zum
Exempel/ wañ ein Kauffmañ durch ein vnfürſehens vnglück
alſo von ſeinem vermögen gefallen/ daß er Bidermanns
trew vnd glauben nit mehr halten kan. Fürs † ander/ daß 32
diſes nit durch ſein verſchulden/ ſondern durch widerwerti-
ge glück/ vnſeligen zuſtand/ böſe zeit vnnd läuff geſchehen
ſeye/ *vide not. ſup. decad. 1. q. 9. n. 17.* Drittens/ das ein † 33
ſolcher Schuldner/ welcher ein fünffjährigen anſtand er-
halten will/ vor allen dingen die erarmung probiere/ *per. not.
ſup. decad. 2. q. 4. num. 34.* vnd zwar nach außweiſung der
Reichs abſchiden mit einem gezeugknuß der jenigen Obrig-
keit/ vnder welcher er geſeſſen/ welche atteſtieren muß/ daß
er nit durch ſein liederlich Haußweſen/ ſondern durch einen
vnglückſeligen zuſtand in verderben gerathen ſeye/ *receſſus
imperij de anno 1548.* in der policey ordnung/ vnd das er in
ſolcher noth ſtecke/ das er nit bezahlen könde. Gleichwolen
Herr Beſoldus darfür haltet/ das † deß Schuldners leibli- 34
cher Ayd in erhaltung eines jährigen ſtillſtands genug ſeye/
wann er nämblich betewre/ daß er ſelbigē erhaiſchender ſei-
ner notthurfft nach/ ohn allen liſt vnnd gefährde begehre:
würdt demnach ein Summariſche cauſæ cognitio, vnd er- 35
kantnuß der ſachen erfordert/ ehe daß der begehrte anſtand
bewilligt würdt. Vierdtens † gelten die anſtands oder Ey-
ſenbrieff anderſt nit/ es werde dann von dem Schuldner der
bezahlung halber borgſchafft gelaiſtet/ damit die Glaubiger
dannoch ſicher ſtehen/ *vid. not. ſup. decad. 2. q. 2. n. 23. q. 9.
n. 20.* vnd † nicht villeicht entzwiſchen der Schulder ſeine 36
noch vbrige Gütter verſchwende/ oder das Verſengelt gar
gebe/ vnd die Glaubiger falliere.

37 Solches † extendieren die Doctores ſo weit/ daß diſe caution durch kein Priuilegium könde nachgelaſſen werden/ vnd das in dem fall/ wann der Schuldner die Borgſchafft nit laiſte/ er der ſchulden halber möge zu gefängklicher ver-
38 hafft gezogen werden/ biß das er bezahle. Es were † dann ſach/ das jhme nur eines eintzigen Jahrs dilation were zu-
39 gelaſſen: oder daß die Glaubiger † ſolche caution nicht be-
40 gehrt. Dann wann † ein ſtatutum Borgſchafft zu einem handel erfordert/ ſo hat es allein ſtatt/ wann ſie von den par-theyen begehrt würdt/ auſſer deſſen aber iſt er ohne alle Bor-
41 gen kräfftig. Gleichwol etliche wollen/das wann ein proceſs vnd Rechtfertigung wider den Schuldner were ange-ſtellt/ oder der Schuldner allberait condemniert, vnd ver-urtheilt worden/er ſelbſten ſchuldig ſeye/die caution zu offerieren vnnd anzubieten. Cardinal. Tuſch. lit. M. *concluſ. 383. n. 16.* vbi dicit, quod hoc operetur virtus prioris requi-
42 ſitionis. Eben † ſolches/ſagen ſie/ habe auch ſtatt/ wann der Schuldner nach erhaltenem Anſtandbrieff were incarceriert, vnd eingelegt worden/ weilen er ſelbigen villeicht nit auffgewiſen/ noch den Glaubigern zuwiſſen gemacht/ dann wann er wölle auß der Gefängknuß ledig werden/ ſo müeſſe er die Borgſchafft ſelbſt anerbieten. Fürs fünffte pflegt
43 man † bißweilen die Glaubiger/ oder auch die Schuldner auff anhalten der Glaubiger zu laiſtung der Borgſchafft citieren, vid. Matth. Brun. *de ceſſ. bon. quæſt. 9. princ.* vbi obiter illam quæſtionem attingit: an creditores vocari debeant, antequam debitor ad quinquennalem dilationem admittatur.

44 Hiebey iſt auch † zuwiſſen/ daß die Anſtandtbrieff nit öffter als einmal bewilligt (darumben der/ welcher diſes priuilegium zum andern mal außbringt/ außtruckenlich

melden

melden muß/ daß er ſchon vor hin ein dergleichen Anſtandt erhalten/ ſonſten wurde das andere reſcriptum ſubreptitiuum ſein) vnd † vber 5. Jahr nit ſollen erſtreckt werden/ ſon- 45
ſten wurde † dergleichen begnadigung ohne groſſen ſchaden 46
der Glaubiger nit geſchehen könden. Item daß jhr außdeutung vnnd interpretatio eng einzuziehen ſeye / eò † quod 47
concernant præiudicium tertij, & contra jus commune ſint introductæ. Vor † allen dingen aber müſſen die An- 48
ſtandbrieff vor gewiſen vnd auffgezaigt werden/ dann wann ein Schuldner nur mit bloſſen worten vorgeben wolte / er habe einen anſtand/ ſein die Glaubiger nit ſchuldig jhme ſolches zu glauben.

Wann jetzunder † weitter gefragt würdt / in was für 49
ſchulden vnd ſachen die Anſtandtsbrieff begehrt vnnd erhalten werden könden? iſt anfänglich † auſſer zweyffels / daß 50
gleich wie denen/ ſo wegen jhrer laſter vnd verbrechen etwas ſchuldig ſein/ weder das beneficium Nou. 135. noch das beneficium ceſſionis, *vid. ſup. decad. 1. q. 4. n. 12. decad. 2. q. 8. n. 6.* noch das beneficium competentiæ *vid. decad. 3. q. 7. n. 3. & ſeqq.* alſo auch die quinquennel vnd Anſtandsbrieff nit ſtatt haben in denen ſchulden/ die von einer Miſſenthat herrühren. Die vrſach iſt † oben offtermalen angezeigt wor- 51
den/ quia delinquenti non datur priuilegium, dieweilen den Vbelthätern bißweilen wol ein Gnad/ aber kein Priuilegium erthailt würdt. Dannenhero † den Falliten vnnd 52
Bancorottierern / welche durch jhr verſchulden / trägheit/ oder verſchwenderiſches Leben vmb jhr Haab vñ Gut kommen/ vnd andere mutwillig mit ſich in Armut gebracht/ kein dergleichen anſtand zubewilligen / weilen † ſie entzwiſchen 53
außtretten/ vnd den Glaubigern ſolch quinquennel ein nit geringen ſchaden gebären könte.

54. So dann † ſo haben dergleichen Anſtandsbrieff nicht
ſtatt in ſolchen ſchulden / zu welchen ſich einer vermittelſt
eines Ayds verobligiert oder auffs wenigſt/wañ ſie ſimpli-
citer erthailt worden / ſo werden ſie auff die geſchworne
55 Schuld obligationes nit extendiert, eò quod Principis †
diſpoſitio generaliter loquens non extendatur ad caſum,
56 in quo interuenit juramentum, & Pontifex † vel Impera-
tor ipſe tollens conſuetudines vel ſtatuta non intelligitur
57 caſſare, quæ juramento firmata ſunt, & ideo † licet Impe-
rator concederet debitori inducias ad ſoluendum, non
tamen intelligeretur velle derogare actui jurato, *Afflict.*
deciſ. Neapolit. 5. n. 1. Euerhard. in topic. loc. à vi juram. n. 31.

58 Es were † dann ſach/ daß der Landtsfürſt auff begeh-
ren deß verdorbenen Schuldners mit jhme diſpenſierte,
vnd in dem Eyſenbrieff außtruckenlich deß Ayds meldung
thäte/ das nämblich deſſelben vngeacht der anſtand ſolle be-
willigt ſeyn; dann die relaxation eines Aydſchwurs auch
den weltlichen Fürſten/ vnd dem Kayſerlichen Cammerge-
59 richt zuſtehet *p. 2. tit.* von relaxation der Ayd / quamuis †
60 hoc neget Menoch. & Cardinal Tuſch. Deßgleichen †
wann der Landsfürſt ex motu proprio, auß eigener beweg-
nuß/ ein dilation vnd anſtand erthailt/ ſo würdt derſelbig
auch auff die geſchworne Schulden extendieret (quamuis
61 † in dubio præſumatur conceſſa ad inſtantiam partis) vil
mehr aber/ wañ deß Ayds außtruckenliche meldung in den
62 Bäpſtlichen quinquennellē geſchicht/ dañ † es will alßdañ
das anſehen haben/ als were ein ſolcher Schuldner von dem
63 Ayd abſoluiert, vñ mit jme diſpenſiert wordē. Præterea † ſi
juramentū eſt nullum, vtique nihil obſtat dilationi à Prin-
cipe conceſſæ, Menoch. *de arb. jud. quæſt. caſ. 203. n. 14.*

64 Drittens; † ſo werden ſolche anſtand vnd Eyſenbrieff

auff

auff die Handwercksleuth/ Tag- vnd Lidlöhner/ denen der Schuldner wegen jhrer Handarbeyt ſchuldig iſt/ vnd die ſich/ vnd die jhrige/ im ſchwaiß jhres Angeſichts/ vnd täglicher arbeyt ernehren pflegen/ nicht producieret vnd verſtanden. Weilen diſe † ſchulden nicht allein in Göttlichen 65
Rechten priuilegiert ſeyn/ ſondern auch an vilen orthen anderen Glaubigern vorgezogen werden. So wurde man † 66
auch matery vnd anlaß zuſündigen/ vnd zubetriegen geben/ dann es köndte einer vil ſolche Tag- vnnd Lidlöhner beſtellen/ vnd nach verrichtem werck dergleichem Brieff außbringen.

Zum † vierdten: werden vnder ſolchem anſtand die 67
Kirchen vnd geiſtliche Orth nicht begriffen. Dann diſen † 68
ſein die Recht faſt gewogen/ vnd pflegen/ ja es könden auch die weltliche Fürſten wider die Kirchen keine Priuilegia erthailen/ noch von den geiſtlichen ſachen diſponieren.

Fünfftens † ſo ſein ſie auch nit auff die Waiſenſchul- 69
den außzuziehen/ weilen die Kirch vnd die Waiſen ſich gleicher Freyheiten gebrauchē/ & quoad priuilegia æquiparantur, æquiparatorum † autem idem eſt judicium. Es † 70. 71
were dann/ daß ſich der Pupill entzwiſchen von dem ſeinigen ernehren köndte. Jedoch iſt zwiſchen dem Pupillen vñ der Kirchen diſer vnderſchid: † daß der Landtsfürſt wider die 72
Kirchen nichts ſtatuiren kan/ wider den Pupillen aber wol/ wann er will/ in dubio autem non videtur voluiſſe præiudicare pupillis. So ſein auch dergleichen Anſtandbrieff 73
auff die Fiſcaliſche Schulden nit außzudeuten/ darumben der Schuldner/ welcher ſie außwürcket/ die qualitet ſolcher Schulden exprimieren muß/ ſonſten werden ſie vnder der gemainen bewilligung nit begriffen. Dann dem gemainen
† weſen vnd wolſtand hoch daran gelegen iſt/ daß die Fiſca- 74

liſche Schulden ehiſt bezahlt werden/ per text in *Nouell. 17. c.*
7. §. 1. vbi dicitur: quoniam fiſcalium debitorum exolu-
tio & militibus, & priuatis, ipſis templis, & cunctæ reip.
vtilis & neceſſaria eſt. Hiebey aber widerumben diſe limi-
75 tation † ſtatt hat/ wo nit etwan der Landtsfürſt auß ſonder-
baren gnaden ſeines Fiſci priuilegium nachſehen/ vnd auff
76 deß Schuldners beſſer auffnemmen warten will. Zum †
ſibenden haben die Eyſenbrieff auch nicht ſtatt in eſſenden
Wahren/ die man auff offenem Marckt/ vnd am Laden ver-
kaufft/ als nämblich Brot/ Fiſch/ vnd andern dergleichen
77. dingen. Dann † dem gemainen weſen ſelbſt daran gelegen/
das diſe nothwendige Gewerbſchafft nit verhindert/ vnd die
78 Leuth hungers getödt werden. So kan † zum achten der
Anſtandbrieff von widerhaimbſtellung der depoſitierten,
vnd in verwahrung gegebenen ſachen niemand befreyen/ daß
die depoſita dem Herrn nach ſeinem belieben/ ohn allen ver-
79 zug/ auff das bäldeſt haimbzugeben: quia ob † exuberantiam
bonæ fidei à deponente habitam erga depoſitarium de-
poſiti cauſa in pluribus alijs caſibus eſt priuilegiata, vt
oſtendam in Specialibus juris communis.

80 Deßgleichen † ſein fürs neundte ſolche Eyſenbrieff auff
die künfftige Glaubiger/ mit denen erſt hernach contrahiert
81 worden/ nit zuziehen/ quia † priuilegia ſemper de ijs caſi-
bus ſunt intelligenda, de quibus tempore conceſſionis
82 cogitatum fuit. Zum zehenden: könden † dergleichen re-
ſcripta wider ein außgefällt vrthel/ welches in rem judica-
tam erwachſen/ vmb erhaltung deß Gerichts authoritet
willen nit erlangt/ noch deſſen execution vnder dem prętext
83 der quinquennel verhindert werden. Darumben † wann
allberait ein rechtfertigung wider den Schuldner angefan-
gen iſt/ ſo muß ein ſolcher Schuldner der vmb dergleichen

Anſtandsbrieff anhaltet / der litiſpendenz meldung thun/ ſonſtẽ kan die freyheit auff dieſelbige ſtrittig gemachte ſchuld nit gezogen werden / etiamſi † moratoria motu proprio 84
ſit conceſſa, niſi nouata ſit actio judicati.

Eben † ſo wenig würdt fürs ailffte der anſtand auff den 85
Haußzinß extendieret / darumben der verdorbene Schuldner in außbringung deß anſtands ſo wol in diſem/als in vorigen fällen die qualitet der ſchuld exprimiern / vnd erzehlen muß/daß er wegen beſtand ſeines Haußes dem andern ſchuldig ſeye / ſonſten würdt jhne der Eyſenbrieff wenig in diſer ſach nutz ſein. Gleich † wolen Menochius ſolches der geſtalten 86
limitiert, daß es alßdann ſtatt habe / wann der beſtands Mann / noch würcklich deß jhme verlihenen Haußes / oder anderer ſachen genieſſet / weilen jhme ſonſt anlaß gegeben wurde zubetriegen/ ein anders aber ſeye/ wann er ſchon außgezogen / dann in dem fall ſeye diſe gemachte ſchuld anderen ſchulden nit vngleich.

Fürs † zwölffte hat der deß Anſtandbrieffs nit zu genieſ- 87
ſen / welcher erſt von newem ſchulden gemacht / als zum Exempel / wann ein Kauffmann gleich ſo bald er von einem Außländer Wahren angenommen / ein Eyſenbrieff außbringen / vnnd ſich mit demſelbigen beſchützen / oder wann einer ein Hauß kauffte/vnd vmb deß Kauffſchillings willen vmb ein quinquennell anhalten wolte / dann daß were † 88
die Leuth betrogen / vnd köndte der Verkauffer wider zu ſeiner Wahr greiffen / vide quæ de talibus fraudatoribus, & an ad quinquẽnale ſint admittendi notaui. *decad. 1. q. 9. n. 5.*

So † kan fürs dreyzehende auch der jenig Schuldner ſich 89
deß anſtandts nit bedienen / welcher ſich deſſelben außtrulich verzihen vnd begeben / quia † abſurdum videtur redire 90
ad hoc, cui quis renunciandum putauit, *L. 11. C. de reb. cred.*

91 *cred.* es wolte dann der † Kayſer oder Landtsfürſt mit einem
ſolchen diſpenſieren, vnd in ſeinem Gnadenbrieff außtru-
ckenlich der verzücht meldung thun/ alſo das ſelbiger vnge-
achtet der verſtorbene Schuldner ſich dannoch der freyheit
92 gebrauchen könde. In gleichem wann † ſo wol der Glau-
biger als der Schuldner priuilegiert/ kan ſich diſer wider je-
93 nen ſeines priuilegij nit bedienen / quia priuilegiatus † non
vtitur priuilegio contra priuilegiatum eodem priuilegio,
& tunc ſe confundunt priuilegia, ita vt ſecundum Cardi-
nalem Tuſchum in dubio is, qui habet cauſam damni vi-
tandi, præferatur.

94 Die krafft † vnd würckung ſolcher Eyſſenbrieffen iſt/
daß inner fünff oder weniger darinn beſtimbten Jahren/ der
Schuldner von den Glaubigern nit kan moleſtiert vnd an-
gefochten werden / weder vmb die Hauptſumma / noch vmb
den Zinß / etiamſi habeant inſtrumentũ guarentigiatũ,
vel obligationis liquidæ, non obſtante ſtatuto contrario;
95 vnd † weder arreſtiert / noch in gefäncklichen verhafft / ſei-
96 ner ſchulden halber gezogen / noch † auch zu den ſcharwer-
cken oder Frondienſten / da ſie gebräuchlich / angeſtrengt
97 werden. Dann † vnder wehrender dilation kein newerung
98 fürzunem̃en/ oder etwas zu attentieren iſt. Darum̃en † diſer
anſtand die ſchuldforderung verhindert/ vnd die execution
biß nach verflieſſung der fünff Jahren verſchiebet. Ja wañ
99 † ſich ein Stritt wegen der Eyſenbrieffen ſelbſt erhebt / kan
100 im mittelſt kein execution fürgenom̃en werden. Jedoch † iſt
niemand verwehret / derweilen den Proceſſ vnd Rechtferti-
gung fortzuſetzen / wann man nur auff die würckliche bezah-
101 lung nit tringet. Ja wann † der anſtand nur einer ſchuld-
wegen erthailt worden / ſo kan man wegen einer anderer
ſchuld die forderung wol fürnemmen / wo ſie anderſt nit der

vorigen

vorigen anhängig iſt. Vnd † das noch mehr/ kan der begnadigte Schuldner/ wann er vnder wehrendem termin flüchtigen Fueß ſetzen wolte/ gar arreſtiert vnd angehalten werden. 102

Es würcken † die Anſtandsbrieff auch ſo vil/ das nach 103
erhaltung derſelbigen die abtrettung der Güetter dem Schuldner nit mehr geſtattet würdt/ ſo gar/ das wann er weniger als fünff Jahr außgewürckt/ dannoch der ceſſion priuiert vnd beraubt iſt/ weilen † ſonſten die Glaubiger/ die 104
in den anſtand gewilliget/ angeführt wurden. Vnd † ſol- 105
ches hat auch ſtatt/ wann ſchon der bewilligte anſtand ohne die hieoben erforderte nothwendige ſtuck/ als nämblich die caution vnd borgſchafft erthailt worden. Dann ſolche kan auch nach der dilation noch wol gelaiſtet/ oder weilen ſie den Glaubigern zum beſten eingeführt/ ledigklich nachgeſehen werden. Limitant † tamen: niſi in reſcripto fuerit appo- 106
ſita clauſula, *nõ obſtante quinquennali dilatione aliàs per debitorem obtentâ*, Brunus *q. 27. n. 2. vbi n. 3.* rationem reddit, quia † clauſula *non obſtante* operatur idem, quod clauſula 107
de plenitudine poteſtatis, & quod Princeps non præſumatur jus tertij velle tollere, & alteri in jure quæſito voluiſſe derogare.

Hiehero † vnd zu der würckung gehöret auch/ daß der 108
anſtand von dem dato der Eyſenbrieffen anzurechnen/ vnd nit von dem Tag/ da ſie præſentiert werden/ anfangt ſeinen lauff zunemmen (es hette dann der Landtsfürſt außtruckenlich ein anders verordnet) Item † das vnder wehrender dila- 109
tion die Zinß nit fortlauffen/ auß † vrſach/ dieweilen einem 110
ſolchen Schuldner weiter kein mora oder verzug kan zugemeſſen werden; † quia in mora non eſt qui poteſt legitima 111
exceptione ſe tueri. Item das † wann einer einen ſtillſtand 112

außgebracht/ ſelbigen ſeinen Schuldnern auch geſtatten müeſſe/ *Soarez comm. opin. lit. E. n. 180. vid. not. ſup. decad. 2. q. 3. n. 8.* gleichwolen ich an dem nit wenig zweiffle *per notata ſup. n. 13.*

113 Es fallt † hiebey auch diſer zweifel vor/ ob diſer anſtand/ welcher dem Schuldner ſelbſten erthailt worden/ auch ſeinem Bürgen zu gutem komme/ wañ er in der Supplication nit einkommen? Ins gemain antworten die Doctores mit

114 Nain: Darumben † rathet Menochius, daß die Schuldner nit allein für ſich/ ſondern auch für jhre Bürgen anhal-

115 ten. Vrſach † jhrer vernainung geben ſie diſe: quod Pri-

116 uilegium perſonale perſonam ſequatur, vnd † wann der Landtsfürſt einem auß gnaden/ oder wegen ſeiner verdienſten etwas geſtattet/ das ſolches vber ſein Perſon nit außzu-

117 braiten ſeye. So iſt † bekanten Rechtens/ daß die exceptiones, welche der Perſon anhängig/ auff die Bürgen ſich nit erſtrecken: Nun aber iſt diſe exception, vñ das priuilegium deß anſtands/ ſo dem erarmbten Schuldner auß barmhertzigkeit/ dardurch die abtrettung zuuermeyden/ bewilliget

118 worden/ auff ſein perſon allein gemaint: Ergo † ſo ſchlieſſet darauß Colerus, daß die Bürgen immittelſt ſolcher zeit dannoch könden angefordert werden.

119 Solches würdt † dannenhero confirmiert vnd beſtätiget: wann der Schuldner von ſeinen Güetern abweichet/ vnd jhn der Glaubiger wegen der ſchulden ankommet/ ſo mag er ſich mit der ceſſion außreden; Diſe außred aber kombt dem Bürgen nit zu gutem/ *text. in §. f. inſt. de replicat.*

120 Dann † wann einer Bürgen begehrt/ der fürſihet ſich eben auff den fall/ das wann der principal Schuldner verdirbt/ er den Bürgen an ſeiner ſtatt hernemmen könde. Eben

121 † ein ſolche bewantnuß hat es auch mit der Wolthat der

Recht-

Rechtlichen gebürnuß / welche dem principal Schuldner zwar in gewiſſen fällen vergunt / den Bürgen aber nit verſtattet würdt. Beſihe oben in der zehenden Frag deß dritten Thails / *n. 6. cum ſeqq.* allda ich vnderſchidliche vrſachen angezogen / welche auch zu diſem vorhaben nuzlich könden accommodiert werden.

Dieweilen aber alldorten geſagt worden / daß die Bürgen der priuilegierten Schuldnern / wann ſie angeklagt werden / die verurtheilung vor Gericht entfliehen könden / wann ſie dem principal Schuldner ankünden / das er kome / die ſach vertrette / auch Red vnd Antwort gebe / darumben würdt fürnemblich an diſem orth † gefragt: ob der beklagte 122
Bürg dem principal Schuldner den Krieg alſo ankünden därffe / daß er ſelbſt erſcheine / den handel auff ſich nemme / vñ in ſeinem namen dem Glaubiger den anſtand vorwerffe? Hierauff † antwortet Bart. Bald. Cynus, vnd Colerus in 123
allweg / auß eben der vrſach / die ich oben in der zehenden Frag deß dritten Theils n. 17. angezogen: weilen ſonſten diſes Priuilegium kein krafft hette / ſondern der Hauptſchuldner per indirectum angefochten werden köndte / qui directò conueniri prohibetur.

Aber † weilen allein in denen fällen der principal 124
Schuldner ſeinen Bürgen vertretten / vnd beſchützen kan / in welchen er gleich / ſo bald derſelbig angefordert worden iſt / auch von jhme angefordert werden kan: in vnſerem vorhaben aber nit gleich von dem angeforderten Bürgen angehaiſchen werden kan / ſo vermainet Brunus *q. 8. n. 5.* daß diſe †
† anſtands freyheit dem Bürgen nit zu gutem komme; alldieweilen diſe dilation der Perſon / vnd nit der ſachen bewilliget worden / & quod exceptio non ipſam obligationem perſonæ cohærentem, ſed perſonam tantum reſpiciat. 125

126 Colerus † macht diſen vnderſchid/ ob der Bürg ſich ſim-
pliciter für den principal Schuldner obligieret/ oder aber
mit verzücht aller Rechtlichen wolthaten. Im erſten fall
vermainet er/ daß die ankündigung gelte/ vnd das jhne di-
127 ſer behelff von der verurtheilung beſchirme. Weilen † der
Bürg ſich nit anderſt zur bezahlung habe verbinden wollen/
als wann der principal zuuor erſchöpfft/ vnd befunden wor-
128 den/ daß er nit bezahlen köndte. In dem † andern fall hal-
tet er darfür/ daß die ankündigung dem Bürgen nichts nutz
129 ſeye. Dann wann † er dem beneficio ordinis & excuſſio-
130 nis renunciert, ſo haiſt es billich: remittentibus † jura ſua
non eſt dandus regreſſus ad ea. Dann weilen diſe Recht-
liche wolthat/ daß nämblich der Hauptſchuldner vor dem
131 Bürgen erſchöpfft werde/ nit † die wolfahrt deß gemainen
weſens/ ſondern allein deß priuat Bürgen betrifft/ ſo iſt
vnzweiffenlich/ das ein ſolche verzücht gelte/ darumben kön-
de der Bürg in diſem fall nicht weniger/ als der principal
Schuldner gleich zu anfang beklagt/ vnd vngehindert deß
anſtands angehaiſchen werden.

132 Nach deme † ich nur die quatuor cauſas deß anſtands
ſambt ſeinen würckungen examiniert, will ich anjetzo ein vñ
anders anrühren/ wann jhme zuwider ſein mag: Darun-
133 der billich † diß zuzehlen / daß ob gleich der Kayſer oder ein
Landtfürſt dem Schuldner ein exceptionem temporalem
oder anſtand auff etlich Jahr vergunnen mögen: ſo kön-
den ſie doch kein exceptionem peremptoriam, welche deß
134 Glaubigers gerechtſame gantz außtilge/ verſtatte † *per text.
L. 2. C. de precib. Imp. offer.* Vbi Imp. Conſtantinus ſic
reſcripſit: quoties reſcripto noſtro moratoria præſcriptio
permittitur, aditus ſupplicanti pandatur. Quod autem
totius negotij cognitionem tollit, & vires principalis ne-

gotij

gotij exhaurit, ſine graui partis alterius diſpendio conuelli non poteſt, nec præſcriptionis igitur peremptoriæ relaxatio petatur. Vnd † wiewolen diſe wort Cuiacius nit võ dem jährigen oder fünffjährigen anſtand verſtehet / ſondern vil mehr von der Partheyen ſelbſten gepflogenem beding / dz nämblich der Glaubiger innerhalb 5. Jahren nichts begeren ſolle / in welchem fall der Röm: Kayſer die bedingte dilation relaxiern könde / dergleichen pacta aber nit / wann ſie mit einander vnder ains kommen / daß der Glaubiger lediglich nichts begehren ſolle. Dannoch † will Herr Harprecht ſolches auch auff die Anſtandsbrieff darumben außdeuten / weilen † der Landtsfürſt keiner priuatperſon ſein gerechtſame entziehen kan kan / es lauffen dann erhebliche vrſachen deß gemainen nutzens mit vnder / in welchem fall er jhm den billichen vnd gebrauchlichen werth bezahlen muß. 135 136 137

138 Diſen † Anſtandsbrieffen laufft noch weitter zuwider / wann der Schuldner / welcher ſie erhalten / nit durch Vnglücksfall / ſondern durch ſein verſchulden in verderben gerathen / in welchem fall ſie nit allein nit zugeſtatten / wie ich oben angezaigt / ſondern wann ſie ſchon alberait bewilliget / dannoch für krafftloß zuerkennen ſein. Mehr von diſen Eyſen oder Anſtandsbrieffen kan der günſtige Leſer bey denen in dem Lateiniſchen Exemplar ſub n. 139. allegierten Auctoribus erſehen.

Die zehende vnd letzte Frag.

Von dem Anſtand / welchen die Glaubiger ſelbſt bewilligen.

1 WIewoln † wider der glaubiger willen dem Schuldner niemanden kein anſtand erthailen kan / als allein der Römiſche Kayſer / vñ andere Potentaten /

welche in jhren Königreich vnd Fürſtenthumben an ſtatt
2 deß Kayſers ſein: ſo ſehen wir jedoch daß † bißweilen diſe wolthat deß anſtands / auch von den Glaubigern bewilligt werde / nit allein von allen ins geſambt / ſondern auch von
3 den mehrern thail / zum nachthail der wenigern / alſo daß † der weniger thail von Rechts wegen ſchuldig iſt dem mehreren beyzufallen / vnd da er will / von jedes orths Obrigkeit
4 darzu getriben werden kan. Weilen nit † allein den Schuldnern / ſondern auch den Glaubigern zum beſten dergleichen anſtand bewilligt werden / damit nämblich die Schuldner widerumb zu Früchten kommen / jhr Haußweſen verbeſſern /
5 vnd deſto ehender hernach bezahlen könden. Dann † obwolen ein allgemainen Regel iſt / quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari, was jedermann angehet / daß ſoll
6 von jederman gutgehaiſſen werden / & in his † quæ ſunt communia plurium, vt ſingulorum, non ſufficit maioris
7 partis, ſed omnium conſenſum adhibere: ſo iſt doch † diß humanitatis ratione, auß ſonderbarer Freundtlichkeit / vnd Menſchlicher naigung zu Recht eingeführt / daß man den mehreren ſtimmen nachgehe / damit der Schuldner nicht ſo ſo leichtlich zu der armſeligen ceſſion, vñ abtrettung der gü-
8 ter getrungen werde. Dann † wann der mehrer thail der Glaubiger den wenigern zum ſchaden gar ein nachlaß thun kan / alſo daß wann etliche an jhrer forderung was ſincken vnd fallen laſſen / die andere hernach gehen / vnnd eben diß thun müſſen / *L. & ſuum, alias eſt l. 7. cum ſeq. ff. de pact.* wie vil mehr ſollen ſie einen anſtand vnd Zahlungs termin
9 bewilligen könden / weilen † jhnen dardurch weniger abge-
10 het / als durch einen nachlaß / vnd † weme daß mehrer erlaubt iſt / deme ſoll das weniger nit verbotten ſein.

11 Hierauß † ſchlieſſet Kayſer Iuſtinianus *in l. 8. C. qui bonis*

nis ced. poſſ. wann etliche der Glaubiger dem Schuldner ein quinquennell, vñ fünffjährigen Anſtand/ mit dem beding geben wollen/ daß er nit von Güttern abtrette/ vnd gantz bezahle/ andere aber die abtrettung der Güter annemmen wollen/ daß man dem mehreren thail nachgehen ſolle. Daß † es iſt nichts vngewohnts in Rechten/ vt maior pars concludat, vnd der mehrern Stim̃ vnd mainung vortringe. 12

Wann man † aber fragt/ welches der mehrer theil ſeye? 13
Antwortet Kayſer Iuſtin: das müeſſe man auß der zahl der Schuldner/ oder auß der gröſſe der ſchulden erkennen. Damit ich dann mit mehrerer klarheit fortſchreitte/ will † ich ein 14
ſolchen fall ſetzen: das Sempronius ſeinen Glaubigern/ welche an der zahl zwaintzig/ vnd ſonſten vngleiches ſtands vñ qualiteten, tauſend fl. ſchuldig ſeye/ vnd das etlich auß jhnen auff die bezahlung/ vnd abtrettung der Güeter tringen/ andere aber jhme freywillig ein anſtand bewilligen. Wann in † dem fall der/ die den anſtand anbieten/ an der zahl mehr/ 15
vnd das Gelt/ das man jhnen ſchuldig/ gröſſer vnd mehrer iſt/ als der andern vnd wenigern/ ſo iſt auſſer zweiffels/ daß ſie vorgehen. Wie wann † aber die/ welche auff die bezah- 16
lung tringen/ zwar weniger an der zahl/ aber der gröſſe der ſchulden nach die mehrere ſeyn? ſo ſein ſie den anderen vorzuziehen. Die vrſach † gibt Vlpianus *in L. 8. ff. de pact.* quia 17
maiorem eſſe partem pro modo debiti, non pro numero perſonarum placuit, dann der mehrer theil nicht der anzahl der Glaubiger/ ſonder der gröſſe der Schulden nach geachtet würdet. Darumben es ſeyen gleich die Glaubiger gerad oder vngerad/ ſo gehet die gröſſer Summa der kleinern vor; ſogar †/ das wann eines eintzigen Glaubigers ſchuld- 18.
forderung die andere vbertreffe/ er allein den andn allen mit einander vorgezogen/ vñ ſein mainungen angeſehen wurde/

er

er wolle gleich ein anſtand bewilligen/ oder die ceſſion der
19 Güetter annemmen/ quia non ex † frequenti ordine cre-
ditorum, ſed ex quantitate debiti cauſa trutinanda. Die
gröſſe aber der ſchuld würdt nicht allein nach dem Capital/
ſondern auch nach dem intereſſe angeſchlagen/ alſo das der
Hauptſum̃a auch die Zinß zugerechnet werden/ *text in L. 9.*
20 *§. f. ff. de pact.* (welches † ich aber nit von den wuecherlichen
Zinſen / oder de lucratorijs, ſondern eintweder de punito-
rijs, oder aber von den zu Recht erlaubten Zinſen ex emptio-
ne comparari conſuetis verſtanden haben will.

21 Wie wann † aber die ſumma der Schulden gleich iſt /
vnnd die Zahl der Glaubiger vngleich? alßdann ſolle man
dem mehrern thail der glaubigern/ was ſie ſchlieſſen werden/
nachgehn / *L. 8. C. qui bonis ced. & d. l. 8. ff. de pact.* Gleich-
22 wolen † alhie zumercken / daß wo jhrer mehrer ſein / die ein
ſchuldforderung ins geſambt vnd mit einander haben / daß
23 ſie nur für einen Glaubiger gerechnet werden / als zum †
Exempel / zwen oder mehr Vormunder eines Pupillen gel-
24 ten nur für ainen. Deßleichen † wann ſich ein Vormunder
etlicher Pupillen / die ein ſchuld mit einander zufordern het-
ten / finden ſolte / wurde ſich nit wol ſchicken / daß er zwo
Perſonen vertrette / *L. 9. ff. de pact.*

25 Wie wann † aber die zahl der Glaubiger/ vnd die gröſ-
ſe der Schulden einander gantz gleich? alßdann vermainet
Papinianus *d. l. 8.* daß man den Standt vnd Würde anſe-
hen/ vnd dem jenigen thail nachgehen ſolle/ welcher den
andern an Ehren vnnd Würden vbertrifft. Ja es vermai-
net auch Straccha, daß die Blutsfreund den Frembden vor-
zuziehen ſeyen.

26 Wie † wann aber auch diß orths alles gleich / vnd gantz
kein vnderſchid iſt? alßdann gehen die jenige vor / welche
der

der miltern mainung ſein/ *L. ſ. C. & d. l. de pact.* nun aber iſt die mainung freylich milter/ welche den anſtandt bewilligt/ als die auff die ceſſion vnd abtrettung tringet. Hinc regulam elicit Gothof. † quod humanior ſententia duriore rejectâ præferenda & eligenda ſit. 27

Vnd diſes † alles hat ſo weit ſtatt/ daß ſo vil diſe wahl 28
vnd die bewilligung deß anſtands betrifft/ kein vnderſchid zwiſchen den verbriefften vnd vnuerbriefften Glaubigern/ oder denen/ die ein vnderpfand haben/ gemacht würdt/ *L. ſ. v. nulla quidem. C. qui bon. ced.* Darumben wann gleich die perſonal Glaubiger mit jhren gemainen current Schulden den mehrern thail machen/ ſo könden ſie doch den andn/ welche gleich vnderpfand haben/ circa dilationem wol præjudiciern. Jch ſage † circa dilationē, ſo vil den anſtand betrifft/ 29
ein anders iſt circa jus crediti conſequendi, wañ man deß Schuldners vermögen ſelbſten angreifft. Dann wann es zur außthailung kombt/ ſo bleibt einem jeden ſein Recht vngeſchmälert/ alſo das die priuilegierte jhr ſchuld vor bekommen/ vnd die hypothecarij den chirographarijs vorgezogen werden ſollen/ ita vt prior tempore, ſit potior jure, vide quæ ad hoc propoſitum notaui, *ſupra decad. 2. q. 1. n. 84. & ſeqq.* Auſſer deſſen aber/ in vnſerer † materi deß anſtands 30.
zubleiben/ würdt auch nit angeſehen/ ob einer auß den Glaubigern priuilegiert ſeye/ oder nit. Quomodo † autem re- 31
ſpondendum ſit ad *L. ſi præced. 58. §. huius 1. ff. mandati*, vide in latino † exemplari *n. 31. & 32.* 32

Ja das † noch mehr iſt/ ſo kan auch geſeyn/ das einer 33
der mit den andern in den anſtand nit einwilliget/ dannoch denſelben zugezehlet werde/ zum Exempel/ wann ein Erb eines verdorbenen Schuldners Erbſchafft nicht anderſt hette antretten wollen/ vnd einer auß den Glaubigern jhme darzu

gerathen hette/ mit verſprechen/ daß er alles darbey thun wolle/ wañ nur andere in den einſtand oder nachlaß zugleich
34 einwilligen. Dann † weilen er einmal darzu gerathen/ vnd die Erbſchafft hat antretten haiſſen/ ſo kan er billich hernach/ wann er was fordert/ oder ſeinem vergleich vnnd Pact zuwider handlet exceptione doli abgewiſen werden.
35 Nam † cum talis hæres habeat mandati actionem contra creditorem mandantem, multò magis habet exceptionem.

36 Hiebey † würdt auch in kein conſideration gezogen/ ob der Schuldner durch ſein verthuenlich vnnd liederlich Haußweſen/oder durch vnglück in verderben gerathen/ dañ einen als den andern weg der mehrer thail der Glaubiger wider deß wenigern willen den anſtand bewilligen kan/ weilen das widerſpil nirgents verſehen. Matth. Brun. *q. 26. princip. num. 1.* gleichwolen einer allhie nit vnbillich anſtehen/ vnd
37 zweiflen köndte. Sicut etiam † non curatur, vtrum pauciores habeant inſtrumenta guarentigiata, vel credita paratam executionem ex forma ſtatutorum poſt ſe trahentia, Card. Tuſch. *lit. D. concluſ. 108. n. 2.*

38 Jedoch † damit der mehrer dem wenigern thail in bewilligung deß anſtands præjudicieren möge/ iſt vonnöten/ daß die Glaubiger alle zuſamen beruffen/ vnd ſich die maiſten einhellig erklären/ dañ wann ein jeder abſonderlich ſein mainung von ſich gibt/ mag ſolcher conſens der mehrern den wenigern nit ſchaden/ *L. 7. §. hodie 19. ff. de pact. L. reſcriptum 10. ff. eod.* Bayr: Landts: *tit. 13. art. 14. ibi.* Da ſie
39 ſelbſten zuſamen kommen. Ein anders aber † were/ wann die Glaubiger alle miteinander zwar abſonderlich/doch einhelligklich ein anſtand erthailt hetten/ vnd niemand ſolchem widerſpreche/ alßdann ſo iſt kein zweiffel/ daß die bewilligung

gung gültig / weilen dardurch niemanden præjudiciert würdt. Wann † man aber zweiflet / ob die Glaubiger ſeyen 40
verſamblet geweſen / ſo würdt die verſamblung nit vermuetet / ſondern der beweiß derſelben erfordert.

Weiter iſt auch † vonnöthen / daß die abweſende Glau- 41
biger citiert, vnd von der Obrigkeit erfordert werden / vnd wann ſolches geſchehen / ſo præjudiciert der gemaine ſchluß der mehrern Glaubigern nit allein denen die gegenwertig / ſondern auch andern die abweſend ſeyn. Wie † dañ Ioan: 42
Herman. Stamm *l. 1. de ſeruit. perſ. c. 4. rub. de inop. deb. num. 30.* ſchreibt / daß dergleichen citation an dem Cammergericht Speyr den 16. May Anno 1623. wider die Weiſſenholdiſche Glaubiger ergangen ſeye. Vnd zwar darumben am Cammergericht / weilen die Glaubiger vnder vilen vnderſchidlichen Gerichten haußhäbig geweſen / deren aller oberſter Richter deßwegen anzulangen geweſen. Drittens iſt auch vonnöthen / † daß die Obrikeit ein decret vnd Er- 43
kantnuß darüber ergehen laſſe. Zum † vierdten will Car- 44
dinalis Tuſchus *lit. M. concluſ. 383. v. 15.* darfür halten / diſer fünffjährige / von den Glaubigern bewilligte anſtand ſeye anderſt nicht gültig / anderen zu jhrem ſchaden / es ſeye dann der Schuldner berait von ſeinen Güttern abzuweichen / wann man jhme beſagte dilation nit geſtatte. Beſihe Matth Brunum *q. 21. de ceſſ. bon.* allda er diſputiert, ob in deß Schuldners willkuhr ſtehe / von Güttern abzuweichen / oder den fünffjährigen ſtillſtand zubegehren; oder aber in der Glaubiger willen den anſtand zubewilligen / oder die ceſſion zuzulaſſen; vnd ſchlieſſet / daß die wahl den Glaubigern zugehöre / aber alßdann erſt / nach dem ſich der Schuldner erklärt / er ſeye berait zu cedieren, oder nach fünff Jahren / wann man jhme dilation gebe / zubezahlen.

45 Was nun † bißher geſagt worden/ daß der mehrer dem wenigern thail præiudiciere/ das leydet erſtlich diſen abſatz: daß wann der ſchuldner einem auß den Glaubigern nit nur mit ſchlechten worten / ſondern mit einem Ayd verbunden/ derſelbige nit ſchuldig ſeye dem mehreren thail nachzugehen/
46 oder beyzufallen. Darumben † gibt Menochius *de arbit. iud. quæſt. caſ. 203. n. 11.* den Schuldnern diſen rath/ daß wann ſie vermercken / daß jhnen jhr geſchworne Schuld möchte nachtheilig ſein / ſie ſich zuuor von jhrem Biſchoff/ oder von jemand andern/ der gewalt habe / von dem Ayd abſoluirern laſſen / alßdann mit dem vbrigen vbereins kommen: oder daß der mehrer thail der Glaubiger / welche den anſtand zubewilligen gedacht ſeyn/ in namen deß Schuldners in gebräuchlicher Form die abſolution erhalten.

47 So würdt fürs † ander die bewilligung der alten glaubiger auff den nit gezogen / welcher erſt von newem das ſeinige hergelihen. Welches Menochius an beſagtem orth n. 24. mit diſem Exempel erkläret: Wann ein Schuldner erſt von newem Wahren von einem Kauffman außgenommen hette/ vnnd hernach ſich ſtellte/ als wann er verdorben were/ vnd die andere Glaubiger alle / diſen allein außgenommen/ ein fünffjährigē anſtand erthailt hetten/ ſo wurde doch
48 diſer zu ſeinen Wahren greiffen könden: theils weilen er † augenſcheinlich nur auß betrug gehandelt/ theils aber/ weilen die Wahren noch vmb den Kauffſchilling (vt ſupponit) verobligiert waren.

49 Zum dritten: † köndten auch nach außweiſung der Bayriſchen Landtrechten die jenige Glaubiger/ welche vnderpfand haben / nicht gezwungen werden/ das ſie dem er-
50 thailten anſtand/ oder nachlaß beyfallen. Vnd in † deme/ ſo vil den anſtand betrifft/ (dann in dem nachlaß mögen die

vnpfandt-

vnpfandtbare den pfandtbaren Glaubigern auch de jure communi nichts præjudicern) kommen die Bayriſche mit den gemainen Rechten nit vberein/ ſed quoad remiſſionem 51
bene. Nam Vlpian. *IC. in L. 10. in pr. ff. de depact.* ea, quæ in ſuperioribus de remiſſione dicta fuerunt, in illis tantùm creditoribus conſeruari voluit, qui hypothecas non habent. Die vrſach aber/ † warumben die pfandtbare ſich 52
an die bewilligung der vnpfandtbaren in dem nachlaß nicht zukehren/ iſt diſe: weilen jhnen dergleichen pact nichts nutz/ conſequenter auch nicht ſchaden kan. Dann wann der Schuldner nicht zubezahlen hette/ köndten ſie nach dem vnderpfand greiffen/ in weſſen handen es gleich were. Quid autem † juris, ſi omnes hypothecam habeant, an tunc pa- 53.
ctioni maioris partis ſtandum ſit, videri poteſt apud Stracham & apud Afflict. remiſſiuè, *deciſ. 288. inf.* In dem anſtand aber † hat es ein andere mainung / weilen den Glau- 54
bigern / welche ſich widerſetzen/ weniger nachtheil darauß/ als auß dem nachlaß entſtehen kan.

So wärdt fürs † vierdte der jenige in die zahl der mehrern nit gerechnet/ von deſſen ſchuld erwiſen/ nur ein verdichtes bloſſes angeben zuſeyn / geſtalten dann einem jeden erlaubt iſt/dergleichen beweiß wider den andern zuführen. 55

Wiewolen † fürs fünffte der mehrer thail der Glaubiger zum nachtheil deß wenigern ein anſtand bewilligen/ oder etwelchen nachlaß thun kan: jedoch ſo mag er die ſchuld dem andern zu ſchaden nicht völlig nachlaſſen; weilen augenſcheinlich darbey kein nutzen zugewarten. 56

Ob gleich † zum ſechſten der wenigere nicht verwilligende thail den Hauptſchuldner nit anfordern kan/ jedoch ſo mag er die Bürgen ſeiner ſchuld prætenſion halber hernemmen. 57

58 Fürs ſibende/ † wann die mainung deß gröſſeren thails
augenſcheinlich vngerecht were/ ſo köndte der wenigere thail
daruon appellieren. Darumben die Richter mit jhrer Er-
59 kantnuß nit gar zu behend † ſein ſollen/ weilen zun zeiten die
verſchwenderiſche Schuldner etlichen Glaubigern haimb-
lich etwas geben/oder verſprechen/ damit ſie in den anſtand
einwilligen/ vnd ſein deren Leuth betrug ſo vil/ das man ſie
60 nit alle erzehlen/noch beſchreiben kan. Noch † etliche andere
abſatz kan ein jeder leichtlich auß der vorigen Frag abnem̃en.
Darumben will ich diſe matery von dem anſtand/ vnd alſo darmit mein gantzes Patrocinium beſchlieſſen/ GOtt den Allmächtigen bittend/ daß er mir vnd allen andern ſeinen Schuldnern / den armen Sündern/ nit nur ein fünffjährige / ſondern ſo lange dilation, auß ſeiner Göttlichen erbärmbd gnädigſt verleyhen wolle/ damit wir vnſere Sünd abbüſſen/vñ wo nit vnſere Schulden bezahlen/jedoch ablaß vnd vergebung erlangen mögen. Zu welchem End ich jhme alle vnd jede Wort/ Sylben / vnd Buchſtaben/die ſo wol von mir geſchriben/als von dem Buchtrucker getruckt ſeyn/ vnd noch hinfüro getruckt werden ſollen/ hiemit conſecrire, vnd auß gantzer meiner Seel vñ Kräfften auffgeopffert/ darbey ſein Göttliche Güettigkeit ſo offt als vil deren immer ſeyn/ vnd ſein werden/ vnd vnentlich mahlen öffter gelobt vnd gebenedeyet/ auch ſampt vnd mit mir alle andere Creaturen/ jnſonderheit aber die heyligen GOttes im Himmel zu ewigem lob vnd preiß/ auß der jnnerlichſten begürd meines Hertzens erinnert/ gemahnt / geladen vnd inuitirt haben will. Lob/Ehr vnd Preiß ſeye Gott in der Höhe/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/

Amen.

Folgt die Chur Bayriſche newe conſtitution, deren vilmalen in diſem Patrocinio meldung geſchehen.

Von Gottes Gnaden/ MAXIMILIAN Pfaltzgraffe bey Rhein/ Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern/ deß Heyl: Röm: Reichs Ertz-Truchſeß vnd Churfürſt/ ꝛc.

VNſern Gruß zuuor/ Liebe Getrewe. Obwohln wir vnſere Beampte/ vnd nachgeſetzte Obrigkeiten durch außgefertigte vnderſchidliche Gnaden-Beuelch/ welcher maſſen ſich dieſelbige bey noch wehrenden ſchweren zeiten/ ſo woln gegen dem Schuldner/ als Glaubigern mit ſchöpffung der abſchidlichen Erkandtnuſſen in Schuldſachen/ vnd derſelben Executionibus zuuerhalten haben/ erinneren laſſen: ſo will vns doch glaubhafft ſo vil anlangen/ das beregten vnſern Befelchen nicht allerdings nachgelebt/ ſondern gegen ermelten Debitoribus, ohne conſideration vnnd beobachtung/ eines oder deß andern/ von Feind vnd Freund wiſſentlich erlittenen ſchaden/ vnd das er in diſe indigenz Noth/ vnd Armut nicht durch ſein geführtes liederliches/ verſchwenderiſches Haußweſen gerathen/ nichts deſto weniger pro rigore Iuſtitiæ mit gebräuchlichen Gerichts-Geſchäfften/ wol auch mit Executions-proceſſen, Arreſt/ vnd Pfandungen verfahren werde.

Dieweilen aber hierauß erfolgen thut/ daß dem gemainen vnd armen Mann/ woferin jhme durch mitleydigkeit nit vnder die Arm gegriffen wurde/ der Luſt zum Hauſen benom̃en/ die Creditores in verluſt vñ gefahr jhrer Schuld-prætenſionen geſetzt/ vnd vorderiſt den Grundherꝛen jhre Güetter vnbemayrt/ öd/ vnd vngebawt ligend verbleiben.

Alſo haben wir für ein hohe vñ vnumbgängliche notthurfft erachtet / gedachten vnſern Beampten vnnd nachgeſetzten Obrigkeiten / weſſen ſie ſich mit ſchöpffung der Abſchid in Schuldſachen / vnd vollziehung derſelbigen / nach beſchaffenheit ein vnd andern fals zu verhalten haben / in etwas information, vnd Nachrichtung zu geben.

Wollen demnach anfänglich / daß mit den jhenigen Schuldnern / ſo in diſe Vnuermögenheit vnd Armut / nit durch jhr liederlich- verthunlichs Haußweſen gerahten / ſondern von Freund vnd Feind wiſſentlichen / vnd ſolchen Schaden erlitten / daß jhnen an mitlen zubezahlen ermanglen thut / nach erwegung der Zeit / vnd vmbſtände etwas mitleidenlichs verfahren / vnd mit jhren Creditorn entweders auff das newe Gut / oder auff andere erſchwingliche leidenliche Friſten gehandlet / da auch bey jhnen den Glaubigern die geſuchte Volg nicht ſein wurde / von Amptswegen alßdann vorgegriffen / vnd dem Debitori ſolche zahlungs Friſten / welche er nach beſchaffenheit ſeines erlittnen Schadens / vnd noch habenden Vermögens erſchwingen / vnd bey Häußlichen Anweſen verbleiben könne / beſtimpt: Es hätte ſich dann die Sach mit jhme Debitore anderſt / vñ zwar alſo erhalten / daß er vngehindert der erlittenen Schäden vilberührtem ſeinem Glaubiger zubezahlen mittel hätte / oder durch liederliches Leben in die Schulden gerunnen / die gebühr vnd billigkeit auff ſolche / vnd andere dergleichen Fäll / von jeder Gerichts-Obrigkeit verhandelt werde.

Wann dann auch fürs ander den armen Vnderthanen vnnd Bawrßmann ſonderbar zu jetzigen noch wehrenden ſchweren zeiten zu vnuermeydenlichem verderben gereichen / wann gegen demſelbigen / da er etwan von ſeinem Glaubigern beklagt / vnnd angefochten / jhme auch die bezahlung

Gerichts-

Gerichts gebräuchlicher maſſen auffgetragen werden/ auff ſein Nicht halten/ gleich executiuè gegen jhme mit ſeinem wenigen/ entweders mit harter mühe vnd arbeyt erhaltenen/ oder käufflichen widerumb an ſich gebrachten Roß vnd Vihel/ vnerachtet er deſſelbigen zu ſeinem vnemperlichen vnderhalt/ vnd dem Ackerbaw vnumbgänglich vonnöthen/ den gemeinen geſchribenen Rechten/ wie auch vnſeren Summariſchen Proceß/ vnd der Gerichts Ordnung 11. Titul. 7. art. wie auch 13. tit. 5. geſatz reſpectiuè zuentgegen/ widerumb abgenommen würdt.

Alſo wollen wir mehrbemelte vnſere Beampten mit Execution jhrer Geſchäfften/ abſchidlichen Erkantnuſſen/ auff obangezogene beede Stellen gewiſen/ ſelbige jedoch in allweg bey vollzieh: vnd zu werckſtellung diſer hierinn inſinuirten Erinnerungen nicht allein deß Schuldners/ ſonder auch deß Glaubigers habendes vermögen vnd beſchaffenheit/ ſeiner gleichmäſſig erlittner Schäden in Conſideration vnd obacht ſolcher geſtalt zuziehen/ daß den nothleydenden Creditorn, wofern es möglich/ dannoch in etwas geholffen werde/ hiemit angewiſen/ vnnd erinnert haben/ So wir euch nachrichtlichen nicht wollen bergen. Thue auch daran vnſeren entlichen zuuerläßlichen Willen erſtatten. München den 11. Aprilis Anno 1635.

Beſchlußred deß Authoris.

HJemit hat der günſtige Leſer alle vier Thail meines Patrocinij, in welchen ich der länge nach examiniert, ob bey diſen bekümmerlichen Zeiten vnd Läuffen die Schuldner dannoch angefordert/ welche auß jhnen beklagt/ vnd wie weit getriben werden könden.

Anjetzo wolte die ordnung erforderen/ daß ich auch außführte/ vmb was für ſachen vnd händel willen ſie etwas zubezahlen ſchuldig weren/ ob nämblich die Fürſten vnd Herren jhren Räthen/ Amptleuthen vnd Dienern/ die zur zeit deß Kriegs jhre gewohnliche dienſt zulaiſten verhindert worden/ die jährliche Beſoldung? Ob die Beſtandsleuth den Haußzinß ab vnd von denen Häuſern/ welche ſie wegen deß Kriegs nicht bewohnen könden? Ob der Gültbawr die Gült von denen Aeckern/ welche er wegen der Soldaten nit anbawen mögen? Ob die Schuldner die Zinß vnd intereſſe der fürpaſſierten Jahren zubezahlen ſchuldig/ oder nit? Ob die jenige/ welche geraubte vnd geſtohlene Sachen von den Soldaten erkaufft/ ſelbige ohn allen entgelt wider haimb geben müeſſen? Ob die Scharwerck der vergangenen Jahren von den Bawrßleuthen/ ob die Lehendienſt von den Lehenleuthen müeſſen erſtattet werden/ wann die Güetter in deß Feinds Hand kommen ſeyn?

Diſe vnd andere dergleichen Fragen/ der ordnung nach außzuführen/ ſolte mir weder an dem Luſt vnd Willen/ noch an der Matery fählen. Weilen aber andere meine Geſchäfft mir die zeit vnnd weil nit geſtatten/ darumben will ich/ ſo lang/ biß ich die Frücht gegenwärtiger Arbeit verſpüre/ etwas darmit jnhalten/ vnd anderen mehr verſtän-

digern

digern platz geben / jhr Jeder gleicher geſtalten zugebrauchen / vnd etwas nutzliches in diſer ſach zuſchreiben.

Enezwiſchen / biß ich mit anderen herfür komme / wolle der freundtliche Leſer mit meinem genaigten guten willen / vnd mit diſem Patrocinio für lieb vnd gut nemmeen.

Ende deß vierdten Theils.

APPROBATIO FACVLTATIS Theologicæ.

Patrocinium Debitorum calamitate belli depauperatorum à Clariſſimo ſuo Auctore ad plurium vtilitatem & conſolationem laborioſè ac feliciter in linguam Germanicam translatum jure meritiſſimo prodit in lucem.

Ita cenſeo

GEORGIVS LYPRANDVS Societatis IESV, SS. Theol. Profeſſor ordinarius, & pro tempore Decanus.

Patrocinium Debitorum Nobilis & Clariſſ: D. CASPARI MANZ *Iurium D. ante hac latino Idiomate editum, nunc eiuſdem operâ plurium vtilitatem ſpectante, Patriâ linguâ (quam terſè eleganterq́ fluens Authoris ſtylus nobilitat) ſine vlla fidei aut bonorum morum prauitate conſcriptum, typis euulgandum cenſeo*

GVILIELMVS LVDOVICVS BENZ, SS. Theol. Doctor, eiuſdemq́ Profeſſor ordinarius, pro tempore Decanus.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Manz, Caspar, 1606-1677

Patrocinivm Debitorum calamitate belli depauperatorum Das ist Schutz und Schirm aller Erarmbten/ unnd durch das laidige Kriegswesen verderbten Schuldnern/ wider ihre gestrenge/ und unmittleidige Glaubiger Das ist ... Schutz vnd Schirm aller Erarmbten, vnnd durch das laidige Kriegswesen
Bd.: Pars IV.

Gedruckt zu Ingolstatt Jm Jahr Christi 1641

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Rw 433
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11221822-0
VD17 1:014972N